IX. Jahrgang. Sonnabend, 4. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 233. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Die Nationalliberalen.

In der Folge der diesjährigen Parteitage kommen fast zuletzt die Nationalliberalen, deren Delegirte im Begriff stehen, sich am Fuße der Wartburg zu Eisenach zu versammeln. Wir, die wir keinerlei Parteifessel tragen, stehen auch den Nationalliberalen mit einer bis zu einer gewissen Grenze kühlen Objektivität gegenüber. Aber es würde uns schlecht anstehen, für diese Partei, deren Begründer und langjährige Führer hochberühmte Patrioten waren und welche in den glänzenden Tagen Bismarcks unentwegt und uneigennützig dem Gewaltigen alle Zeit zur Seite stand, nicht warme Sympathien zu haben. Wie alle großen politischen Parteien ist auch sie mit der Zeit und durch innere wirthschaftliche Gegensätze an Zahl und Einfluß zurückgegangen. Aber im Unterschiede von anderen alten Parteien gebietet sie über eine außerordentliche Verjüngungskraft, wenn sie, was ihr Name sagt, ganz sein will: zugleich national und liberal, und wenn sie das im richtigen günstigen Momente zu bethätigen weiß. Die hierfür wichtigen Augenblicke sind in der durch den Kommissionsschluß eben auf das Reichstags-Plenum übertragenen Entscheidung über die Zollpolitik und in den nächstjährigen Wahlen gegeben. Beides gehört zusammen und ist im Grunde Eins. Denn wenn am 14. Oktober die Reichstagssitzungen wieder beginnen, wird es sich da viel weniger um das Zustandekommen oder Scheitern des Zolltarifes, als vielmehr um die Frage handeln, mit welchen Verbündeten die Regierung in die Neuwahlen des nächsten Sommers eintreten wird. Die Extremen von rechts dürfen es nicht sein, wenn nicht das materielle Wohl der Nation ernstlich gefährdet werden soll. Das Zentrum will nach allen Anzeichen Helfer und Retter der Regierung werden, es will aber diesen Ruhm und dies Verdienst mit Niemand sonst theilen. Aber so stark und zunehmend sich seit langen Jahren das regierungsseitige Entgegenkommen gegen diese Mittelpartei auch bewiesen hat, so wird man doch an maßgebender Stelle schwerlich den letzten Schritt thun, welcher die förmliche Anerkennung der Regierungsfähigkeit des Zentrums bedeuten würde. Dann bliebe höchstens noch eine dritte Partei zur Wahl und das wäre die nationalliberale.

Auf diese selbst wird es ankommen, ob sie sich der Regierung als intimen Bundesgenossen empfehlen kann. Sie muß zu diesem Zwecke eine geschlossene und entschiedene Haltung zur zollpolitischen Zeitfrage einnehmen und in den Wählerkreisen an Gefolgschaft gewinnen. Weiter braucht sie nichts. Aber es ist Viel, weil in der Partei selber verschiedene und gegensätzliche Unterströmungen einander bekämpfen und die Einheitlichkeit der Aktion stören. Es kommt mithin alles darauf an, wie die Eisenacher Versammlung verläuft. Leider ist es bei den Nationalliberalen hergebracht, die freie Oeffentlichkeit nur für einen Theil der Verhandlungen und Beschlüsse zuzustehen. Aber die Aufgabe, das Parteiprogramm schärfer zu fixiren, und für die parlamentarische Fraktion sowohl im preußischen Abgeordnetenhause wie im deutschen Reichstage eine feste und zwingende Richtschnur zu geben, muß in Eisenach zu erfüllen versucht werden. Gelingt es, so ist die Wiedergeburt und Stärkung der nationalliberalen Partei erreicht. Anderenfalls läuft sie Gefahr, weiter zersetzt zu werden. In diesen Hauptfragen erscheinen uns von den Gegenständen der Tagesordnung zwei von wesentlicher Bedeutung: eine Parteigruppe will einen bindenden Beschluß provoziren, wonach wirthschaftliche Fragen mit dem prinzipiellen Parteistandpunkte nichts zu schaffen hätten, also zur freien Erwägung des Einzelnen stehen sollen. Wird dieser Grundsatz, nach welchem die Nationalliberalen übrigens schon früher und immer zu ihrem eigenen, häufig auch zum nationalen Schaden gehandelt und gestimmt haben, in Eisenach proklamirt, so wäre das der Verzicht auf jedes einheitliche Vorgehen, und die also desorganisirte Partei wäre kein wünschenswerther Bundesgenosse für die Regierung. Viel besser wird die Situation von einer anderen Gruppe verstanden, welche in Eisenach eine Resolution herausbringen will, die den Gegensatz zur Rechten und die Tendenz nach Links scharf hervorheben soll. Auf eine solche Bedeutung des liberalen Charakters der Partei, die daher nicht blos in den politischen und kulturellen, sondern auch in den wichtigsten wirthschaftlichen Fragen auf das Zusammengehen mit der linken Partei angewiesen ist, wartet die breite Masse der Wählerschaft. Jedenfalls ist es der Eisenacher Parteitag, der über die Zukunft der nationalliberalen Partei entscheidet. Wir wünschen aufrichtig, daß angesichts der Wartburg ein nationaler und liberaler Geist die ganze Delegirtenversammlung beherrschen möge.

Fideikommisse.

Nach langer Zeit verlautbart offiziöser Seits wieder Einiges über die oft angekündigte Anbringung eines Fideikommißgesetzentwurfs im preußischen Landtage. Es handelt sich dabei vornehmlich um die Feststellung der Bedingungen für die behördliche Genehmigung der Errichtung neuer Fideikommisse und um die Herabsetzung der bisher giltigen Stempelabgabe. Die Langsamkeit, in welcher die Ausarbeitung vorwärts ging, wird in der offiziösen Auslassung auf die großen Schwierigkeiten zurückgeführt, die sich schon für den materiellen Theil daraus ergaben, daß die weitesten Gebiete des bürgerlichen Rechtes dabei zu berücksichtigen gewesen sind. Außerdem war die Einordnung der schon bestehenden Fideikommisse in die neueren Verhältnisse eine nicht leichte Aufgabe. So sind Jahre über der Ausarbeitung ins Land gegangen. Jetzt ist der Entwurf, der ein paar hundert Paragraphen enthält, fertig. Das wird uns mitgetheilt mit dem etwas sonderbaren Zusatze: deshalb sei es aber noch keineswegs sicher, ob der Entwurf schon in der kommenden Landtagsperiode vorgelegt werde. Wahrscheinlich soll damit gesagt werden, daß man den letzten Sessionsabschnitt des Abgeordnetenhauses, wenn wichtigere Verhandlungen sich zu lange hinziehen, nicht mit der relativ unwichtigen Spezialfrage der Fideikommisse belasten will.

Um so eher hätte man unseres Erachtens den Regierungsentwurf durch amtliche Publikation der öffentlichen Kritik unterbreiten sollen, da eingestandenermaßen dann noch für die Regierung Zeit geblieben wäre, eventuelle Aenderungen zu treffen. Leider ist das nicht geschehen. Die Presse kann einen Gesetzentwurf, dessen genauen Inhalt sie garnicht kennt, schlecht beurtheilen, und es wird ihr auch erschwert, Anregungen zu geben, die vielleicht sachlich begründet wären. Wir beschränken uns daher heute auf die Präzisirung unseres Standpunktes, der keineswegs die Einrichtung von Fideikommissen prinzipiell verurtheilt, wie dies von anderer Seite vielfach geschieht. Wir sind der Ansicht, daß Fideikommisse von ländlichem Grundbesitze in den einen Provinzen nationalwirthschaftlich schaden, in anderen Landestheilen nützen können. Man sollte also darnach unterscheiden, wenigstens für Fideikommisse von großem Umfange, an die man gemeiniglich denkt. Kleinen Landbesitz, etwa bis zu 500 Morgen, durch Fideikommißstiftung zu binden, sollte jedem Staatsbürger freistehen. Endlich darf nicht allein ländlicher Grundbesitz, sondern müßte ebensowohl auch städtischer den Gegenstand von Fideikommissen abgeben dürfen. Auch die Ausdehnung auf zinstragender Staatspapiere, oder auch mündelsicher angelegte Kapitatien erscheint uns statthaft, wie die Entwickelung des modernen Wirthschaftslebens ja offensichtlich dafür spricht. Im Allgemeinen müßten die Grenzen der Freiheit der Staatsangehörigen, eine Familienstiftung, ein Fideikommiß zu errichten, möglichst weit gezogen werden. Dann käme man beiläufig auch mit weniger, als einem vielfachen Hundert von Paragraphen, die der jetzige Entwurf enthält, aus.

Politische Tagesübersicht.

Eine interessante Bemerkung. Bryan, der zweimalige vergebliche Präsidentschafts-Kandidat, äußerte, Telegrammen aus New-York zufolge, in einer Rede: „Schade, daß das amerikanische Volk Mr. Pierpont Morgan nicht so gut versteht, wie der deutsche Kaiser, der sofort erkannt hat, daß Morgan vollkommen unfähig ist, die unausbleiblichen Konsequenzen der von ihm geschaffenen Monopole zu ermessen, das heißt, sich das ungeheure Unheil klar zu machen, das seine Gründungen anrichten müssen.“

*

Grubenarbeiterstreiks. Die „Post“ in Washington meldet, die Präsidenten der amerikanischen Kohlentransportbahnen würden jeden Vorschlag, mit dem Präsidenten der „Vereinigten Grubenarbeiter“ Mitchell zu verhandeln, ablehnen; sie erwögen jedoch einen Versuch, wonach sie eine Verständigung vorschlagen, dahingehend, daß die Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen, und daß ihre Beschwerden, soweit sie individuelle sind, einem vom Präsidenten Roosevelt zu erwählenden Schiedsgericht vorgelegt werden. Die Eisenbahnpräsidenten würden sich der Entscheidung der Schiedsrichter unterwerfen.

* * *

Washington, 4. Okt. (W. T.-B.)

An der gestrigen Berathung im Weißen Hause über die Kohlennoth nahmen fast alle von Präsident Roosevelt dazu Geladenen theil. Der Präsident betonte, er erhebe nicht Anspruch, von Gesetzes- oder Amtswegen zum Einschreiten berechtigt zu sein, aber er wende sich mit Nachdruck an die Vaterlandsliebe beider Parteien mit der Aufforderung ihre Streitigkeiten vorläufig zurückzustellen und zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit Schritte zu thun, um dadurch ein schreckliches nationales Unglück, daß die Kohlennoth mit sich bringe, abzuwenden.

Am Abend erklärte der Präsident des Arbeiterverbandes, es sei eine Einigung nicht erzielt.

* *

Der Grubenarbeiterausstand in Nordfrankreich dehnt sich aus. Die vergangene Nacht herrschte im Kohlengebiet von Pas de Calais große Unruhe. In sechs Gruben sind von 25 000 Arbeitern 8000 im Ausstande.

Deutsches Reich.

— **Kaiser Wilhelm** wird am 7. November seine Reise nach England antreten. Der Kaiser bringt dem König Edward eine werthvolle Geburtstagsgabe. Der Besuch, der auf Einladung des Königs Edward erfolgt, soll bis zum 15. November dauern.

— Zu den Blättermeldungen, welche für die Neubesetzung des Oberpräsidiums in Hannover lediglich rechtskonservative Verwaltungsbeamte, wie den Regierungspräsident v. Brandenstein und den Landrath v. Rheden zu nennen wissen, bemerkt die „Natl. Ztg.“: „Ebensogut, wie einen dieser beiden Herren, könnte man einen der seiner Zeit wegen Kanal-Opposition zur Disposition gestellten Beamten zum Oberpräsidenten ernennen.“

— Die Meldung des „Konfektionär“ über das neue agrarische Tageblatt in Berlin klingt auch der „Deutschen Tagesztg.“ unglaubwürdig. Das Bundesorgan meint, es würde sich hier wohl um ein „starkes Mißverständniß“ handeln.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den deutschen Botschafter in Rom Grafen von Wedel und den italienischen Ministerpräsidenten Zarnadelli.

— Die von uns nicht erwähnte Blättermeldung, in Folge des Swinemünder Kaisertelegramms habe Prinz Ludwig von Bayern die schon angenommene Einladung zu den diesjährigen Kaisermanövern abgelehnt und erst nach einem Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern sich zu einem Kommen entschlossen, ist nach einer offiziösen Erklärung vollständig erfunden

Ausland.

— Der Zustand des **Präsidenten Roosevelt** ist nach einem uns aus New-York zugehenden Kabeltelegramm andauernd befriedigend. In den nächsten Tagen dürfte der Präsident völlig genesen sein. Die Kniewunde heilt gut, und es ist kein Anlaß zu Bedenken vorhanden.

— Dr. Leyds, der frühere Transvaalgesandte in Europa, tritt, wie der „Magdeb. Ztg.“ aus dem Haag gemeldet wird, in den holländischen Kolonialdienst auf Java ein.

— Die **chilenische Regierung** beabsichtigt große Ersparnisse im Budget durchzuführen, 8 Millionen Pesos allein in einem Verwaltungszweige. — Die britische Regierung hat es entschieden abgelehnt, zwei Kreuzer, die für Chile erbaut werden, zu übernehmen.

Von drinnen und draußen.

Von unserem Berliner Bureau.

Ich lese in den Zeitungen, es sei „Herbst“. Man erfahre das aus dem Fall der Blätter, die jetzt roth und gelb gefärbt seien. Wenn solche roth und gelb gefärbte Blätter an den Bäumen hingen, recht viele Blätter an recht vielen Bäumen und ebensolche rothen und gelben Blätter buntgemischt am Boden lägen und der Wind darin spiele, so sei das eine sogenannte „Herbststimmung“. Und diese Herbststimmung sei bei den Malern, mehr noch bei den Malerinnen sehr beliebt.

Es muß etwas Richtiges daran sein. Denn in den öffentlichen Anlagen sitzen — ich hab' es verschiedentlich selbst beobachtet — Jünglinge in merkwürdiger Toilette vor einer kleinen Leinwand und windzerzauste Malweibchen mit dem grauen Skizzenbuch. Aber was ich da sonst vom Herbst lese . . . Lieber Himmel, so vor sechs Monaten, Ende März haben sie in den Zeitungen geschrieben: der „Frühling“ sei da, der liebliche „Frühling!“ Und jetzt komme König Mai. Er kam auch — im Kalender. Denn das Gute hat der Kalender, er hält immer Wort. Manchmal giebt er sogar auf der Rückseite ein Menu zu. Wenn man dann dreißig Tage vom April abgerissen hat von so einem gewissenhaften Abreißkalender, dann kommt, wie's der Buchbinder voraussagt, der Mai. So kam er auch diesmal. Ich fror. Und dann kam, sagten die Zeitungen, der „Sommer“, der liebe, schöne, heiße Sommer. Und ich fror weiter.

Und jetzt ist der Herbst da, der stimmungsvolle „Herbst“, und ich hauche und puste in die kalten Hände, daß ich die Feder halten und ihn loben kann, den stimmungsvollen Herbst. Da fällt mir ein, an der Janowitzbrücke ist gestern ein alter Mann erfroren. Ich sehe die Schönheit des Herbstes nicht ein. Aber der Winter wird kommen — und ich werde weiter frieren.

Warum man sich nur so viel Mühe macht mit den vier Jahreszeiten. Man soll sich mit einem Adjektiv und seiner Steigerungsform helfen. Das ist auch für die Ausländer, die Deutsch lernen wollen, leichter. Zum Beispiel: „Scheußliche Zeit“, das wäre der Frühling — „scheußlichere Zeit“, das wäre der Sommer — „scheußlichste Zeit“, das wäre der Herbst, und für den Winter könnte das gleich mitgelten, denn den Unterschied zwischen Herbst und Winter sieht in Mitteleuropa seit Jahren kein Verständiger mehr ein und nur die mit Recht so beliebten ältesten Leute haben schwärmerische Momente, in denen sie von der guten alten Zeit berichten, daß damals . . . . na eben, wie so alte Leute sind. Gutmüthig, aber unzuverlässig.

Vielleicht verschafft mir ein Freund und lieber Kollege eine Reichstagskarte, heil ihm! Da soll's ja zuweilen — ganz „zuweilen“ — noch Frühlings-Stürme geben. Aber ich fürchte, das wird nun auch bald anders. Mich hat die Nachricht erschreckt, Eugen Richter, der junge Ehemann, sei mandatsmüde. Ich will Albert Träger, dem Barden des Freisinns, ins Handwerk pfuschen und dem Flüchtling ein Lied widmen. Es giebt Lieder, die aufreizen und zu großen besseren Entschlüssen bewegen. Ich denke an Tyrtäus, denke an Rouget de l'Isle, denke an Theodor Körner. Ohne mich zu vergleichen, bitte. Aber von den Kriegsliedern und Marschgesängen, die der lahme Schulmeister den Spartanern im messenischen Kriege sang, sind ja so viele verloren; da könnte schließlich auch ein minderwerthiges drunter gewesen sein . . . .

Also ohne alle Bescheidenheit mein Sang an Eugen Richter:

Im Reichstagshaus im Frühstücksstübchen
Sitzt gern der Volksvertreter fest,
Wenn Bernhard mit dem Wangengrübchen
Nicht grad' Zitate schwirren läßt.
Wenn mit dem alten Larum-lirum
Sein Veto Bebel vorgebracht
Und höchst entrüstet Limburg-Stirum
Nur flüsternd sich verständlich macht.

Die Wenigen, die bleiben, schlafen,
Vom lieben Heimathstraum umweht
Es gähnen selbst die Stenographen
Von ganzem Herzen, doch diskret.
Es rücken feiste Volksbeglücker
Den Stuhl zum Schlummer sich bequem,
Und seinen wohlverdienten Nicker
Macht selbst der brave Ballestrem.

Da plötzlich regt sich's auf der Linken,
Und um die Ruhe ist's gescheh'n.
Noch schlummermüde Aeuglein blinken
Den Redner an: Es ist Eugen!
Man hat die Störung nicht gebilligt,
Allein man schmunzelt doch mit List:
Es spricht der Mann, der nie „bewilligt“
Und meistens „and'rer Meinung“ ist.

Er ist zwar längst Berlin's Bewohner
Und aus Savoyen stammt er nit,
Doch wie der And're, der Dragoner,
Bei Belgrad in die Türken ritt,
Ein muntrer Kriegsmann, guter Dinge,
So kämpft er lustig seinen Strauß
Und theilt mit scharfer Rednerklinge
Nach links und rechts die Hiebe aus.

Erhebt er sich von seinem Sitze,
Dann wackelt mancher alte Zopf!
Wie Erbsen wirft er gute Witze
Den „Ganz-Korrekten“ an den Kopf.
Und ob er Gutes auch bemängelt
Und Heer und Flotte just nicht liebt,
Es ist doch nett, daß, wenn er quängelt,
Es immer was zu lachen giebt.

Und nun, der Schmerz ist nicht zu fassen,
Es ward dem Reichstag hinterbracht,
Eugen will treulos uns verlassen;
(Nicht heut, erst neunzehnhundertacht).
Das ist der Fluch auf unserm Sterne:
Wenn man im traurigen Gemüth,
Wie einst Kassandra schon, von ferne
Das Schrecklichste sich nahen sieht.

Ich muß es laut verkünden, mein' ich,
Eh' Ihr die Hoffnung mir begrabt:
Ich war so selten mit ihm einig
Und hab' ihn doch so lieb gehabt.
O bleib' Eugen! Warum die Eile?!
Hör', wie die Liebe wirbt und girrt,
Daß nicht die böse Langeweile
Im deutschen Reichstag chronisch wird!

Was mir an Eugen, dem edlen Ritter, oder besser den beiden Eugens, dem todten Prinzen von Savoyen-Carignan und dem lebendigen Führer der Linken, stets so gut gefallen hat, ist: daß sie mit ihren Gegnern gerne kurzen Prozeß machten. Die langen Prozesse sind mir gräßlich. Das Leben ist selbst so kurz und ist doch nur ein einziger Verbrennungsprozeß; warum müssen die anderen Prozesse so lang, so endlos lang sein?

Damit die Juristen zu leben haben, sagen Sie. Aber bitte: haben Sie schon einmal zwei Stunden im Wartezimmer eines Anwalts gesessen und dann in einminütiger hastiger Unterredung mit dem pressirten Manne der Gerechtigkeit von Ihrem Prozesse nur das Eine erfahren, daß er — „schwebt“? Ist Ihnen, als Sie die Treppe hinuntergingen, glühend heiß von dem Warten, der Erregung und dem eisernen Ofen, neben dem Sie zwei Stunden harrend gesessen, nie der ketzerische Gedanke gekommen, daß die oben angedeutete Nothwendigkeit garnicht so einleuchtend ist? Da haben wir Konitz — bitte, werfen Sie das Blatt nicht hin! ich thu's ja selbst, wenn ich „Konitz“ lese. Denn mehr als siebzehn Mal kann's keinem Menschen gut bekommen, zu lesen, daß der verkommene Arbeiter Maßloff im Lewy'schen Keller Licht gesehn hat. Und nun werden die Beleidigungsprozesse kommen. Und dann die Meineidsprozesse. Und wir werden immer wieder lesen, daß Hühnerblut in der Synagoge gefunden wurde, und daß der Pinzenez-Lewy ein großer Schwerenöther war . . .

Nein, ich will wirklich nicht von Konitz sprechen! Ich will alle ketzerischen und ärgerlichen Gedanken herunterschlucken und ein Lied singen, ein Preislied auf Frau Justitia. Zum Beispiel so:

Irgend wo im Norden oben
Ist ein böser Mord passiert;
Und es ward — das ist zu loben —
Halb Europa allarmirt.
Vielen Scharfsinn sah man üben,
Und man spürte Tag und Nacht,
Wo der Mörder blos geblieben,
Und wer hier wen umgebracht.

Mancher, den sonst niederträchtig
Hat zu fassen man vermocht,
Mancher Andere, der verdächtig,
Raschen Griffes eingelocht.
Doch sie konnten all' beweisen
Ihre Unschuld alsobald —
Und der Mörder blieb auf Reisen
Unbekannt von Aufenthalt.

Und ein tückischer Verräther
Des sympath'schen Fleischerstands
Sprach: „Der Thäter war ein Schlächter,
Ich erforscht' es und erkannt's!“
Hinter schwedischen Gardinen
Saß der Schlächter kräft'ge Schaar —
Schade blos, daß unter ihnen
Wieder nicht der Mörder war!

Sprach ein Andrer: „Hört, ihr Guten,
Nimmer ist ein Christ so roh.
So was machen blos die Juden,

Die Beisetzung Gustav v. Goßler's.

In der Marienkirche.

Ein ungewohnter Duft herrschte gestern Nachmittag in den weiten Räumen unserer Marienkirche; alle die Tausende von Rosen, Chrysanthemum, Lilien, Dahlien u. s. w., welche in den Blumenspenden eingewunden waren, strömten ihre Wohlgerüche in die heiligen Hallen aus, so daß die Luft von ihnen erfüllt war. In diesen Blumenduft mischte sich noch der Geruch der zahlreichen Kerzen, die zu Häupten sowie rechts und links vom Katafalk aufgestellt waren; mithin herrschte auch in dem mächtigen Dom jenes eigenthümliche Parfüm, welches wir gewohnt sind bei Leichenfeiern einzuathmen. Die Ausschmückung war übrigens ein Meisterwerk der gärtnerischen Dekorationskunst. Die reiche Vergoldung des Altars, auf welcher das röthliche Licht der Kerzen warme Farbentöne erscheinen ließ, kontrastirte in wunderbarer Weise mit dem dunklen Grün der Lorbeerbäume und Palmen, welche rechts und links den Sarg flankirten. Und wiederum brachten die mattweißen Blüthen in den Blumenarrangements, welche den Raum vor dem Altar schmückten, die nothwendige lichte Färbung in das Gesammtbild, das ohne sie einen zu düstern Eindruck gemacht hätte.

Während die Thüren für die Zuschauer schon früher geöffnet waren, begannen die Theilnehmer etwa eine halbe Stunde vor Beginn der Trauerfeier die für sie reservirten Plätze zu füllen. Der Magistrat und die Stadtverordneten, die Provinzial-Landtags-Abgeordneten und der Provinzialausschuß erschienen in corpore und nahmen vor dem Sarge Aufstellung, zu dessen rechter und linker Seite 23 Geistliche im Ornate standen. Wir wollen übrigens an dieser Stelle gleich bemerken, daß auch die katholische Geistlichkeit vertreten war durch Herrn Domprobst **Stengert**-Pelplin als Vertreter des Bischofs von Kulm, Herrn Domherrn Dr. **Ritzki**-Frauenburg als Vertreter des Bischofs von Ermland, und die Danziger katholischen Pfarrherren.

Bald erschienen auch die Familienmitglieder des Entschlafenen, bei denen sich die Oberin des Diakonissenhauses, Frl. v. Stülpnagel befand, und ließen sich auf den dicht neben dem Sarge stehenden Stühlen nieder. Nunmehr nahte in der Uniform der kaiserlichen Flügeladjutanten Herr Generalmajor v. **Mackensen** als Vertreter Se. Majestät und legte den Kranz des Kaisers am Sarge nieder, worauf er sich zu den Familienmitgliedern wendete. Ihm folgten die Minister **Studt** und v. **Hammerstein** mit dem Kranze des Staatsministeriums, der Vertreter des Reichskanzlers, der Chef der Reichskanzlei Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath **Conrad**, mit dem Kranze des Grafen Bülow und Generalmajor v. **Villaume** mit dem Kranze des Kriegsministeriums, und legten ihre kostbaren Spenden am Sarge nieder. Pünktlich um 2 Uhr begann dann die Trauerfeier, die den von uns gestern bereits geschilderten Verlauf nahm.

Der Leichenzug.

Mit vier Rappen bespannt hielt der Leichenwagen vor der Kirche. Es war gegen 3 Uhr, als der eherne Mund der Glocken den weithin auf dem Weg zum Grabe harrenden Tausenden verkündete, daß die Gedächtnißfeier für den Allverehrten zu Ende sei und der letzte Weg angetreten werde. Freundlich blickte die Sonne durch die klare, kalte Oktoberluft hernieder auf den mit Blumen und Lorbeer über und über bedeckten Sarg, der nun aus der Kirche herausgetragen wurde, gleich als wolle sie eine freundliche Trösterin sein für alle die Leidtragenden.

Langsam entwickelte sich der Zug. Voran schritt Herr Polizei-Inspektor v. **Saucken**. Dann bildeten die Kapellen der beiden Leibhusaren-Regimenter mit ihren Kapellmeistern an der Spitze den Anfang des Zuges; in ununterbrochener Folge spielten sie abwechselnd ernste Trauermärsche.

Nun nahte die Menge herrlicher Kranz- und Blumenspenden, die einen freudigen Eindruck machen könnten, zeigten nicht die reichen Schleifen mit den wehmüthigen Widmungen ihre ernste Bedeutung an. Eine starke Abtheilung der Sanitätskolonne vom Rothen Kreuz, deren Bestrebungen der Verewigte so gern gefördert hatte, trug eine Fülle mächtiger Trauerkränze, und hinter ihr brachten drei Kutschwagen duftende Lasten.

Vor dem Sarg trugen die Herren Regierungsrath **Schmaucks**, Regierungsassessor Dr. **Auwers** und Regierungsassessor **Früchel** auf drei schwarzen Sammetkissen die Ordensauszeichnungen des Verstorbenen, und die Herren Leutnant v. **Stechow** vom 2. Leibhusaren-Regt. und Leutnant v. **Dippe** vom 1. Leibhusaren-Regt. den vom **Kaiser** gewidmeten Kranz, welchen Herr Leutnant v. Dippe dann am Grabe niederlegte.

Hinter dem Leichenwagen schritt der Vertreter des Kaisers Herr General **von Mackensen** in der Uniform der Flügeladjutanten, begleitet von dem Sohn und dem Schwiegersohn des Verewigten, ihnen schlossen sich die Anverwandten des Herrn v. Goßler, die Minister, die Generalität, fast das gesammte Offizierkorps, weit über zwanzig Geistliche beider christlicher Konfessionen, die Spitzen und zahlreiche andere Vertreter der sämmtlichen Behörden, die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und Provinziallandtages, der beiden städtischen Kollegien, überaus zahlreiche Vertretungen auswärtiger Städte, Behörden und Körperschaften u. s. w. an — ein imposantes Trauergefolge. Dazwischen marschirten mit einem Banner sechs Vorstandsmitglieder der **Berliner Turnerschaft von 1863**, als Deputation des größten Deutschen Turnvereins, dem der Verewigte schon in der Zeit seiner Ministerthätigkeit Sympathien zugewendet hatte; war er doch 1888 auf dem 25jährigen Stiftungsfest des Vereins unerwartet persönlich erschienen. 1897 hatte der Verein Herrn v. Goßler zum Ehrenmitglied ernannt, jetzt gab er ihm durch diese Deputation das letzte Geleite.

Die Kapelle des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128 schloß den Zug der Leidtragenden; sie spielte abwechselnd einen von ihrem Kapellmeister Herrn **Jul. Lehmann** komponirten Trauermarsch und Choräle.

Längs des Trauerweges hatten hinter den Spalieren und weiter hinaus, die ganze Allee entlang, auf den Wällen am Thore u. s. w. Tausende und Abertausende von Menschen Aufstellung genommen; besonders kurz vor dem Kirchhof auf der Allee und auf dem kleinen Exerzierplatz. Der Weg von der Allee zum Kirchhof war abgesperrt worden.

Die Hauptwache, deren Wachthabender an diesem Tage ein Feldwebel war, trat beim Herannahen des Leichenzuges ins Gewehr und präsentirte, als die Orden und der Sarg herankamen. Den weiß gestrichenen Bauzaun des Kaiserdenkmals am Hohen Thor überragten Fahnenmasten mit halbmast gehißten Fahnen.

Auf dem Kirchhofe.

Am 17. Februar v. Js. nahte sich ein ähnlicher Trauerzug wie gestern den vereinigten Kirchhöfen; damals wurde die sterbliche Hülle der Frau von Goßler zur letzten Ruhe getragen und auch dem Leichenbegängniß dieser verehrten Frau folgten trotz der strengen Winterkälte, die an jenem Tage herrschte, Tausende von Leidtragenden. Herr von Goßler erwarb die neben dem Grabe seiner Gattin gelegene Parzelle für seinen eigenen Ruheplatz; aber wer von denen, die ihn damals gesehen hat, hat wohl nicht geahnt, daß kaum 1½ Jahren wir wiederum trauernd an dem von Goßler'schen Erbbegräbniß stehen würden, in welchem diesmal das kühle Grab für den Herrn des Hauses bereitet war.

Als der Sarg an dem Portal der Friedhöfe angelangt war, intonirte die Kapelle des 2. Fußartillerieregiments den gewaltigen Beethoven'schen Trauermarsch, dessen erschütternde Klänge die Herzen der Hörer in eine ergriffen-andächtige Stimmung versetzten. Der Sarg wurde nunmehr zum Grabe getragen.

Voran schritt die Kapelle, nach ihr wurde die Kranzspende des Kaisers und die drei Kissen mit den Orden getragen, dann folgte der Sarg. Dicht hinter diesem gingen die Verwandten, unter ihnen die hohe Gestalt des Vertreters des Kaisers und hinter das übrige Trauergefolge. Als die Musik schwieg, setzt der Danziger **Männergesangverein** mit dem Psalm ein: „Harre meine Seele". Dann hielt Herr Pastor **Stengel**, neben dem auf dem aus der Gruft ausgehobenen Erdhügel die drei Töchter des Entschlafenen in stummem Schmerz standen, die Grabrede, in der er Folgendes sagte:

„Wir hören in Andacht:

Ev. Johannes, Kap. 8, V. 31, 32. Den Einsegnungsspruch des Entschlafenen: Da sprach Jesus: „So ihr bleiben werdet in meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen."

Und dazu Off. Johannes, Kap. 14, V. 13.

„Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach." Amen!"

So soll noch einmal an diesem Grabe zusammenströmen, was im bitteren Abschiedsschmerz in unauslöschlicher Dankbarkeit, in Liebe und Verehrung unser Aller Herzen aufs Tiefste bewegt. Von dem Königsthron und dem letzten Hause unserer Stadt und Provinz weht ein Odem des Gebets herüber zu dieser Gruft, welche einen der großen Söhne unseres Vaterlandes aufgenommen hat. Hier wird er an der Seite seiner heißgeliebten Lebensgefährtin dem großen Auferstehungsmorgen seines Heilandes und Erlösers entgegenschlummern. Hier darf er nach dem unvergleichlichen Arbeitstag seines gottbegnadeten Lebens ruhen, ausruhen auch von dem letzten schweren Leid. Er hat einen guten Kampf gekämpft, er hat den Lauf vollendet, er hat Glauben gehalten, hinfort ist ihm beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr geben wird allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Aus Jugendtagen begleitet ihn — den Doktor der heiligen Schrift aus Herzensgrund — das Heilandswort: So ihr bleiben werdet in meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Sein Alter war die Erfüllung dieser Verheißung; die befreiende Kraft der ewigen Wahrheit hat ihm das Auge immer heller aufgethan für alles Edle und Gute, für alles Nöthige und Heilsame, hat ihm den Muth und die Freudigkeit gestärkt und die Fülle der Weisheit geschenkt im weiten Umkreis hoher Aemter und höchster Würden, die herrlichen Gaben seines Geistes und Herzens zu bleibendem Segen voll und bis in seine letzten Zeiten zu entfalten. Seine Seele wird zum freien offenen Quell, aus dem Ungezählte — wir alle — Rath und Beistand, Freundlichkeit, Güte und Liebe bis zur letzten Stunde schöpfen durften. Er selber aber — ein rechter Jünger seines Heilands — zog die Summa seines Lebens mit dem demüthigen Bekenntniß aus der Tiefe: „Alles Gnade, nichts als Gnade; Dem welchem viel befohlen ist, von dem wird auch viel gefordert." Im Blick auf „das Kreuz, das eine Kreuz, das für uns alle ist", ist er durch das finstere Thal des Todes hindurchgedrungen zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes, zum ewigen Licht.

Darum dürfen wir am Grabe dieses Vollendeten der Stimme vom Himmel lauschen, die sich friedeathmend und tröstend aufs Herz uns legt: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach." Was der Entschlafene gesät, hat reiche Früchte getragen, und kommende Geschlechter werden sich der Ernte noch freuen. Seine Werke überdauern seinen Erdentag und sein Name ist in die Annalen der Geschichte eingegraben, ja noch mehr, er ist im Himmel angeschrieben. So wird denn diese Grabesstätte ein Heiligthum sein an diesem geweihten Orte, da wir heute, und alle, die zu stiller Andacht an demselben noch stehen werden, unserm Gott für die reiche Gnade danken müssen, die er dem Heimgegangenen im Leben und Sterben bewiesen, und für allen Segen, den er durch ihn so vielen, vielen erschlossen hat. Mit der trauernden Familie des theuern Entschlafenen, die den geliebten Vater, den Bruder und Freund, ihr Haupt und ihre Krone beweint, einen wir alle uns in dem innigen Gebet: Gieb uns deinen Frieden, o Jesu! Ja, Frieden sei um diesen Grabstein her! Sanfter Friede Gottes!

Ach, sie haben einen guten Mann begraben und uns war er mehr. Amen."

Der Geistliche sprach dann das Gebet und den Segen, worauf der Männergesangverein das Lied sang: „Da unten ist Frieden."

Nunmehr traten zuerst die Familienangehörigen und der Vertreter des Kaisers an das offene Grab und erwiesen dem stillen Manne die letzte Ehre, während die Kapelle zunächst das Scheidelied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath" und dann das Lied: „Wie sie so sanft ruhen" spielte. Damit war die Feier zu Ende, und still verließ zu Fuß und zu Wagen die Trauergesellschaft den Friedhof.

Das Grab hat sich nun geschlossen über der irdischen Hülle Gustav v. Goßlers. Die letzten Ehrungen an der Bahre sind vorüber, die Töne der Trauermusik sind verklungen. Aber das Weh über den herben Verlust zittert nach in der ganzen Provinz; noch wirkt des theuren Verewigten edles Gemüth und sein hoher Geist in der lebendigen Erinnerung aller Kreise; es wird fortwirken von Geschlecht zu Geschlecht in mündlicher Ueberlieferung und in den Werken, welche der Dahingegangene geschaffen hat. Er wird uns immer unvergeßlich bleiben!

Heer und Flotte.

Der Kommandeur der 20. Division Generalmajor v. Pfuel hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Der Entwurf zum neuen Militärpensionsgesetz soll folgende Bestimmungen enthalten: Jeder aktive Offizier 2c. erhält nach zehnjähriger Dienstzeit bei Nachweis von Invalidität die Hälfte seines Diensteinkommens, also 50/100. Die Pension steigt dann mit jedem Jahre um 1/100, so daß sie beträgt nach 11jähriger Dienstzeit 55/100, nach 12jähriger Dienstzeit 52/100, nach 15jähriger Dienstzeit 58/100, nach 20jähriger Dienstzeit 60/100, nach 30jähriger Dienstzeit 70/100 und nach 35jähriger Dienstzeit 75/100. Eine höhere Steigerung findet nicht statt.

Neues vom Tage.

Der Begrüßungsabend des Verbandes deutscher Frauenvereine

verlief gestern in Wiesbaden unter ungemein reger Betheiligung von auswärtigen und einheimischen Delegirten in anregendster Weise. Der Oberbürgermeister hieß im Namen der Gemeindeverwaltung die Frauen als Mitarbeiter am Gemeinwohl willkommen. Ungefähr 150 auswärtige Damen und ca. 200 andere Theilnehmerinnen sind eingetroffen. Heute beginnen die Kongreßverhandlungen mit den Kommissionssitzungen für Erziehung, Kinderschutz, Hebung der Sittlichkeit, Bekämpfung des Alkoholismus, Arbeiterinnenschutz, Rechtsschutz für Handelsangestellte.

Zu Zola's Leichenbegängniß.

Der „Temps" meldet, daß **Frau Zola** den früheren Hauptmann **Dreyfus** gebeten habe, dem Leichenbegängniß Zolas nicht beizuwohnen, da sie fürchte, daß seine Anwesenheit feindselige Kundgebungen hervorrufen werde. Auch der Polizeipräfekt selbst hege in dieser Hinsicht ernste Besorgnisse. Dreyfus habe sich nach langem Widerstande dem Wunsch der Frau Zola gefügt.

Die ganze Pariser Garnison bleibt bei der morgen stattfindenden Beisetzung Zola's in den Kasernen konsignirt.

Eine wichtige Erfindung.

Ein in einer Eisenbahn-Reparatur-Werkstätte in **Oberhausen** beschäftigter Schlosser hat eine neue wichtige Erfindung gemacht betr. Schweißung und Härtung von Stahl für Steinformen. Mehrere ausländische Werke bemühen sich um die Erfindung.

Selbstmord.

Leutnant Mutreich vom Feldartillerie-Regiment Nr. 37 in Insterburg hat sich erschossen. Der unglückliche Offizier, der erst im Alter von 22 Jahren stand, war der Sohn eines Geistlichen; vermuthlich hat er in einem Anfall von Schwermuth Hand an sich gelegt.

Prinz Waldemar von Preußen,

der älteste Sohn des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, hat sich am Donnerstag von Kiel nach Dresden begeben zu einem abermaligen Kuraufenthalte in dem Dr. Lahmann'schen Sanatorium auf dem „Weißen Hirsch" daselbst.

Dem Abg. Rintelen,

der neulich vom Schlage gerührt wurde, geht es wieder bedeutend besser; Lebensgefahr erscheint zur Zeit ausgeschlossen.

Der frühere Präsident Krüger

wird sich, wie jetzt festgesetzt ist, **am 14. d. Mts.** nach **Mentone** begeben.

In Sachen der Straßburger katholischen Fakultät

wird jetzt anscheinend offiziös verlautbart, daß sich das deutsche Reich und die Kurie über alle wesentlichen Grundsätze, unter denen die Errichtung erfolgen soll, geeinigt haben. Ein endgiltiger Abschluß aber habe noch nicht stattgefunden.

Starke Schneefälle

fanden gestern auf der schwäbischen Alb und den benachbarten Höhen statt.

Bosheit.

In Brüssel werden Postkarten mit den Bildern der ganzen königlichen Familie verkauft, welche die Unterschrift tragen: „Achetez ce qui n'est jamais vu: la famille royale réunie". (Kauft, was man niemals gesehen hat: die königliche Familie vereint).

In Folge ehelicher Zwistigkeiten

erschoß im Forsthaus Wede zwischen Starkenbach und Neustadt (Königreich Sachsen) der Waldmeister **Tischlein** seine drei Kinder und seine Ehefrau, worauf er **Selbstmord** beging. Der Ehemann war 60, die Frau 30 Jahre alt.

Die Zahl der amtlichen Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

die im Jahre 1880 erst 7704, 1900 aber schon 21 316 betrug soll nach der offiziösen „deutsch. Verkehrsztg." noch weiterhin nach Möglichkeit gesteigert werden.

Der bekannte Schachmeister Walbrodt

ist gestern in Berlin gestorben; Walbrodt galt als ein hervorragender Theoretiker.

Sport.

Rennen des Westpreußischen Reitervereins.

Zum letzten Male in diesem Jahre wird morgen Nachmittag um 2 Uhr die Glocke des Starters das Zeichen zum Beginn der Kämpfe auf dem grünen Rasen geben. Die Sportsaison liegt in den letzten Zügen. Angesichts dieses für jeden Freund der Zucht des edlen Pferdes und jeden Rennmann doppelt betrübenden Faktums wird man in dem Ausdruck der Hoffnung nicht fehl gehen, daß morgen die Sportgemeinde unserer Stadt und unserer Provinz sich in recht großer Zahl auf dem Rennplatz bei Carlikau einfinden wird. Wenn auch die Leistungsprüfungen der in unserer Provinz gezogenen oder hier in Westpreußen zu Reproduktoren bestimmten Hengste einen Haupttheil des Programms bilden und diese Konkurrenzen, umsomehr, da die Thiere nicht wie früher von Offizieren und Herrenreitern, sondern von Gestütswärtern geritten werden, auf die breiten Massen nicht so anziehend wirken, wie Hindernißrennen und Handicaps, so wird dennoch die Möglichkeit, ein Bild über Prinzip und Arbeit in unseren Gestüten zu erhalten, nicht verfehlen, das Interesse dem morgigen Schlußrenntage zuzuwenden. Die Grundsätze des so überaus vornehm und zweckmäßig geleiteten Westpreußischen Reitervereins wurzeln ja eben darin, die Zucht des edlen Halbblutpferdes im Osten zu heben und zu fördern, und diesem Ziele näher zu kommen, bieten Prüfungen, wie sie morgen zum Austrag gelangen, einen wesentlichen Faktor. Aber auch die Freunde von Jagdrennen werden auf ihre Kosten kommen, denn das mit einem Ehrenpreise des preußischen Regattaverbandes und einem nicht unansehnlichen Geldbetrage dotirte Danziger Herbst-Jagdrennen wird voraussichtlich ein gutes Feld bewährter Kämpen am Start versammeln. Der Erwählte des Stalles Großkreutz, sei es nun, daß „Pascher" oder „Ilsenburg" gesattelt wird, wird in erster Linie für den Ausgang dieses Rennens in Betracht zu ziehen sein. Sehr interessant wird sich auch das 7. Rennen gestalten, welches die Gegenüberstellung der in Staats- und Privatgestüten gezogenen Hengste bringt.

So steht guter Sport in Aussicht und wenn das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, ist nicht daran zu zweifeln, daß ein umfangreicher Besuch die Bemühungen und Anstrengungen des westpreußischen Reitervereins krönen und belohnen wird.

Bemerkt sei noch, daß vom Danziger Hauptbahnhof von 12.05 bis 2.25 mit einem Zwischenraum von je zehn Minuten nach dem Rennplatz Züge, die dort unmittelbar halten, abgelassen werden.

Lokales.

Die erste Waffenthat des „Panther",

die **Vernichtung** des haitianischen Rebellenschiffes **„Crete à Pierrot"** in den westindischen Gewässern, schien nach den ersten telegraphischen Berichten eine recht einfache, bequeme Sache gewesen zu sein, so etwa, wie eine Schießübung nach schwimmendem Ziel in den heimischen Gewässern. Der Vorgang bekommt aber doch ein etwas anderes Gesicht, wenn man den Brief liest, den ein Offizier des „Panther" in die Heimath geschickt hat und aus dem der „Hann. Kour." Ausführliches mittheilt. Aus der Schilderung dieses Briefes geht hervor, daß sich nicht nur das auf unserer heimischen Kaiserl. Werft erbaute Schiff trefflich bewährt hat, sondern daß auch die Mannschaft recht hart zu thun gehabt hat. Es heißt in dem Brief:

Der „Panther" hatte von St. Thomas beschleunigt nach Port au Prince zu gehen, um dort die deutschen Interessen zu schützen. Nach einer wahnsinnig **heißen dreitägigen Ueberfahrt** in einer schlecht vermessenen Gegend, ohne Leuchtfeuer und Landmarken, in Port au Prince angekommen, erhielten wir den Befehl, den haitianischen Kreuzer **„Crete à Pierrot" wegzunehmen**, da dieser **Seeraub** an einem Hamburger Dampfer begangen hatte. Das Schiff ist etwa **viermal so stark armirt**, wie unser „Panther" von einem fanatischen Mulattenengländer kommandirt und hatte 150 Mann Besatzung. Die Aufgabe konnte daher ohne große Verluste auf unserer Seite nur dadurch gelingen, daß wir den Kreuzer **überraschten**. Das gelang auch so vollständig, daß wir

---

Denn der Talmud predigt so."
Und man ließ die Juden fangen,
Und man schleppt' sie vor's Gericht.
Alle sind sie mitgegangen,
Alle, blos der Mörder nicht!

Fluch und Schimpfen — Messer blitzen —
Eide schwört man hier und dort —
Diese sitzen — jene sitzen —
Und das wurstelt sich so fort . . .
Und man redet große Wörter,
Und man zerrt sich vor's Gericht;
Blos den Mörder — blos den Mörder —
Blos den **Mörder** kriegt man nicht!

Und das ist, sagen schlechte Menschen, vielleicht ganz gut. Denn sonst müßten wir **wieder** lesen, daß im Lewy'schen Keller kein Licht war . . . **Diogenes.**

Stadt-Theater.

„Romeo und Julia".

Trauerspiel von William **Shakespeare.**

„Die Tragödie, an welcher die Liebe selbst hat arbeiten helfen", das sind die Worte, in denen Lessing einst den Kern und Inhalt dieses Trauerspiels zusammengefaßt hat. Das hohe Lied von der Liebe, das ist in der That die einzig richtige Bezeichnung und Bewerthung dieser leidenschaftdurchglühten Szenenfolge, in welcher sich Shakespeares ganzer Genius bekundet; jener Liebe, die all ihre Pracht und ihren Glanz, ihre Herrlichkeit und Schönheit zu schwerem, üppigen Gerank und süßduftigen Blüthen entfaltet; jener Liebe, die wie ein wirbelnder Sturm, wie ein Orkan dahinrast und die Menschen, von deren Dasein sie Besitz ergreift, emporhebt zu den höchsten Höhen irdischen Glückes, um sie dann in blindwüthigem Walten zu zerschmettern und zu vernichten. Ein Gemälde voll zartester Stimmung und sinnberückender Schönheit, eine Farbensymphonie voll unendlicher Tragik und einer elementaren Wucht, wie sie ihres Gleichen kaum hat.

Eine Gestalt, in der der Leidenschaft heißer Athem weniger bebte, als sie poetisch umrahmt und verklärt sich zeigte, war die Julia, wie sie Fräul. **Quadri** uns verkörperte, die durch ihre anmuthsvolle Erscheinung schon von vornherein für sich einzunehmen verstand. Sie schuf uns ein schönheitumflossenes Bild dieser wunderbaren Mädchengestalt, in welcher die jäh erwachende Liebe in holder Verwirrung und drängendem Begehren zum lebendigen Ausdruck zu gelangen sucht. Keusche Innigkeit vereinte sich in ihrem Spiel mit prächtiger Empfindung zu einem harmonischen Ganzen. Die Hauptschwierigkeiten der Rolle der Julia liegen ja darin, daß diese fortwährend zwischen den einfachsten, entzückendsten Herzenstönen von poetisch-realistischem Gepräge und gewissermaßen künstlich aufgeblasenen Phrasen hin und her schwankt. Diese Klippen wußte die Künstlerin aufs Geschickteste zu umsegeln; dort wo der Dichter warme Herzenstöne anschlägt, war ihre Julia von tiefer, vielleicht ein klein wenig zu sentimentaler Innigkeit, während sie das Rhetorisch-Ueberladene, das besonders im zweiten Theil der Tragödie sich stark in den Vordergrund drängt, sehr richtig auf den einfachen Ton der Herzenseinfalt herunterzustimmen sich mühte. So bot sie, dem Grundzug ihres Wesens entsprechend, eine anmuthige, rührende und überzeugende Gestalt, wenn freilich es ihr auch nicht gelang, in den Momenten tragischer Entwickelung und Erregung ihrem Organ den gleichen Schwung, die gleiche Kraft zu verleihen, die ihr Spiel zeigte. Starken Anstrengungen scheint ihre Stimme nicht gewachsen; sie klingt dann bald rauh, bald kreischend; in dieser Hinsicht wird Fräulein Quadri noch recht energisch zu arbeiten haben, damit es ihr gelingt, mit den Mitteln, die ihr stimmlich verliehen sind, auszureichen und ihre Sprache künstlerisch wirksam zu gestalten. Sorglich durchdacht war die Balkonszene, in der es zuckte und flimmerte wie von mühsam verhaltener lodernder Gluth. Eins fiel mir übrigens noch auf. Bei der Begegnungsszene zwischen Julia und Romeo ließ gestern Julia hier eine Rose fallen, die Romeo aufhob, wobei Beider Blicke in einander tauchten und ihre Herzen in einander flossen. Ich kann mich mit dieser Rosen-Nüance nicht recht befreunden; mir scheint es angebrachter, daß Romeo, wie es Shakespeare beabsichtigt zu haben scheint, Julia unter den im Tanz sich drehenden Paaren erblickt. Jedenfalls wird man gut daran thun, diese Begegnungsszene mit möglichst wenig theatralischem Applomb zu umkleiden. Das Einfachste ist hier das Beste. Fasse ich mein Urtheil über Fräulein Quadri auf Grund ihrer gestern in die Erscheinung getretenen künstlerischen Qualität noch einmal kurz zusammen, so ist nicht daran zu zweifeln, daß wir es bei unserer neuen Sentimentalen mit einem starken Talent zu thun haben, der man fraglos noch manchen Genuß danken wird, sofern es ihr gelingt, in ihrer Sprachbehandlung sich zu vervollkommnen, was ich bei der starken Individualität Fräulein Quadris als sicher annehme.

Sehr richtig hatte Herr **Westermann** den Charakter des Romeo dahin aufgefaßt, daß er einen frischen, fröhlichen, jungen Edelmann darstellte, der starken Eindrücken ebenso leicht unterliegt, wie er in seinen Neigungen rasch wechselt und bei dem der Weg von tiefster Verzweiflung zu neuer Hoffnung nichts ist, als **ein** Schritt; mit einem Wort, eine Figur, der die Besonnenheit des Mannes und dessen ernste ruhige Ueberlegung vollständig fehlt, die nur erfüllt sich zeigt von lebensprühendem Temperament, das seine Wege zu gehen gewohnt ist, unbekümmert wohin sie schließlich führen. Das Hauptgewicht hatte der Künstler auf die Herausarbeitung der lyrischen Seite der Rolle gelegt. Sein Temperament und sein starkes innerliches Feuer kamen in der Balkonszene zu wohlgelungener Wirkung. In der großen Szene mit Lorenzo, wo sich Romeo seinem abgrundtiefen Schmerz hingiebt, um dann von Neuem Hoffnung auf Glück und irdische Seligkeit zu schöpfen, war die Kraft der Leidenschaft, waren die warmen Herzenstöne der Sehnsucht und Liebe durchweg ausgeglichen und stimmungsvoll herausgearbeitet. Zu hüten hat sich hier jedoch jeder Darsteller davor, nach der larmoyanten Seite sich zu sehr festzulegen, wodurch die ganze Szene leicht etwas Eintöniges und Schleppendes erhält.

Eine prächtige, farbensatte Verkörperung des Tybalt, dieses beherzten „Ceremonienmeisters der Ehre" bot Herr **Busch**. Ein guter Mercutio war Herr **Wittig** in seiner sprudelnden, frischen Darstellung. Fräulein **Pfeiffer** (Amme) zeichnete sich durch trockenen Witz und eine feine Charakteristik aus. Verständnißvoll sprach und spielte Herr **Eberhardt** den milden gütigen Pater Lorenzo. Einen Heiterkeitserfolg holte sich in seiner drastischen Charge als Bedienter Herr **Gärtner**. Die anderen kleinen Rollen hatten eine zweckentsprechende Besetzung gefunden. Die sorgsame Inszenirung der Tragödie durch Herrn **Pfeiffer** war warm anzuerkennen. Durchweg genoß man den Anblick farbenfreudiger und geschmackvoll abgetönter Bilder. Das Haus war recht gut besetzt. -ll-

auf 200 Meter längsseit lagen, die Kanonen auf ihn gerichtet, ehe er überhaupt von unserer Anwesenheit in den haitianischen Gewässern erfahren hatte. Ein guter Stern hat über uns gewaltet und wir haben den großen Bruder vernichtet, ohne einen Mann zu verlieren. Am 8. September traf auf erstattete Meldung an den Kaiser die Antwort ein: „Bravo, „Panther“, gut gemacht. Wilhelm I. R.“

Nun einige Details. Wir machten sofort nach dem Empfang des Befehls das Schiff klar zum Gefecht und gingen sofort auf die Suche nach dem „Crête à Pierrot“, den wir am 6. Mittags um 12½ Uhr im innersten Hafen von Gonaives fanden. Es wurde ihm das Ultimatum gestellt: 1. Die Flagge wird sofort gestrichen. 2. Die Mannschaft verläßt innerhalb ¼ Stunde das Schiff. 3. Es darf keine Kanone angerührt werden. 4. Sobald einer der Punkte 1—3 im geringsten verletzt wird, eröffnen wir Feuer. Auf dem Schiff entstand eine große Aufregung, anscheinend war ein Disput, ob Widerstand oder nicht. Das mußte auf jeden Fall verhindert werden und [illegible] Schuß dicht vor das Schiff brachten wir die in beschriebenem Tempo. Die Flagge wurde niedergeholt, und genau nach 15 Minuten setzte das letzte Boot ab. Mittlerweile war der erste Offizier mit einem unserer Boote und 12 Leuten an Bord gegangen, um den „Crête“ in Besitz zu nehmen. Als er schon beinahe wieder weg war, erfolgte im Hinterschiff des „Crête“ eine Explosion, die das vordere Oberdeck mitsammt der schweren Kanone auf ihm senkrecht in die Höhe schleuderte und das Hinterschiff in Flammen setzte. Eisen- und Holzstücke flogen wohl 150 Meter hoch. Die Rebellen hatten, [illegible] mit dem Schiff in die Luft zu sprengen. Gleichzeitig sahen wir im Vorschiff Leute an den noch unverletzten Kanonen mit sich beschäftigt. [illegible] worauf einige Menschen über Bord sprangen. Wieviel Todte der „Pierrot“ hatte, wissen wir nicht. Da es unmöglich war, das brennende Schiff zu betreten, in dessen Hinterschiff andauernd Granaten krepirten, entschlossen wir uns, das Schiff ganz zu vernichten, warteten aber noch drei Stunden damit, um den Deutschen an Land Zeit zu lassen, an Bord zu kommen, falls sie dies wünschten. Als sie nicht kamen und die Dunkelheit bald anbrechen mußte, gaben wir noch 20 Schüsse mit unseren größten Kanonen auf die Theile des Schiffes ab, in denen wir die Munitionskammern vermutheten, und der 20. Schuß saß richtig. Es erfolgten zwei enorme Explosionen, die Stücke Eisen und Holz flogen zum Glück alle senkrecht in die Luft, sonst wäre es einem norwegischen Dampfer und uns schlecht ergangen, das Schiff brach auseinander, legte sich auf die Seite und sank, was bei uns an Bord mit lautem Hurrah begrüßt wurde. Es war für die Mannschaft ein harter Tag und ebenso die Nacht vorher, wir haben den ganzen Tag, der zufällig der heißeste im ganzen Sommer war — 35 Grad im Schatten — weil im Gefechtszustand ohne Sonnensegel der erbarmungslos uns bestrahlenden Sonnengluth ausgesetzt, zubringen müssen, nur die frohe Kampfesstimmung und Aufregung hielt die Mannschaft aufrecht. Von dem Durst kann man sich einen Begriff machen an dem Wasserkonsum. Es sind zwei Tonnen Trinkwasser verbraucht — 2000 Liter von 132 Menschen, also 15 Liter pro Person. Wir [illegible]. Als wir um 7 Uhr den Hafen verlassen hatten, war die Mannschaft kaum [illegible], so lange auf den Beinen zu stehen, bis die scharfe Munition verstaut war, [illegible] Reih und Glied stehend, einfach vor Uebermüdung um, aber [illegible], wir mußten weiter fahren, bis 10 Uhr, da wir dann erst so flaches Wasser hatten, daß wir ankern konnten. [illegible] Hängematte ist kaum einer gekommen, jeder schlief da ein, wo er gerade war.

Wir haben allen Grund, dankbar zu sein und uns zu freuen, daß es so gut gegangen ist. Anders, [illegible] war unser Auftrag, ohne Menschenleben auf unserer Seite [illegible] auszuführen.

* **Wer wird Oberpräsident von Westpreußen?** Wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, berichtet die „Neue Politische Correspondenz“ als Mittheilung aus guter Quelle, daß Herr Oberbürgermeister Delbrück zum Nachfolger des Herrn Dr. v. Goßler als Oberpräsident der Provinz Westpreußen ausersehen sei.

Nach unseren Informationen ist es ja richtig, daß in letzter Zeit mehrfach Verhandlungen geschwebt haben, welche den Wiedereintritt des Herrn Oberbürgermeister Delbrück in ein Staatsamt betrafen, es ist indeß nicht bekannt, [illegible] daß beabsichtigt wäre, Herrn Oberbürgermeister Delbrück gerade zum Nachfolger des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler zu berufen.

* **Eine öffentliche Trauerfeier** für den dahingeschiedenen Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler wird von einer Vereinigung von Männern geplant, an deren Spitze die Herren Reg.-Rath Scheer vom Verband ostdeutscher Industrieller, Professor Momber von der Naturforschenden Gesellschaft, [illegible] vom Allgemeinen Gewerbe-Verein und Dr. Schustehrus vom Männer-Gesangverein stehen. Am Montag Abend findet im Weißen Saal des Rathhauses eine vorbereitende Sitzung statt.

* **Die Berliner Turnerschaft von 1863**, die seit 1897 den verstorbenen Oberpräsidenten Dr. v. Goßler zu ihren Ehrenmitgliedern zählte, hatte, wie schon an anderer Stelle erwähnt, zu den Beisetzungsfeierlichkeiten eine Deputation mit Standarte herüber geschickt. Die Deputation bestand aus den Herren: Dem ersten Vorsitzenden Professor Müller, dem zweiten Vorsitzenden Fehringer, dem Kassenwart Buchholz, dem stellvertretenden Schriftführer Krengel und dem zweiten Turnwart Ludwig. Die Deputation [illegible] mit umflorter Standarte [illegible] dem Sarge des Verstorbenen. Abends besuchten die Herren die Turnplätze des Danziger Männerturnvereins und des Danziger Turnklubs, [illegible] Vereine, und folgten später einer Einladung des Danziger Männerturnvereins zu einer Gedächtnißkneipe im Gesellschaftshause. An derselben nahm auch der Turnklub theil. Mehrere [illegible] wurden dem verstorbenen Protektor gewidmet, [illegible] Ansprachen, in denen [illegible] auf Pflege guter Freundschaft zwischen den einzelnen Vereinen gedacht wurde, [illegible] Worten gedankt [illegible] die Berliner Herren [illegible] Nachmittag einen Ausflug nach Oliva und Zoppot in Aussicht genommen.

* **Besuch des Kaisers.** Wie uns unser Elbinger Korrespondent telegraphisch meldet, wird der Kaiser voraussichtlich am Montag in Cadinen eintreffen und [illegible] von Braunsberg nach Cadinen [illegible].

* **Herr Generalleutnant Frhr. von Seckendorff**, der Inspekteur der Kriegsschulen, trifft heute Abend hier ein und [illegible] „Danziger Hof“ Wohnung nehmen.

* **Die Sammlungen des Herrn Oberpräsidenten** [illegible] wurden gestern von [illegible] in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück besichtigt und [illegible] das Interesse des Ministers, [illegible] eine Stunde lang in der Sammlung [illegible].

Die Herren Kultusminister Studt und Minister des Innern Frhr. von Hammerstein haben sich gestern Abend bezw. heute Morgen nach Berlin zurückbegeben. Der Herr Kriegsminister v. Goßler wird erst heute Abend mit seiner Familie nach Berlin zurückreisen.

* **Prämie.** Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Knaben Robert Sorge in Ohra für die von ihm bewirkte Rettung des in die neue Radaune gefallenen Kindes Willy Zimmermann eine Prämie von 15 Mk. bewilligt.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Mit dem gegenwärtigen trefflichen Personal giebt die Direktion morgen Sonntag zwei Vorstellungen und zwar die erste nachmittags um 4 Uhr als Familien- und Schülervorstellung zu halben Kassenpreisen und der Berechtigung, daß jeder Erwachsene ein Kind frei einführen kann. Ein Hauptvergnügen dürfte für die liebe Jugend die Dressur-Nummer von Carl und Mary Ohm bilden, mit dem Affen Naucke als Schulreiter. Auch die übrigen Programm-Nummern sind für die Kinder recht interessant. — Im Theater-Restaurant konzertiren von 6—7 Uhr die Mürzthaler. Abends 7½ Uhr findet die Haupt-Vorstellung statt mit reichhaltigem Programm. Nach der Vorstellung konzertiren die Mürzthaler im Verein mit der Theaterkapelle bei freiem Entree.

* **Die Neueinweihung des Hotel „Lindenhof“ in Zoppot.** Das Hotel Lindenhof, das in seinen Räumen vorigen Winter schon manch erfolgreiche Veranstaltung gesehen hat, ist, wie schon mitgetheilt, in die Bewirthschaftung des Herrn Fritz Hillmann übergegangen. Die Erfolge, welche die tüchtige Thätigkeit des Herrn Hillmann früher schon in Danzig erzielte, geben Bürgschaft dafür, daß auch hier mit ihm frisches Leben eingezogen ist. Die schönen Räume des Hotels, insbesondere der geräumige Saal, sind nun in bester Ordnung, und so war gestern Abend für das Eröffnungskonzert alles aufs Beste vorbereitet. Die Kurkapelle ist für die Konzerte, die nun regelmäßig allwöchentlich stattfinden sollen, gewonnen und Herr Musikdirektor Modeß hat nun mehr als im Sommer, im Freien, jetzt im Saal Gelegenheit, Unterhaltungsmusik vornehmeren Genres zu pflegen. Er benutzte diese Gelegenheit sogleich gestern im ersten Konzert, sich als ebenso schneidigen, wie musikalisch-feinfühligen Dirigenten zu bewähren. In scharfer, geschlossener Rhythmik erklangen die Märsche und Tänze, mit dramatischer Belebtheit waren die Ouverturen, Phantasien 2c. aus Opern herausgearbeitet, stimmungsvoll wurden die Lieder gespielt. So gab u. a. die Ouverture zu Adams „Si j'etais Roi“ Zeugniß von sorgfältiger Detailarbeit. Man darf wohl annehmen, daß diese Konzerte nicht nur bei den Zoppotern, sondern auch bei den Zoppot besuchenden Danzigern Anklang und Interesse finden werden. — Morgen, Sonntag, beginnt das Konzert bereits um ½5 Uhr. — Mittwoch findet die erste humoristische Soirée des Hofschauspielers Herrn Emil Richard im „Lindenhof“ statt.

* **Die starke Abkühlung der Temperatur**, welche auch wir hier beobachtet haben und welche in vielen Ortschaften auf den benachbarten Höhen Reif und Eis erzeugt hat, ist noch viel schärfer an der Haffküste aufgetreten. Aus Königsberg wird gemeldet, daß das Thermometer auf — 5,7 Grad Celsius gesunken ist. Durch diesen starken Frost sind in erster Linie die Gärtner, Gemüse- und Obstzüchter schwer betroffen werden. Die Herbstflora, welche im schönsten Schmucke prangte, ist vollständig zerstört worden, das Gemüse hat stark gelitten und die Obsternte ist sehr in Frage gestellt worden. Den stärksten Schaden haben aber die großen Haffziegeleien erlitten. Da niemand daran denken konnte, daß schon so früh starker Frost eintreten werde, standen ungezählte Stapel von nassen Patzen ohne Schirm und Schutz im Freien, die zum größten Theile erfroren sind. Nach einer ungefähren Schätzung sollen acht Millionen nasse Ziegel erfroren sein.

* **Grundbesitzveränderungen.** A. Durch Verkauf: Niedere Seigen Nr. 18 von der Wittwe Braun geb. Maerz an die Zimmerpolier Berg'schen Eheleute für 8400 Mk. III. Damm Nr. 15 von den Rentier Schamp'schen Eheleuten an die Sargfabrikant Just'schen Eheleute für 71 500 Mk. Röpergasse Nr. 1 von dem Buchbindermeister Carl Zander an die Feuerwehrfahrer Groth'schen Eheleute für 19 350 Mk. — B. Durch Erbgang: Breitgasse Nr. 56 nach dem Tode der Frau Schulz geb. Gerlach auf deren Ehemann Kaufmann Adolph Andreas Schulz für 73 700 Mk. — Neufahrwasser, Bergstraße Nr. 14 nach dem Tode der Carl August Reinkowski'schen Eheleute auf deren Sohn Arbeiter Edwin Reinkowski für 10 000 Mk. übergegangen.

* **Ein plötzlicher Tod** hat gestern dem Leben eines jungen hoffnungsvollen Mannes ein jähes Ende bereitet. Die jungen Leute, die beim Infanterie-Regiment Nr. 128 ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollten, traten gestern beim Regiment hier an, Nachmittags sollte die Einkleidung erfolgen. Bei dem gemeinsamen Mittagessen, das die jungen Leute in einem nahe bei der Kaserne gelegenen Restaurant einnahmen, wurde der Eine, Namens Krüger, plötzlich vom Herzschlage betroffen, er sank todt auf seinen Stuhl zurück. Aerzte, die sofort zur Stelle waren, konnten nur den Tod konstatiren. Der Verstorbene ist aus dem Bütower Kreise in Pommern zu Hause.

Provinz.

* **Neustadt, 3. Okt.** In dem Dorfe Sarahutta ist die Hälfte der Gebäude durch Feuer zerstört worden. Die Abgebrannten sind meist nicht versichert.

* **Dirschau, 3. Okt.** Die Diakonissen-Schwester Margarethe Strömer aus Elbing, Tochter des Herrn Rechnungsrath St. daselbst, die im Sommer hier stationirt war, hat sich nach Bremerhaven begeben, um sich dort auf einem Reichspostdampfer nach Westafrika einzuschiffen, wo sie sich einem Missionar antrauen lassen will.

* **Elbing, 3. Okt.** Auf der Höhe von Möwenhaken ist Mittwoch der mit einer Ladung Gaskohlen von Pillau nach hier bestimmte Bording „Anna“ gesunken. Die Mannschaft konnte sich im Beiboot retten. Die Strandungsstelle ist bei Tage durch die aus dem Wasser ragenden Masten, bei Nacht durch ein in der Nähe verankertes Leuchtfeuer kenntlich gemacht. — Die Hauseigenthümer Gottfried Mecklenburg'schen Eheleute feierten heute ihre goldene Hochzeit. Der König hat dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

* **Thorn, 3. Okt.** Der Arbeiter Julius Boettcher aus Schönwalde wurde vom Schwurgericht wegen Nothzucht in 5 Fällen zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Wollstein, 2. Okt.** Heute früh tödtete sich der Gerichtsassistent Spiralke durch einen Schuß in die Schläfe. Krankheit soll das Motiv zur That sein.

G. **Pillau, 2. Okt.** Als gestern Nachmittag der Schiffer Adler aus Balga mit einer Ladung Gaskohlen mit seinem Fahrzeuge von hier nach Elbing segeln wollte, wurde er durch den Sturm auf Grund gesetzt. Dabei wurde der Boden des Fahrzeuges leckgestoßen und das Fahrzeug sank unter, so daß nur die Masten aus dem Wasser ragen. Die Lage des Wracks ist ungefähr 1 Kilometer östlich von Moldenhaken. Dasselbe wird Nachts durch ein Feuerschiff gekennzeichnet.

* **Posen, 2. Okt.** In der Nacht zu Mittwoch versuchte ein schon häufig bestrafter Strolch den Zirkus Schumann in Brand zu setzen. Zum Glück bemerkte der Posten stehende Schutzmann den sich bereits intensiv entwickelnden Rauch, und seinem unverzüglichen thatkräftigen Eingreifen gelang es, nicht nur den Brand zu ersticken, sondern auch den Brandstifter zu verhaften.

Standesamt vom 4. Oktober.

Geburten. Schmiedegeselle Hermann Moranz, S. — Maurergeselle Bernhard Büttner, S. — Maurergeselle Eduard Askenas, T. — Dampfbootführer Franz Mianowicz, S. — Glockengießereibesitzer Heinrich Ferdinand George Schultz, S. Arbeiter August Adam, S. Monteur Carl Oelschläger, T. — Arbeiter August Jakob Patock, S. — Arbeiter Jakob Janz, T. — Kesselwärter Rudolf Kanekke, S. — Arbeiter Joseph Lefanczyk, T. Schneidergeselle Ephraim Haese, T. — Zimmergeselle Robert Schroeder, T. — Schriftgießer Walter Rogotzki, S. — Unehelich 2 S.

Aufgebote. Eisenbahn-Bureau-Assistent Johann Block und Grethe Gürgens. — Maurergeselle Albert Schadach und Charlotte Schwarzenberg. — Straßenbahnschaffner Ernst Felzenleichter und Maria Rohde. — Stellmacher Josef Orzewski und Rosalie Jeszewski. — Maler August Marquardt und Anna Schwarzkopf. Sämmtlich hier. — Bahnhofswirth Josef Mattern zu Dirschau und Amalie Leokadia Jablonski zu Dt. Eylau. — Landwirth August Franz Mey hier und Wilhelmine Anastasia Rosalie Mania, geb. Ciesielski zu Pelplin. — Oberwachtmeistersmaat Fritz Georg Ketzner hier und Margarethe Hulda Aßmus zu Kiel. — Arbeiter Stanislaw Argalewski und Maria Ogorek, beide zu Wibisch.

Heirathen. Goldschmied Erich Plehn und Ella Geise. — Militärinvalide Ernst Helmstädt und Magdalene Brodowski. — Buffetier Anton Dziedzic und Bertha Ruff. — Bernsteindreher Arthur Raschke und Elise Seel, geb. Wanhoff. — Schiffskammerarbeiter Ernst Kopanke und Käthe Nick. — Arbeiter August Warczinski und Anna Klebba. Sämmtlich hier. — Bureauassistent Otto Bogun zu Königsberg und Anna Kaethler, hier. — Postbote Herm. Bluhm zu Graudenz und Antonie Lange hier.

Todesfälle. Einjährig-Freiwilliger der 1. Kompagnie Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 Albert Paul Wilhelm Krüger, 25 J. 5 M. — Frau Ottilie Felica Felstau, geb. Glowienke, fast 33 J. — Rentenempfängerin Maria Elisabeth Korsch, 79 J. 10 M. — T. des Schreibers Anton Jaworski, 11 M. — T. des Archivars Hermann Borowitz, 8 M. — Hospitalitin Jakobine Bergmann, 82 J. 10 M. — T. des verstorbenen Grenadiers Johann Boczek, 10 M. — Arbeiter Ludwig Ferdinand Poetzel, fast 63 J. — T. des Zimmergesellen Franz Drossel, todtgeb. — Frau Sara Goldschmidt, geb. Jacobson, 66 J. — Unehelich 1 S. todtgeb.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.		3.	4.
Weizen per Okt.	—.--	150.25	Hafer per Okt.	131.25	132.50
" " Dec.	151.50	152.—	" " Mai	—.—	—.—
" " Mai	154.50	155.—	Mais per Okt.	126.50	127.50
Roggen per Okt.	137.—	137.50	" " Mai	108.25	108.—
" " Dec.	—.—	136.75	Rüböl per Okt.	49.80	49.70
" " Mai	137.75	138.25	" " Mai	49.—	48.70
			Spirit. 70er loko	42.10	42.60

	3.	4.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.75
3½% "	102.—	101.75
3% "	92.20	92.—
3½% Pr.Cns.1905	101.90	101.75
3½% " "	102.—	101.75
3% " "	92.10	92 —
3½% Pom. Pfdbr.	99.25	98.40
3½% Wpr. Pfdbr.	98.90	98.57
3½% " " neuländsch.	98.30	98.20
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.10	89.20
4½% Chin.A.1898	91.90	92.—
4% Ital. Rente	102.90	103.—
3% It. g.Eisb.-Ob.	68.25	68.25
5% Mex.conv.Anl.	101.—	100.70
4% Oester. Goldr.	103.—	102.90
4% Rum. Goldr. von 1894	85.20	85.20
4% Rss.1880er Anl	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	96.90
5% Trk.Adm.-Anl	100.70	100.70
4% Ungar. Goldr.	101.40	101.30
Can. Eisenb.-Akt.	136.30	136.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	178.60	179.75
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	76.25	75.90
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	112.—	112.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	—.--	153.20

	3.	4.
Ostpr. Südb.-Akt.	80.75	80.30
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.40	101.25
Brl. Hndlsg.-Ant.	155.25	155.75
Darmstädt. Bank	134.90	135.10
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	209.25	208.90
Disc. Com.-Anth.	186.40	185.80
Dresd. Bank-Akt.	142.60	142.75
Nrd.Crd.-Anst.-A.	101.—	100.25
Oest.Crd.-Anst.ult	216.—	215.50
Ostdeutsche Bank	94.25	94.50
Allgem.Elek.-Ges.	169.50	169.60
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	8.60	8.60
" " St.-Prior.	79 50	79.75
Gr. Berl.Pferdeb.	212.—	211.50
Gelsenkirchen	172.75	173.50
Harpener	168.—	169.30
Hibernia	173.75	174.—
Laurahütte	201.50	202.—
Harz. Papierfabr.	191.50	193.50
Wechs.a.Lond.kurz	20.445	20.445
" " " lang	20.28	20.28
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	214.—	213.90
Wechs.a.Warschau	—.—	216.05
Oesterreich.Noten	85.50	85.50
Russische Noten	216.30	216.50
Privatdiskont	2½%	2½%

Tendenz. Die heute erfolgte Erhöhung des Diskonts der Reichsbank sowie der gestrige fieberhafte Verlauf der New-Yorker Börse verschärften hier bei Beginn die ohnehin allenthalben vorherrschende Zurückhaltung. Zum Geschäft kam es überhaupt nur in Montanwerthen, die zu höheren Kursen gefragt waren theils auf Deckungen zum Wochenschluß, theils auf den drohenden Bergarbeiterausstand in Frankreich. Banken und Bahnen umsatzlos. Kanada auf den Zuschlag von 1½ gegen gestern um 2% niedriger. Fonds still. Spanier schwächer.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)
Berlin, 4. Okt.

Von außerhalb lauten die Berichte überwiegend fest und mußte die Kauflust für Weizen, Roggen und Hafer, obwohl sie weder dringlich noch groß war, den etwas gesteigerten Forderungen Gehör schenken. In Rüböl gestaltete sich etwas lebhafter Umsatz. Für 70er Spiritus mußte dringlicher Bedarf 42,60 anlegen. Umsatz 10 000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 4. Oktbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3679 Rinder, 820 Kälber, 10418 Schafe, 7163 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 70—73; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 63—69; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 56—61; d. gering genährte jeden Alters 25—55. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 65—69; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 61—64; c. gering genährte 52—60. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 60—62; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 57—58; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 56—57; e. gering genährte Kühe und Färsen 52—55.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 81—82; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 79—80; c. geringe Saugkälber 66—72; d. ältere gering genährte (Fresser) 54—57.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 66—68; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 27—34.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64; b. Käser 00—00; c. fleischige 62—63; d. gering entwickelte 59—61; e. Sauen 59—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab, es bleibt nur kleiner Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam.

Bei Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird ziemlich ausverkauft.

Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Ausgesuchte Posten schwächer kerniger Schweine brachten einige Mark über Notiz.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schröder.

Danzig, 4. Okt.

Magdeburg. Tendenz: träge. Termine: Oktober Mk. 7,00, November Mk. 7,00, Dezbr. Mk. 7,05, Januar-März Mk. 7,30, Mai Mk. 7,42½, August Mk. 7,65. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: matt. Termine: Oktober Mk. 7,12½, November Mk. 7,15, Dezember Mk. 7,22½, März Mk. 7.40, Mai Mk. 7,52½, Juli Mk. 7,65, August Mk. 7,75. Alles per 100 Ko.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. Okt.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 9° R. Wind: NW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 766 Gr. Mk. 142, bunt 732 und 734 Gr. Mk. 132, 745 Gr. Mk. 135, 756 und 761 Gr. Mk. 144, 766 Gr. Mk. 145, 777 Gr. Mk. 146, hellbunt 756 Gr. 142, 766 und 788 Gr. Mk. 147, hochbunt 745 Gr. Mk. 141, 764 und 772 Gr. Mk. 146, 766 Gr. Mk. 147, 783 Gr. Mk. 150, fein hochbunt glasig 758 Gr. Mk. 147, 777 Gr. Mk. 148, 793 Gr. Mk. 150 und Mk. 151, 810 Gr. Mk. 152, weiß 734 Gr. Mk. 131, 745 Gr. und 761 Gr. Mk. 145, 766 Gr. Mk. 146 und 147, 758 Gr. Mk. 148, 780 Gr. Mk. 150, fein weiß 783 Gr. Mk. 152, roth 697 Gr. Mk. 120, 737 Gr. Mk. 135, 734 Gr. Mk. 136, 772 Gr. Mk. 145, besetzt 777 Gr. Mk. 141, mildroth 756 Gr. Mk. 144, 772 Gr. Mk. 145, streng roth 783 Gr. Mk. 146, Sommer 777 Gr. Mk. 148, russischer zum Transit bunt 769 Gr. Mk. 120, fein hochbunt glasig 788 Gr. Mk. 129, weiß 783 Gr. Mk. 128, roth bezogen 766 Gr. Mk. 116, streng roth 799 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 650 Gr. Mk. 115, 696 und 714 Gr. Mk. 123, 714, 717, 726, 732, 735 und 744 Gr. Mk. 126, polnischer zum Transit 714, 720 und und 732 Gr. Mk. 93 Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländischer große 638 Gr. Mk. 114, 644 Gr. Mk. 117, Chevalier 686 Gr. Mk. 128, russische zum Transit große 591 Gr. 93, 632 Gr. Mk. 94 per Tonne.

Hafer russischer zum Transit Mk. 102 per Tonne bezahlt.
Dotter russischer zum Transit Mk. 164 per To. gehandelt.
Leinsaat polnisches Mk. 180 und 190 per Tonne bezahlt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Zwischenfall in Spa.

Wien, 4. Okt. Die Gräfin Lonyay erhielt vom Kaiser Franz Joseph eine Einladung, sich auf ihrer Reise in Wien aufzuhalten. Der Kaiser wird die Gräfin in Schloß Schönbrunn empfangen, um von ihr einen Bericht über die Vorgänge in Spa entgegen zu nehmen. Diese Einladung soll gewissermaßen eine Genugthuung für die Gräfin Lonyay werden. Es soll hierdurch ausgedrückt werden, daß an maßgebender Stelle das Behalten des Königs der Belgier gegenüber seiner Tochter durchaus nicht gebilligt wird.

Wirthschaftliches aus Südafrika.

London, 4. Okt. Die zum Studium der wirthschaftlichen und Handelsverhältnisse nach Südafrika entsandte amtliche Kommission ist auf Grund ihrer Erhebungen zu dem Urtheil gekommen, daß in Südafrika ein großer industrieller und allgemeiner wirthschaftlicher Aufschwung zu erwarten sei. Die britischen Kapitalisten müßten sich jedoch zu energischer Thätigkeit aufraffen, wenn sie ihre Stellung gegen Amerikaner und Deutsche zu behaupten wünschten. Die Deutschen seien besonders auf dem Textilwaarenmarkte zu fürchten.

London, 4. Okt. (W. T.-B.) Nach einer Meldung der „Financial-News“ beabsichtigt Chamberlain, das Parlament um Ermächtigung zur Herausgabe einer Anleihe von 30 Millionen Pfund für Transvaal zu ersuchen; damit sollen die von den Boeren seinerzeit ausgegebenen Obligationen zurückgekauft und im Interesse des Gemeinwohls nöthige Arbeiten bezahlt werden. Die Beitragsleistung Transvaals zur Kriegssteuer soll 3 bis 4 Jahre zurückgestellt werden, dieselbe dürfte aber im Maximum 50 Millionen nicht weit überschreiten.

Rücktritt Milners?

London, 4. Okt. Das Kolonialamt bezeichnet die von deutschen Blättern verbreiteten Gerüchte, Lord Milner werde von seinem Posten als Oberkommissar von Südafrika zurücktreten, als unzutreffend. Trotz des Dementis glaubt die „Finanzial News“, daß die Nachricht, Lord Milner sei mit seiner Stellung unzufrieden, wahr sei. Er habe in Briefen an Freunde die Absicht ausgedrückt, von seiner Position zurückzutreten, falls ihm nicht größere Bewegungsfreiheit gestattet würde.

Erhöhung des Passagierpreises.

New-York, 4. Okt. Es wird mitgetheilt, der Schiffahrts-Trust habe für die transatlantische Fahrt nach beiden Richtungen den Passagierpreis für die II. Kajüte um je 5 Dollars erhöht. Die deutschen Gesellschaften und die Cunardlinie werden dieselbe Preiserhöhung eintreten lassen.

Vom Schiffahrtstrust.

New-York, 4. Okt. (W. T.-B.) Das Blatt „Post“ berichtet, Pirrie, einer der britischen Direktoren des atlantischen Schiffahrtstrustes, hat vertraulich mitgetheilt, daß auch die Holland-Amerikalinie in den Trust einbezogen sei.

Berlin, 4. Okt. Die Nachrichten der „Nationallib. Korresp.“, daß der baldige Erwerb weiterer Kohlenfelder durch den Staat geplant sei, wird von der „Neuen politischen Korresp.“ als unzutreffend bezeichnet. Der Moment wäre bei der gegenwärtigen Finanzlage so ungeeignet wie möglich.

Berlin, 4. Okt. Der langjährige Vorsitzende des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt, Geheimrath Wittig, früher im Eisenbahnministerium, hat wegen eines schweren Herzleidens sein Amt niedergelegt. Als sein Nachfolger gilt Geheimrath Babensey, bisheriger zweiter Vorsitzender des Vereins.

Berlin, 4. Okt. (Privat-Tel.) Die Boerengenerale haben, dem Beispiel Krüger's folgend, sich bereit erklärt, den Ertrag der von ihnen zu veröffentlichenden Memoiren in die Boerenhilfskasse fließen zu lassen.

Berlin, 4. Okt. (W. T.-B.) Die Reichsbank erhöhte den Diskont auf 4 Proz., den Lombardzinsfuß auf 5 Proz.

Dresden, 4. Okt. (W. T.-B.) Die sächsische Bank erhöhte den Diskont auf 4%, den Lombardzinsfuß auf 4½%.

Kiel, 4. Okt. Der Student der Medizin Gröber wurde wegen eines Pistolenduells mit dem Marinearzt Dr. Pauly von der hiesigen Strafkammer zu 4 Monaten Festung verurtheilt. Dr. Pauly erhielt 5 Monate Festung.

Konstantinopel, 4. Okt. Der Sultan hat die in türkischen Diensten stehenden Armee-Reformatoren von Sittfurth, von Imhof, von Aul und von Rüdigisch zu Generalen ernannt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag, den 5. Oktober 1902:
Nachmittags 4 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
Familien- u. Kinder-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise. Jeder Erwachsene 1 Kind frei.
Carl u. Mary Ohm mit ihrer dressirten Thiergruppe: 2 Ponies, 3 Bären, 3 Hunde, 1 Affe.
Brillantes Programm.
Von 6–7 Uhr: Freikonzert der Mürzthaler.
Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.
Große Gala-Vorstellung.
Fred Edlawi, Verwandlungs-Schauspieler. Excelsior, 8 Damen, Ballet-Ensemble.
Komponisten-Kongreß. Hartz, Zauberkünstler.
Gerda Roman, Konzertsängerin. Rosa de Orth, Soubrette.
Weltstädtisches Riesen-Programm.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: Große Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7
Düsseldorf
und die rheinisch-westfälische
Industrie-Ausstellung 1902.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 28. September:
Gross. Saal-Konzert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
(13132) Otto Zerbe.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass Fräulein Anna Wolkowska vom 1. October cr. ab die (14401
Küche
im hiesigen Rathsweinkeller
übernommen hat.
F. A. J. Jüncke.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige der Firma F. A. J. Jüncke hier empfehle ich mich den geehrten Besuchern des Rathsweinkellers und verspreche jederzeit preisgemässe und gute Speisen, auch alle Delikatessen der Saison vorräthig zu halten.
Zur Ausführung von Diners, Déjeuners und Soupers ausser dem Hause halte mich angelegentlichst empfohlen.
Danzig, im Oktober 1902.
Anna Wolkowska.



Westpreußisch. Reiter-Verein.
Rennen (13862
auf der Bahn bei Danzig—Zoppot
am Sonntag, den 5. Oktober
Nachmittags 2 Uhr.
Rennen zu denen im Ganzen 46 Pferde angemeldet sind.
Der Vorverkauf der Billets ꝛc. findet vom 29. Sept. statt: bei Herrn Friseur **Sablotzki**, in Firma **Schubert**, Danzig, Langgasse, bei Herrn Juwelier **Danziger**, Danzig, Langgasse, bei Herren Juwelier **Stumpf & Sohn**, Danzig, Langgasse, bei Herrn Juwelier **Aron**, Danzig, Dominikswall, im Rathsweinkeller Danzig, Langenmarkt, in der Weinhandlung **Denzer**, Danzig, Langenmarkt, in der Konditorei **Grentzenberg**, Danzig, Langenmarkt, im Zigarrengeschäft des Herrn **Otto**, Danzig, Dominikswall; **in Langfuhr**: im Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments und Konditorei **Goretzki**, Hauptstraße; **in Zoppot**: Buchhandlung **Weberstädt**, Seestraße 22. Außer auf dem Sekretariat, Danzig, Sandgrube 21, sind auch hier außerordentliche Mitgliedskarten und Damenkarten zu haben.

Preise der Plätze:	Im Vorverkauf.	An der Kasse.
Logenplatz	4,00 ℳ	4,50 ℳ
Nummerirter Tribünenplatz	3,50 „	4,00 „
Sattelplatz	3,00 „	3,50 „
Sattelplatz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	1,75 „	1,75 „
2. Platz	1,00 „	1,50 „
2. Platz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	0,75 „	0,75 „
3. Platz	0,50 „	0,50 „
3. Platz für Kinder unter 12 Jahren und Militär ohne Charge	0,30 „	0,30 „
Rennplatz	0,20 „	0,20 „
Wagenkarten	1,00 „	1,00 „
Programms	0,20 „	0,20 „

Ablassung der Züge Danzig von 12⁰⁵ Uhr ab alle 10 Minuten bis 2²⁵ Uhr und ebenso von 4½ Uhr zur Weiterfahrt nach Zoppot ist bei der Königl. Eisenbahndirektion beantragt.

Restaurant unter den Linden
Am brausenden Wasser 11.
Neu! Das erste elektrische Pianino Neu!
mit der Wunderlampe.
Edisons Riesen-Konzertphonograph
zur gefl. Ansicht ladet ein Bruno Zielke.

Hotel Waldhäuschen, Heubude.
Jeden Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Wintergarten
Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Morgen Sonntag, den 5. Oktober cr.,
Grosses Konzert
und Familien-Abend
in den neu renovirten oberen Räumen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

1. Abonnement-Künstler-Konzert!
Sonnabend, den 18. Oktober,
Abends 7½ Uhr, im Schützenhause;
Kammersängerin
Ernestine Schumann-Heink
Herr Otto Voss
(Klaviervirtuos) aus Köln.
Direktion: Herr **Fritz Binder.**
Orchester:
Fussartillerie-Regt. Nr. 2 bedeutend verstärkt.
Flügel: Ibach aus dem Magazin v. **G. Richter,** Hundegasse 36. (14467
1. Faust-Ouverture v. Wagner. 2. Ich wob dies Gewand mit Thränen, Arie mit Orchesterbegleitung v. Max Bruch. 3. **Klavierkonzert B-moll** mit Orchester v. Tschaikowsky. 4. Simfonie Es-dur v. Mozart. 5. Lieder am Klavier: a) Sapphische Ode v. Brahms, b) Drei Zigeuner v. Liszt, c) Wie ein Grüssen v. Mehrkens. 6. Klaviersoli: a) Präludium und Fuge D-dur v. Bach-Reger, b) Chants polonais v. Chopin-Liszt, c) Militärmarsch v. Schubert-Tausig. 7. Die Allmacht mit Orchesterbegl. v. Schubert.
Eintrittskarten: à 4, 3 und 2,50 Mk., Stehplatz à 1,50 Mk. in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhdlg. **(G. Richter),** Hundegasse 36.

Victoria-Café,
Langenmarkt 8.
Empfehle meine glänzend renovirten, modernen
Lokalitäten.
Konditorei. — Lesezimmer
mit Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes.
Von heute ab: Kaffee in Portionen zu 30 Pfg.
Ausschank von Elbinger u. Pilsner Bier, sowie Franziskaner Leistbräu-München.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
— 2 Vereinszimmer —
mit Klavier sind noch für einige Abende frei.
Hochachtungsvoll K. Hirnschall.

Lindenhof, Zoppot
Fritz Hillmann.
Sonntag, den 5. Oktober cr.:
Grosses Konzert
der Kurkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Direktor **Modess.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰.

Mittwoch, den 8. Oktober cr.:
Erste große humoristische Soirée
des Hofschauspielers Herrn Emil Richard.

Café Grabow
vormals Moldenhauer. (14478
Sonntag, den 5. Oktober:
Großes Saal-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regt. 128 unter persönl. Leitung ihres Dirigenten Herrn Julius Lehmann.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 Pfg.

Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz.
Sonntag, den 5. Oktober cr.:
Extra-Tanzkränzchen
im großen mit Parquet-Fußboden versehenen Saale. Im Garten **grosses Drachenfest mit Kinder-Umzug** nach dem gegenüberliegenden Berge. Die drei größten Drachen-Inhaber von Knaben erhalten nützliche Prämien. Für Mädchen andere Spiele nach Prämien.
Abends: Grosse Illumination des Gartens, Feuerwerk, Fackelpolonaise etc.
Alles Uebrige genügend bekannt. (14419
Es ladet ein J. Steppuhn.

Gesellschaftshaus Altschottland 198
— Morgen —
Grosses Tanzkränzchen
Heute Sonnabend sowie jeden Montag u. Donnerstag:
Großer Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

APOLLO.
Heute Gänse-Verwürfelung.
Zur Verwürfelung kommen 14 kernfette pommersche Schmalzgänse.
Gesellschafts-Kränzchen.
Sonntag von 4 Uhr:
Familien-Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt!
Verkündet durch Kanonenschläge und bengalisches Licht.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Garten-Etablissement.
Empfehle meine Lokalitäten, sowie Kegelbahn, großen und kleinen Saal für Vereine und Gesellschaften zur gefälligen Benutzung. A. F. Kupferschmidt.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn
Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 5. Oktober cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 5. Oktober:
Großer Militär-Tanz
mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

Etablissement Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 5. Oktober
Großes Militär-Konzert.
Entree 25 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Café Sedan.
8 Minuten vom Leegethor
empfiehlt seine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Achtungsvoll Paul Böhlau.

Café Milchpeter.
Sonntag, den 5. Oktober:
Kaffee-Konzert
mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vereinen ꝛc. unentgeltlich aufs Angelegentlichste. M. Homann.

Café Behrs,
Am Olivaerthor No. 7.
Sonntag, den 5. Oktober 1902:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36
Anfang 5½ Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein H. H. Behrs.

Beyer's Konzertsaal,
Am brausenden Wasser 5.
Täglich: Konzert der Damenkapelle „Annita“.
Anfang 7 Uhr. Entree frei. Oskar Beyer.

Am 1. Oktober eröffnete ich in Königsberg i. Pr. im Mittelpunkt der Stadt, im Hause der Firma F. W. Haack, Kneiphöfische Langgasse 42-43, ein
Chambre garnie
allerersten Ranges
der Neuzeit gemäß ausgestattet, mit neuen modernen Betten, elektr. Licht, Zentralheizung und Bad. (14335
Telephon 203. Luise Reichel.

Theater-Verein „Eugenia“ zu Danzig
feiert am Sonntag, den 5. Oktober 1902 sein
8. Stiftungsfest
bestehend in Theater-Aufführungen mit nachfolgendem Tanzkränzchen
im Saale des Gesellschaftshauses Heil. Geistgasse 107.
Anfang 7 Uhr Abends. Anfang 7 Uhr Abends.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Am Sonntag, den 5. Oktober cr.
feiert der
Danziger Athleten-Club von 1890
im Saale des Café Nötzel, II. Petershagen
sein letztes
Sommervergnügen.
Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Alles Nähere wie bekannt. Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, 5. Oktober:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldart.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompet. Herrn W. Schierhorn.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
13922) Franz Böhnke.

CaféLink
Am Olivaerthor 8.
Sonntag, den 5. Oktober:
Erstes gross. Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.

„Zum Technikum“,
Hundegasse 112.
Empf. meinen anerkannt guten
Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr.
Gedeck zu 75 ₰: Suppe, Mittelgericht, Braten und Compot.
Gedeck zu 1 ℳ: Suppe, Gemüse mit Beilage oder Fisch, Braten Compot, Käse oder Kaffee.
Gedeck zu 1,25 ℳ: Suppe, Fisch, Gemüse mit Beilage, Braten, Compot, Käse oder Kaffee.
Bei Abnahme von 10 Tischmarken 6,00, 7,50 u. 10,00 ℳ.
Verabfolge auch Mittag außer dem Hause von 1 ℳ an.
Gleichzeitig empf. meinen reichhaltigen warm. Frühstückstisch zu kl. Preisen v. 20 bis 50 ₰.

Sonntag, den 5. Oktober:
Menu:
Hühnersuppe oder Bouillon, Zander mit holländischer Sauce oder Schoten mit Cottelets, Gänsebraten, Compot, Speise, Käse oder Kaffee.
Für 1 Mark. (14446

St. Josephshaus.
Sonntag Abend:
Familien-Kränzchen,
wozu einladet Der Vorstand.

„Brauershöh“
Zoppot
von Montag, den 6. d. Mts. für den Winter (14429
geschlossen.

Restaurant Vorst. Graben 9.
Morgen, sowie jeden Sonntag:
Familien-Unterhaltungsabend.
— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein C. Reitz.

J. Kresin, Schidlitz.
Sonntag:
gross. Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet dazu ein J. Kresin.

Reimann's Etablissement,
Langfuhr, Eschenweg 6.
Jeden Sonntag:
Gr. Militär-Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
F. Reimann.

Café Bergschlößchen,
Bischofsberg.
Sonntag, den 5. Oktober:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Heute Sonnabend
findet das durch Einladung mit vielen Arrangements bekannte, (14370
Sommernachts-Fest
im Kaffeehaus Bürgergarten bei Herrn J. Steppuhn, Schidlitz, statt. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vergnügungsvorstand.

Wagner-Abend mit Chor!
Mitte Februar (wahrscheinlich am 17. Februar) beabsichtige ich wieder eine Choraufführung im großen Styl, ähnlich der vorjährigen des Berlioz'schen Requiems zu veranstalten. Das Programm bildet ein Wagner-Abend, es kommen zur Aufführung Chöre aus dem Fliegenden Holländer, den Meistersinger, Tannhäuser und vor Allem die **Abendmahlsfeier aus Parsifal.** Gesanglich werden mitwirken wie im Vorjahre der Chor des Konservatoriums verstärkt durch sangeskundige Damen und Herren der Danziger Bürgerschaft und der Danziger Lehrer-Gesangverein, in Summa 200 Stimmen. Als Solist ist gewonnen Herr Dr. Felix Kraus. Die Chorübungen beginnen Freitag, den 17. Oktober, 7½, im Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse. Sangeskundige und stimmbegabte Damen, welche sich an der Aufführung betheiligen wollen, wollen sich bei dem Unterzeichneten im Konservatorium, Kassubischer Markt 9, melden. Sprechstunde: Jeden Donnerstag 4—5 Uhr. Außer einem Betrag von 2 Mk. pro Kopf für Notenanschaffung sind Beiträge nicht zu entrichten. (14367
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor.

Konservatorium zu Danzig.
Monatshonorar: Klavier, obere Klasse, 10 Mk., mittlere und Anfängerklasse 8 Mk., Gesang 10 Mk., Streichinstrument 8 Mk., Theorie 5 Mk. Näheres Prospekt. (14368
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor,
Kassubischer Markt 9. Sprechst.: Donnerstag 4—5 Uhr.

Café Hintz,
Schichaugasse 6
Empfehle meine Lokalitäten zum geneigten Zuspruch. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Albert Hintz.

Wohne jetzt
Kohlenmarkt 9, 1,
Frauenarzt
Dr. Pincus.
(14312

Vereine

Nichtuniformirter Kriegerverein Danzig.
Montag, den 6. Oktober, Abends 8½ Uhr,
Generalversammlung
im Vereinslokal, Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.
1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Entrichten der Beiträge.
3) Verschiedenes.
Am Sonnabend, d. 11. d. M. feiert der Verein sein
22jähr. Stiftungsfest
im Vereinslokal durch Konzert Theater pp. und nachfolgenden Ball. (14456
Bluhm, Vorsitzender.

Sterbekasse
„Brüderliche Einigkeit“.
Sonntag, den 5. Oktober, Nachmittags von 3—6 Uhr, Sitzung im Kassenlokal Tischlergasse 49, zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder, v. 50 ₰ an. Der Vorstand.

Wohne jetzt (7719b
St. Elisabethwall 6.
Karin Knutsson
Spezialistin für Naturheilkunde.

Zurückgekehrt
Dr. Baumgardt,
in Amerika approb. Zahnarzt, (7869b
Langgasse Nr. 74.

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren ꝛc., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Vermischte Anzeige

Künstl. Zähne
Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
(13257

Künstl. Zähne Mk. 2,00
Zement-Füllung „ 1,50
Silber- „ „ 2,50
Zahnziehen . . . „ 1,00
Reparaturen billigst. Eventl. Theilzahlung gestattet. (11684
G. Kohtz Langgasse 49, 1. Et.

Zurückgekehrt
Dr. Stanowski,
Nervenarzt,
Kohlenmarkt neben der Hauptwache. (7834b

Danziger Orchester-Verein.
Ordentliche General-Versammlung
Dienstag, 7. Oktober, 8 Uhr,
im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorsitzenden und Kassenführers.
2. Decharge.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Aufnahmekommission.
4. Diverses. (14480

Konzerte.
I. Konzert: 7. Januar 1903. Solist: Kammervirtuos **Richard Mühlfeldt** (Klarinette).
II. Konzert: 20. März 1903. Solist: Professor **Eugène Ysaye** (Violine).
ferner
Konzert des Streichquartetts der Herren Professoren **Joachim, Halir, Wirth und Hausmann**
am 14. November 1902.
Zu diesem Konzert wird den Mitgliedern eine Ermäßigung von 1 Mk. gewährt.
Der Jahresbeitrag beträgt 6 Mk. Die Mitgliedskarte berechtigt zur Entnahme von Konzertbillets im Werthe von 8 Mk. Anmeldungen neuer aktiver und passiver Mitglieder werden in der Musikalienhandlung von **Richter** (Hundegasse 36) entgegengenommen.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Jäger und Schützen, Danzig.
Montag, den 6. Oktober cr., Abends 8¾ Uhr,
„Gambrinus“:
Monats-Versammlung.
Aufnahme neuer Mitglieder. (14417
Schriftliche Beitritts-Anmeldungen sind an den Schriftführer Herrn R. Tessmer, Thornscherweg 12, zu richten.
Der Vorstand.

Gegen die Fleischvertheuerung
findet am **Montag, den 6. Oktober, Abends 8 Uhr,** eine
grosse Volksversammlung
im großen Saale des Herrn **Steppuhn** in Schidlitz statt.
Tagesordnung:
1. Fleischvertheuerung und Viehzölle. Referent: Herr Reichstagsabgeordneter **H. Förster**-Hamburg.
2. Freie Diskussion.
Die Frauen Danzigs sind hierdurch ganz besonders eingeladen.

Lokales.

Jäger und Hund.

Zur Gebrauchssuche des Vereins zur Prüfung von Gebrauchshunden am 6. und 7. Oktober.

„Es giebt heute nur noch gute Schützen, aber keine Jäger mehr", klagt Alfred Brehm, und wer noch Lust und Liebe zum edlen Waidwerk hat, wem es vergönnt gewesen ist, eine Zeit lang in einem Forsthause zuzubringen, in dem die alte Jägerei und die alten bewährten Traditionen gepflegt wurde, der wird zugeben müssen, daß Brehm mit seinem harten Ausspruch Recht gehabt hat. Ist es heute besser geworden? Fast scheint es so, jedenfalls tritt heute das Bestreben unverkennbar hervor, ein Jagdterrain nicht nur zu „beschießen", wie der bezeichnende Ausdruck heißt, sondern das Wild auch zu hegen und zu pflegen. Manche Jagdart, die unseren Vorfahren noch als waidmännisch galt, weisen wir heute von der Hand, weil sie unserem Gefühl nicht mehr entspricht, welches dem Jagdberechtigten die Pflicht auferlegt, ein Wild schmerzlos zur Strecke zu bringen und dasselbe gegen Raubzeug und die Wirkungen des rauhen Wetters nach Kräften zu schützen. Noch kann ich mich aus meiner Jugend der zahllosen Raine auf den Fluren erinnern, die dicht mit Gestrüpp bewachsen waren und dem Wild einen vortrefflichen Unterschlupf und einen geschützten Aufenthaltsort boten. Sie haben einer intensiven Bodenkultur weichen müssen; doch fangen einsichtige Jagdeigenthümer bereits an, derartige Zufluchtsstätten für das Wild künstlich anzulegen, und sie finden sich reichlich belohnt dafür durch einen guten Wildstand.

Es ist vielfach die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht an der Zeit sei, das Wild überhaupt auszurotten, [illegible] den Schaden, den das Wild auf den Feldern und im Walde anrichtet. Uns kommt eine derartige Forderung, gelinde gesagt, recht albern vor. In meiner thüringischen Heimath steht die Landwirthschaft gewiß auf einer so hohen Stufe, wie in wenig andern Provinzen, und doch findet man dort einen Wildstand, der das Entzücken eines jeden Jägers erregt, und zwar findet sich dieser Wildstand nicht allein auf den Jagden der Rittergutsbesitzer, sondern auch auf bäuerlichen Jagden. Meine Landsleute wissen aber recht wohl, weshalb sie das Wild hegen; die Jagden geben dort einen außerordentlich hohen Ertrag und man sollte doch auch an andern Orten nicht außer Acht lassen, daß der Werth des in Deutschland alljährlich zur Strecke gebrachten Wildes 6—7 Millionen Mark beträgt. Das ist doch ein ganz enormes Kapital, dessen Zinsen dieser alljährliche Ertrag repräsentirt. Da nimmt man es schon ertragen, wenn ein „Krummer" sich seine Aesung auf dem Felde sucht, und man wird es auch ertragen können, wenn in der Schonung ab und zu Wildverbiß bemerkt wird. Deshalb wird weder die Landwirthschaft noch der deutsche Wald zu Grunde gehen, aber wir müssen offen gestehen, wir können uns den deutschen Wald ohne Wild nicht denken.

Wir haben schon hervorgehoben, der richtige Jäger soll seinen Wildstand pflegen; wie geschieht das heute zu Tage? Da liest man in den Anzeigen der Tageblätter, daß in der Gemeinde X. eine Jagd zu verpachten ist und die schlauen „Pfiffigs" versuchen niemals hinzuzufügen, daß auf ihrer Jagd ein vortrefflicher Anstand auf Rehwild vorhanden ist. Wo kommt der her? Doch nur aus der Jagd eines Jagdbesitzers, der sein Wild in waidmännischer Weise hegt und pflegt. Ein paar reiche Großstädter pachten die Jagd zu dem Zwecke, um sich die Hämorrhoiden, die sie sich auf ihren Komptoirsesseln angesessen haben, wieder wegzulaufen; [illegible] englische Hühnerspezialisten und nun geht es mit der Eröffnung der Hühnerjagd in's Feld. Der Förster oder der Bauer revieren mit dem Hunde die Nase das Terrain ab, Ketten von Hühnern stehen auf und nun geht ein wackeres Knallen los. Was nur irgendwie zu fliegen ist, wird „umgelegt", aber weit mehr wird nur „angeschossen". Das angeschossene Wild nun zu verfolgen ist nicht die Sache dieser Jäger; das ist ihnen einmal zu langweilig, denn sie wollen nur ihr Vergnügen bei der Knallerei haben, dann aber paßt ihrem vornehmen Engländer die gewissenhafte Suche nach einem krank geschossenen Wild durchaus nicht in den Kram; denn auch er will sein Vergnügen haben und sowie nur eine Spur von Rebhühnerwitterung in seine Nase kommt, [illegible]. Er läßt das kranke Wild bleiben wo es will und zieht der neuen Spur nach. Und ist nun die Hühnerjagd vorüber, dann werden noch einige Treibjagden im Winter abgehalten und das Jagdvergnügen ist beendet. Der Geschäftsmann [illegible] seine Geschäfte und hat bald seine Jagd über denselben vergessen. Dort aber halten der vagabondirende Fuchs und die wildernde Katze ihren Einzug und was nicht zur Strecke gebracht [illegible] in einem Schlupfwinkel elendiglich verendet ist, das fällt nun diesen Räubern zur Beute, die ungestört ihr Spitzbubenhandwerk betreiben können. Jeder Kenner der Verhältnisse wird uns zugeben, daß die Schilderung nicht übertrieben ist.

Was soll nun zur Besserung unserer Jagdverhältnisse geschehen? Naive Leute mögen vielleicht der Ansicht sein, [illegible] die Schießer und Sonntagsjäger zu besseren Jagdsitten zu erziehen. Wer aber diese Menschen kennt, der wird mit der Ansicht sein, daß es leichter ist, ein Kameel durch ein Nadelöhr zu jagen, als einen Sonntagsschützen zu einem vernünftigen Jäger zu machen. Man muß deshalb einen anderen Weg einschlagen, und da sind sachverständige Jäger auf die Idee verfallen, die Besserung bei den Hunden anzufangen. Man wird zugeben müssen, daß diese Idee manches für sich hat, denn der Hund ist ein kluges Thier, und der Jagdhund ist entschieden viel bildungsfähiger als mancher Mensch. [illegible] „Wär' ich zum großen Herrn geboren", so dürften unter meiner Meute diese wunderbar schönen und für die Hühnerjagd unübertrefflichen Setter und Pointer nicht fehlen, [illegible] Herren gehören, und deshalb kann sich der Jäger nicht für jede besondere Jagd einen besonderen Hund halten. Er ist gezwungen, sich außer dem Teckel für alle Jagdarten einen einzigen Hund zu halten und Gott sei Dank, wir haben in Deutschland einen derartigen Hund, und das ist unser deutscher Vorstehhund. „Sollten jemals durch Zufall alle anderen Rassen sämmtlich aussterben, [illegible] Grunde unterlassen, weil sie nicht nöthig sind und unser Hund entbehrlich macht, selbst die der Schäfer und Fleischer."

Die Worte des Altmeisters Diezel wird jeder Jäger unterschreiben. Ein wirklich guter Vorstehhund läßt sich nur zur Suche auf dem Felde gebrauchen; er ist ebenso vortrefflich im Walde, [illegible] hinter Fuchs, Reh und Hase [illegible] auf das Feld gebracht, [illegible] Hasen und denkt nicht daran, [illegible] im Sumpf und Ried, [illegible] ein Tropfen Schweiß vorhanden, dann folgt er [illegible] den kranken Hasen gefangen hat, und manchmal aus weiter Entfernung apportiren kann. Auf der Fährte des kranken Hirsches arbeitet er mindestens eben so sicher wie der Schweißhund und würde ihn seine Größe nicht daran hindern, dann würde er in den Bau schliefen und Meister Grimbart zu Leibe gehen. Nicht minder brauchbar ist unser Vorstehhund auch gegen das Raubzeug, den größten Feind unseres Wildstandes. Wehe dem vagabondirenden Fuchs, dessen Witterung in seine untrügliche Nase gelangt, mag er noch so sehr „keckern", der Vorstehhund faßt ihn, würgt ihn ab und bringt ihn seinem Herrn. Auch die wildernde Katze ist rettungslos verloren, wenn es ihr nicht gelingt, rechtzeitig aufzubäumen; der Vorstehhund läßt sich weder durch Fauchen noch durch Prankenhiebe abschrecken, er faßt sie sicher und nach kurzem Schütteln ist sie dahin befördert, wohin ich alle herumstreichenden Katzen befördert sehen möchte. Solche Hunde, die zu allen Zwecken der Jagd zu gebrauchen sind, für den deutschen Jäger heranzuziehen, ist der Zweck des Vereins zur Züchtung von Gebrauchshunden.

Dem Schießer oder Sonntagsjäger mag es ja schließlich gleichgiltig sein, welcher Fixköter ihm die Hühner aufstößt oder mit dem Hasen Steeple-Chase läuft, der richtige Jäger wird in der Wahl seines Hundes vorsichtig zu Werke gehen. Bevor Charles Darwin sein berühmtes Werk von der Zuchtwahl der Arten schrieb, haben Praktiker gewußt, daß die Mutterthiere ihre werthvollen Eigenschaften auch auf ihre Abkömmlinge vererben, und die Erfahrung lehrt dieses noch heute jeden Tag. Ein Beispiel möge genügen. So hatte ein Forstmann in jüngster Zeit die Erfahrung gemacht, daß der braune Pudel eines Besitzers einer der geriebensten Wilddiebe war, die man sich denken konnte. Er benutzte diese Jagdpassion des Thieres, indem er eine stichelhaarige Hündin von ihm decken ließ; der Erfolg dieser Maßregel war geradezu staunenswerth, denn sämmtliche Abkömmlinge erhielten bei den Prüfungen erste Preise. Um nun herauszufinden, welche Hunde sich ganz besonders zur Nachzucht eignen, werden von dem Verein alljährlich Gebrauchsuchen abgehalten und die auf denselben prämiirten Thiere in das Stammbuch eingetragen. Diese Gebrauchssuchen sind aber nicht allein eine Prüfung für die Hunde, sondern auch eine solche für die Dresseure. Denn wie der Mensch, der die besten Anlagen hat, dieselben nicht verwerthen kann, wenn ihm die nöthige Unterweisung fehlt, so wird auch der bestveranlagte Hund nur minderwerthige Leistungen aufweisen können, wenn sich nicht der Dresseur findet, der seine Begabung zur völligen Entfaltung bringt. Glücklicher Weise fehlt es uns nicht an Männern der grünen Farbe, die Lust und Begabung genug besitzen, um einen tüchtigen Gebrauchshund auszubilden. Auch für diese sind die Gebrauchssuchen von dem allergrößten Nutzen, sie lernen auf denselben, wie ihre Zuchtmethoden von sachkundigen Fachmännern beurtheilt werden, sie sehen, was andere Berufsgenossen zu Stande bringen, und sie lernen, für die Zukunft Fehler zu vermeiden und erhalten eine Fülle von Anregungen für ihren Beruf.

Die Prüfungen, denen die Hunde unterworfen werden, sind außerordentlich vielseitig. Sie müssen selbstverständlich die übliche Feldarbeit leisten und müssen alles das verstehen, was man von einem gut abgeführten Hühnerhund verlangt. Sie müssen ferner scharf gegen das Raubzeug sein, den Fuchs wie die Katze resolut abwürgen und sie tadellos apportiren. Ferner müssen sie beweisen, daß sie auch zur Wasserjagd zu gebrauchen sind und eine Ente aus dem Schilf mit derselben Sicherheit apportiren wie ein Rebhuhn in einem Kartoffelacker. Besonderer Werth wird aber auf die Schweißsuche gelegt. Der Hund soll nicht nur die frische Fährte eines geschweißten Wildes aufnehmen, sondern er muß auch seinen Herrn entweder zu der Stelle führen, wo das gestreckte Wild liegt (todt verweisen) oder aber er muß vor dem Wild so lange Hals geben, bis sein Herr herangekommen ist, (todt verbellen) und schließlich last not least der Hund darf sich in keinem Falle unterstehen, das erlegte Wild anzuschneiden.

Am Montag und Dienstag tritt zum ersten Mal seit seinem Bestehen der westpreußische Zweig des großen Vereins auf den Plan und der unermüdlichen Thätigkeit des Herrn Hauptmann Hans Lothar v. Seebach ist es gelungen, eine stattliche Anzahl von Hunden zur Prüfung zu bringen. Wir wünschen, daß es dem Verein vergönnt sei, mit seiner Suche einen guten Erfolg zu erzielen, wir wünschen, daß an den beiden Tagen ein schönes Jagdwetter herrschen möge und wünschen ihm ein kräftiges Waidmanns-Heil. Sa.

---

* **Konferenz.** Heute Abend treffen ca. 30 Direktoren höherer Lehranstalten aus ganz Deutschland hier ein, um hier gemeinsam über höhere Lehrschulangelegenheiten zu berathen. Die Verhandlungen, die im Kolonialsaale des Hotel „Danziger Hof" stattfinden, sind ganz interner Natur.

* **Schwurgericht.** Die neue Schwurgerichtsperiode, welche unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Hartwig am 13. Oktober beginnt, wird voraussichtlich eine recht lange werden. Zwei Wochen werden die Verhandlungen in Anspruch nehmen, doch wird jedenfalls auch in der dritten Woche noch verhandelt werden. Vorläufig sind folgende Termine festgesetzt: 1. am Montag den 13. Oktober wird verhandelt gegen die Arbeiter Carl Litzau und Georg Liedberg aus St. Albrecht wegen Körperverletzung mit Todeserfolg (Vertheidiger Rechtsanwalt Sternfeld), 2. Dienstag, den 14., gegen das Dienstmädchen Pauline Koschmieder aus Langenau wegen Kindesmord (Verth. R.-A. Jacoby), und gegen den Arbeiter Joseph Senger aus Neufahrwasser wegen Nothzucht (Verth. R.-A. Schimansky). Mittwoch, den 15. Okt. gegen die Arbeiter-Eheleute Michael und Julianne Reiter und Jacob und Marie Piastowski, alle aus Carthaus, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. (Verth. R.-A. Casper und Jacoby.) Unter den übrigen Strafsachen befinden sich 4 Fälle wegen Meineides. Weiter wird in dieser Periode auch gegen den Arbeiter Friedrich Schulz wegen versuchten Raubmordes verhandelt. Wegen einer außergewöhnlich seltenen Strafthat wird sich die unverehelichte Besitzerstochter Ludovica Gurski aus Dembietz (Kreis Neustadt) zu verantworten haben. Sie ist des Mordes angeklagt und soll ihren eigenen Vater erschlagen haben.

* **Zur Erinnerung an den Deutschen Tag in Danzig** am 14. September hat der Kunstverlag von Carl Katscher eine Postkarte hergestellt, welche die Fastische Aufnahme der Szene, in der Exzellenz Raschdau die Kriegervereine begrüßt, in Lichtdruck ausgezeichnet wiedergiebt.

* **Kirchliches.** In der St. Trinitatiskirche wird der Männergesangverein Sängerkreis unter Leitung des Herrn Rektor Gebauer morgen Vormittag nach der Festliturgie den 23 Psalm: „Der Herr ist mein Hirt" von Bernhard Klein aufführen.

* **Die Gebrauchssuche,** welche am Montag und Dienstag nächster Woche der Verein auf den Revieren der Jagdgesellschaft Weißhof-Oliva-Glettkau abhalten wird, verspricht sehr interessant zu werden. Herr Hauptmann v. Seebach hat die genügende Anzahl von Enten zur Wassersuche und mehrere recht starke Füchse beschafft, so daß den Hunden das Abwürgen nicht so leicht sein dürfte. Wir machen übrigens noch einmal darauf aufmerksam, daß Freunde des edlen Waidwerks sowohl auf dem Felde als bei dem Festessen im „Danziger Hof" willkommen sind.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns mitgetheilt, daß von Montag ab der Anfang der Vorstellungen wieder auf 7 Uhr festgesetzt ist.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr „Hans Huckebein", Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr „Die lustigen Weiber von Windsor", Montag 7 Uhr „Der Maskenball", Dienstag 7 Uhr „Die lieben Feinde", Mittwoch 7 Uhr „Martha", Donnerstag 7 Uhr „Der Maskenball", Freitag 7 Uhr „Die Puppe", Sonnabend, außergewöhnliche Volks- und Schüler-Vorstellung bei ganz kleinen Preisen „Minna von Barnhelm".

* **Der Verein ehemaliger Katharinenschüler** hielt gestern seine Monatsversammlung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Bahl des verewigten Oberpräsidenten gedachte und Herr Rektor Böse einen überaus fesselnden Vortrag hielt. Der ausführliche Bericht darüber mußte wegen Raummangels für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

* **Apotheke für Heubude.** Herr Apotheker Max Abel, seit mehreren Jahren Provisor in der hiesigen Raths-Apotheke, hat von der Regierung die Konzession zur Errichtung einer Apotheke in Heubude bei Danzig erhalten.

* **Eine Reihe Konzerte** findet morgen in den verschiedenen Konzertlokalen statt. Die Vergnügungsseite unserer heutigen Nummer bietet darin eine reiche Auswahl. Es dürfte für jeden Geschmack Passendes darunter vorhanden sein.

* **Aus Anlaß der Fleischtheuerung** findet am Montag im Saale des Herrn Steppuhn, Schidlitz, eine Versammlung statt, in welcher Herr Reichstags-Abgeordneter Förster-Hamburg als Referent auftreten wird.

zg. **Vorläufige Geschäftsschließung.** Man schreibt uns: Wie nun feststeht, wird Herr Johannes Brüggemann, Inhaber der am Langenmarkt belegenen Blumen- und Pflanzenhandlung, mit Morgen in Folge eines Neubaues, der durch ungünstige Ladenverhältnisse herbeigeführt worden ist, sein 15 Jahre mit großer Energie betriebenes Geschäft auf einige Monate schließen. Formenschönheit und Farbensinn haben in den Brüggemann'schen Arrangements stets den rechten Ausdruck gefunden und auf Ausstellungen und an höchster Stelle haben seine Arbeiten Lob und Anerkennung hervorgerufen, wie der Hoflieferantentitel, Diplom und Medaille beweisen. Uebrigens wird Herr Brüggemann in seinem Neubau das Geschäft, das bereits sein Schwiegervater 25 Jahre mit Erfolg geführt, in noch größerem Umfange fortführen.

* **Der Danziger Schwimm-Verein** hielt gestern Abend eine auch von Damen recht gut besuchte Mitgliederversammlung im Gesellschaftshause ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende Herr Geppert dem leider zu früh verstorbenen Vorstandsmitgliede Herrn Paul Ed. Berenz einen warmen Nachruf und gedachte dann in bewegten Worten des noch größeren Verlustes, den der Verein durch den Tod seines Ehrenvorsitzenden, des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler, erlitten hat. Noch vor wenigen Wochen stellte der Herr Oberpräsident dem Verein seine wärmste Unterstützung für dessen Bestrebungen in Aussicht, jetzt hat der Tod ihm für immer die Augen geschlossen und die Verwirklichung seiner Absichten zu nichte gemacht. Im Schwimmverein wird das Andenken an den theuren Todten aber fortleben für alle Zeiten. Auch die Zeitschrift für den Schwimmsport hat dem Heimgegangenen einen ehrenden Nachruf gewidmet, der von Herrn Geppert verlesen wird. Die Versammlung hatte sich während der Nachrufe von ihren Plätzen erhoben. Nach Wiedereintritt in die Tagesordnung wurde der Entwurf eines Vertrages bekannt gegeben, den der Verein für die Saison 1903 mit dem Besitzer des Seebades Brösen abzuschließen beabsichtigt. Der Vertrag, der für die Mitglieder des Vereins mehrere Vergünstigungen vorsieht und in dem auch die Ertheilung von Schwimmunterricht an Frauen und Männer zur Bedingung gemacht wird, fand die Zustimmung der Versammlung. Herr Geppert machte dann einige Mittheilungen über die weitere Thätigkeit des Vorstandes in Sachen des Schwimmhallenbades. Auf Beschluß des Vorstandes ist eine Kommission gewählt, die sich mit den nöthigen Vorarbeiten zu beschäftigen hat und die auch mit den zuständigen Behörden in Verbindung treten soll. Herr Oberbürgermeister Delbrück, der dem Verein und seinen Bestrebungen die wärmsten Sympathien entgegenbringt und ihm nach jeder Richtung hin mit Rath und That zur Seite steht, wofür der Verein ihm nicht dankbar genug sein kann, hat sich bereit erklärt, mit Herrn Stadtbauinspektor Kleefeld an den Kommissionsberathungen theilzunehmen. Nähere Mittheilungen über diese Berathungen hofft der Vorstand schon in der nächsten Sitzung, die am Freitag, den 21. November, stattfindet, machen zu können. Nach einem sehr lehrreichen und interessanten Vortrage des Herrn Ingenieur Nelke über das Badewesen der Vergangenheit, wofür Herr Geppert noch den besonderen Dank des Vereins aussprach, wurde die Versammlung geschlossen. Der Schwimmverein zählt heute bereits 850 Mitglieder und dürfte damit wohl der größte in unserer Stadt bestehende Verein sein.

* **Die Abtheilung Danzig des Deutschen Kolonial-Vereins** hielt gestern Abend im „Danziger Hof" seine erste Winterversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Oberlehrer von Bockelmann, zunächst einen warm empfundenen Nachruf Herrn Oberpräsident D. Dr. v. Goßler widmete. Die Versammlung erhob sich zum Gedächtniß des großen Todten von den Plätzen. — Es wurden sodann einige geschäftliche Mittheilungen gemacht. Herr von Bockelmann theilte mit, daß Herr Oberpostdirektor Kriesche wegen privater Ueberbürdung den Vorsitz niedergelegt habe. Der Verein sei Herrn Kriesche wegen der vortrefflichen Führung seines Amtes zu außerordentlichem Danke verpflichtet. — Die Abtheilung Danzig veranstaltet auch in diesem Jahre eine Reihe großer Vorträge, so wird am 17. Oktober Dr. v. Weickmann über deutsche Kolonien in Brasilien, im November Dr. Kant über Ostafrika, und darauf der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Leutwein, über sein Gouvernement sprechen. Diesen Vorträgen werden dann noch weitere folgen. — Herr v. Bockelmann hielt sodann seinen angekündigten Vortrag über das Thema: „Warum dürfen wir verneinen, daß im deutschen Volke eine sogenannte Kolonialmüdigkeit besteht." Das könne man — so führte der Redner aus — unbedingt thun, da man sähe, daß die Kolonialsache immer weiter Freunde gewinnt. Auch fehle es nicht an äußeren Zeichen dafür. So verspräche der große Kolonialkongreß am 9. Oktober in Berlin sehr bedeutenden Umfang anzunehmen. Auch bestehe in Berlin eine Auskunftsstelle, welche bezweckt, die Auswanderer mit Rath und That zu unterstützen. Die einzelnen Abtheilungen hätten sich entweder auf ihrer Höhe gehalten oder ihre Mitgliederzahl ist sogar gewachsen. Aus den Jahresberichten der verschiedenen Ortsgruppen gehe hervor, daß man überall gearbeitet und gestrebt hat, um der Kolonialsache zu nützen. Königsberg habe vor Kurzem eine große und reichhaltige Ausstellung von Kolonialgegenständen zu Wege gebracht. Wenn man dann sähe, daß eine so kleine Abtheilung wie die Meininger einen ausführlichen Antrag auf die planmäßige Besiedelung von Deutsch-Südwestafrika stelle, so könne man von einer Kolonialmüdigkeit nicht sprechen. Außerdem erfolgen fortwährend Neugründungen von Zweigabtheilungen. — Nach Schluß des Vortrages blieben die Mitglieder noch längere Zeit in gemüthlicher Stimmung beisammen.

* **Wasserstandsbericht** vom 4. Oktober. Thorn + 0,42, Fordon + 0,44, Kulm + 0,30, Graudenz + 0,72, Kurzebrack + 1,00, Pieckel + 0,92, Dirschau + 1,08, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,46, Marienburg + 0,44, Wolfsdorf + 0,34 Meter.

* **Personalveränderungen.** Zur Verwaltung von Gewerbe-Inspektionen sind versetzt worden: Gewerberath Hessk von Pritzwalk nach Konitz und Gewerbeinspektor Olschewski von Konitz nach Kottbus. — Der Regierungs-Baumeister Schäfer ist zum Königlichen Aichungsinspektor für die Provinzen Ost- und Westpreußen ernannt. — Der Rechtsanwalt Lewinsky in Danzig ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder, mit Anweisung seines Amtssitzes in Danzig, ernannt worden.

* **Polizeibericht vom 4. Oktober 1902. Verhaftet:** 1 Person. Obdachlose: 6.

Gefunden: Militärpaß für Friedrich Julius Specht, am 1. 9. kleines Portemonnaie mit 10 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizeidirektion; ein roth und gelb gestreiftes Damentuch, abzuholen vom Schutzmann Herrn Erdmann Poggenpfuhl 4, 2; Eisenbahn-Monatskarte für Friedrich Rogaschewski, abzuholen von Herrn Wiemert, Langfuhr, Brüderstraße 11; am 22. 8. goldenes Pincenez, abzuholen von Frau Betriebssekretär Anna Preuschhoff, Langfuhr, Louisenstraße 12; am 23. 8. eine Pferdedecke, abzuholen von Herrn Heinrich Schauroth, Stadtgebiet 139 im Laden; am 22. 8. ein Boa, abzuholen vom Straßenbahnschaffner Robert Lipowske, Neufahrwasser, Olivaerstraße 13a.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Zugelaufen am 2. 10. ein schwarz-brauner Teckelhund, abzuholen von der Schlosserfrau Auguste Hildebrandt, Langfuhr, Herthastraße 3.

Verloren: Mattgoldene Brillantbroche, 6 20-Markstücke, 1 Granatbroche, 30 Mk. in Silber, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizeidirektion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 3. Oktober.

Angekommen: „Aktiva," SD., Kapt. Petersen, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Sophie," SD., Kapt. News, von Antwerpen mit Gütern.

Gesegelt: Sölve," SD., Kapt. Balkenhausen, nach St. Petersburg leer. „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach London mit Holz. „Majorca," SD., Kapt. Spence, nach Königsberg leer.

Neufahrwasser, 4. Oktober.

Angekommen: „Saturn," SD., Kapt. Klöfkorn, von Emden mit Gütern. „Dora," SD., Kapt. Lomer, von Lübeck mit Gütern. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 3. Oktober.

Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln, 3 mit Schnittholz, 1 mit Spiritus. D. „Brahe", Kapt. Jeschke, an Johs. Ick., D. „Neptun", Kapt. Rochlitz, an B. D.-Ges., beide von Graudenz, D. „Osterode", Kapt. Mull, von Osterode an v. Riesen, sämmtlich mit div. Gütern nach Danzig. „Fürst Blücher", Kapt. Dreher, von Schöneberg mit 27 To. Weizen an Oelmühle, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Mühlenfabrikaten, 6 mit Kohlen, 3 mit Gütern. D. „Einigkeit", Kapt. Groß, an Meyhöfer, Königsberg, D. „Weichsel", Kapt. Ulm, an Rud. Asch, Thorn, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 3. Okt. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	2./10.	3./10		2./10.	3./10.
Can. Pacific-Actien	138	$137\frac{1}{2}$	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	91	90	per Oktober	5.00	5.10
„ „ Preferr.	7.20	7.20	per November	5.20	5.35
Petroleum refined	7.20	7.20	per Januar	5.35	5.50
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per Oktober	—	—
			per December	$74\frac{1}{8}$	—
Zucker Muscovad.	$5\frac{5}{16}$	$5\frac{3}{8}$	per Mai	$74\frac{3}{4}$	—

Chicago, 3. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	2./10.	3./10		2./10.	3./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober	$68\frac{1}{2}$	—	per Oktober	10.05	10.00
per December	$69\frac{1}{2}$	—	per Januar	9.00	9.10
per Mai	$70\frac{3}{8}$	—	Pork per Oktober	16.85	16.80

Frankfurt a. M., 4. Okt. (W. T.-B.) Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Mannheim meldet, beschloß der provisorische Gläubigerausschuß der im Konkurs befindlichen Gesellschaft für chemische Industrie in Rheinau-Mannheim den Betrieb fortzuführen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 3. Okt. Wasserstand 0.46 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schröder	D. Graudenz	Güter	Danzig	Thorn
Hinze	Kahn	do.	do.	do.
Florin	do.	Petroleum	do	do.
D Hinz	do.	Felle, Cederholz	do.	Warschau
Dronszkowski	do.	Felle	Thorn	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 27. September bis 3. Oktober wurden geschlachtet: 45 Bullen, 45 Ochsen, 103 Kühe, 93 Kälber, 403 Schafe, 739 Schweine, 1 Ziege, 9 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt. 143 Rinderviertel, 48 Kälber 50 Schafe, 3 Ziegen, 119 ganze Schweine, 7 halbe Schweine

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 4. Okt.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	770,8	W	s. leicht	bedeckt	6,1
Blacksod	—	—	still	—	—
Shields	769,0	ONO	schwach	bedeckt	10,0
Scilly	762,3	ONO	mäßig	wolkig	8,9
Isle d'Aix	757,6	ONO	frisch	bedeckt	9,2
Paris	762,4	NNO	schwach	bedeckt	6,2
Vlissingen	766.1	O	schwach	bedeckt	6,0
Helder	768,1	OSO	leicht	wolkenlos	5,0
Christiansund	771,2	ONO	s. leicht	wolkenlos	3,4
Skudesnaes	767,3	N	mäßig	wolkenlos	7,2
Skagen	766,6	OSO	mäßig	wolkig	9,0
Kopenhagen	767,6	W	leicht	Dunst	6,1
Karlstad	769,6	NNO	leicht	wolkenlos	2,6
Stockholm	767,3	NW	leicht	halbbedeckt	3,0
Wisby	766,0	O	leicht	halbbedeckt	5,3
Havaranda	764,7	NW	leicht	halbbedeckt	—2,4
Borkum	768,0	S	s. leicht	wolkenlos	5,2
Keitum	767,2	SW	leicht	bedeckt	8,5
Hamburg	769,1	—	still	wolkenlos	1.4
Swinemünde	768.4	W	leicht	wolkig	5,0
Rügenwaldermünde	766.4	NW	frisch	bedeckt	8.5
Neufahrwasser	764,7	WSW	leicht	bedeckt	5,3
Memel	762,6	NO	leicht	wolkig	6,4
Münster Westf.	767,4	O	leicht	bedeckt	4,6
Hannover	768,9	—	still	bedeckt	—0,2
Berlin	769,1	—	still	Nebel	2,1
Chemnitz	769.2	ONO	leicht	bedeckt	2,8
Breslau	768,2	W	leicht	bedeckt	3,4
Metz	764,2	NO	schwach	wolkig	3,0
Frankfurt (Main)	766,4	O	leicht	bedeckt	4,3
Karlsruhe	764,7	NO	mäßig	bedeckt	5,4
München	765,7	O	frisch	bedeckt	5,2
Holyhead	767,7	O	leicht	wolkig	7,2
Bodö	767,4	WNW	leicht	halbbedeckt	3,0
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von über 770 mm liegt über Schottland und Mittelskandinavien, eine Depression unter 760 mm über Südwesteuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig, kalt, theilweise heiter; vielfach gab es Nachtfröste.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 4. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	vorwieg. heiter	Cherbourg	—
Swinemünde	0	vorwieg. heiter	Paris	0
Neufahrwasser	0	vorwieg. heiter	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	1	anht. Niederschl.	Krakau	5
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	13
Chemnitz	2	vorwieg. heiter	Hermannstadt	—
München	2	Vrm. Niederschl.	Triest	—

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantirt staubfreier

Bettfedern und Daunen

per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1.00, 1.25, 1,50. 2,00—5,00 Mk.

Fertige Betten Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. Hochfeine Brautbetten von 40—70 Mk.

Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken, sowie alles, was zum Bett gehört, empfiehlt in grosser Auswahl

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35. (12717

WERKE BROCHÜREN JAHRESBERICHTE STATUTEN ETC. ETC. liefert **A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei** Danzig Jopengasse No. 8 (Intelligenz-Comtoir).

Fernsprecher 382

Freie religiöse Gemeinde. Sonntag den 5. d. Mts., Vorm. präc. 10 Uhr, Schorlau'sche Aula, Vortrag d. Hrn. Prediger Dr. Schieler. Thema: „Segen der Gemeinschaft." Zutritt Jedem frei. Der Vorstand.

Bank-Hypotheken zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft **John Philipp,** Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14. Telephon 919. (14473

Soeben erschienen! **Ingenieurs Taschenbuch „Hütte"** 2 Bände gebunden Mk. 16.—. Vorräthig bei (14485 **John & Rosenberg,** Buchhandlung, Langenmarkt 37. Fernsprecher 1294.

Geübte **Putzarbeiterinnen** suche bei hohem Salair per sofort zu engagiren. (14468 **Nathan Sternfeld.**

Der Danziger Jugendfürsorge-Verband sucht feste Dienst- und Tagesstellen für schulentlassene Mädchen. Meldungen mit Angabe der Bedingungen werden mündlich und schriftlich entgegen genommen in der Geschäftsstelle Mauergang 3, 1 Treppe. 14479) Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot.

Auf den Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt Sternfeld hier, werden die Erben des am 13. Dezember 1867 zu Abbau Ober-Schwidlau verstorbenen Käthners **Michael Warczynski** aus St. Albrecht aufgefordert, sich spätestens in dem Aufgebotstermine am **24. Juli 1903, Vormittags 10 Uhr,** zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem Fiskus verabfolgt werden wird und der nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen würde fordern dürfen. (14425

Danzig, den 30. September 1902. Königliches Amtsgericht 11.

Den Herren Arbeitgebern, die männliche Arbeitskräfte (gelernte oder ungelernte Arbeiter) brauchen, empfiehlt sich die **städtische Arbeitsvermittelungsstelle im Rathhause zu Danzig** zur schnellen und gebührenfreien Zuweisung. Telephon Nr. 22 und 182. (14484

Danzig, den 3. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

Das Verlegen des Oberbaues auf der Neubaustrecke Bublitz-Pollnow, rund 27 km Gleis und 29 Weichen, soll öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können in unserem Rechnungsbureau — Zimmer 25 II — eingesehen, auch von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. bezogen werden. (14466

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am Dienstag, den 21. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr hierher einzureichen. Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Dorfe Conradshammer, Kreis Danziger Höhe belegene, im Grundbuche von Conradshammer Blatt 125 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten Hermann Wiens in Danzig eingetragene Grundstück, bestehend aus Holzung, jetzt Acker, am Wege nach Conradshammer, in einer Größe von 1,56,53 ha mit 1,22 Thalern Reinertrag, Parzelle Kartenblatt 1 Nr. $\frac{134}{37}$ der Gemarkung Oliva-Forst Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 25

am 1. Dezember 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (14424

Danzig, den 28. September 1902.

Königliches Amtsgericht 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wagenfabrikanten **Reinhard Gustav Kolley,** Fleischergasse Nr. 7 als Inhaber der Firma **C. F. Roell**'sche Wagenfabrik Inh. **L. G. Kolley** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 21. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Danzig, den 22. September 1902. (14423

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Abth. 11.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 47 die Firma **„Adler-Apotheke und Adler-Drogerie Dr. Kurt Heintzel Zoppot"** und als deren Inhaber der Apothekenbesitzer **Dr. Kurt Heintzel** aus Zoppot eingetragen.

Zoppot, den 29. September 1902. (14421

Königliches Amtsgericht.

Die Firma **O. Fromelt** in Zoppot ist erloschen. Die Löschung im Handelsregister unter Nr. 5 ist erfolgt.

Zoppot, den 29. September 1902. (14422

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mit der Erbauung der zweiten **Gasanstalt** ist die **Versorgung von Neufahrwasser mit Gas** in Aussicht genommen.

Zur Ermittelung des Umfanges der hierbei zu berücksichtigenden Privatbeleuchtung werden diejenigen Interessenten, welche **Gasbeleuchtung** in ihr Grundstück bezw. Geschäft einzuführen beabsichtigen, ersucht, die bezüglichen Angaben in die bei den Herren Stadtverordneten de Jonge, Gasperstraße 57, und Krupka, Olivaerstraße 43, ausliegenden Listen einzutragen.

Wir bemerken hierzu ausdrücklich, daß mit der Eintragung noch keine Verbindlichkeit übernommen wird und daß der eventuelle Anschluß der Gasanlagen späterhin thunlichst in der Reihenfolge der Eintragungen zu erfolgen haben wird.

Danzig, den 30. September 1902. (14317

Der Magistrat. Delbrück.

Familien-Nachrichten

*Meine Verlobung mit Frau **Elisabeth Philipowski,** Tochter des Rentiers Herrn **F. W. Kirsch** in Danzig und seiner verstorbenen Gemahlin **Emilie** geborene **Radunski** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen*

Culm, im September 1902

Leopold Krüger, *Hauptmann z. D. und Bezirks-Offizier beim Landwehr-Bezirk Donauschingen.*

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb unsere liebe Tante und Großtante

Marie Elisabeth Korsch

im 80. Lebensjahre.

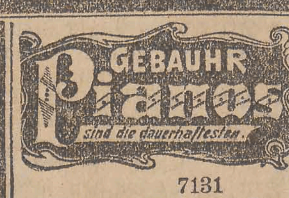
Danzig, den 3. Oktober 1902. (708g

Im Namen der Hinterbliebenen **Maximilian Kner** und Frau.

Die Beerdigung der Frau Amalie Sintek, geb. Kutz, findet nicht Sonntag Nachmittag, sondern Montag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Langfuhrer Kirchhof, Gr. Allee, statt. **Franz Sintek** u. Kinder **Margarethe, Meta.**

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sowie für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse unseres Sohnes **Curth** sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank. Danzig, 4. Oktober 1902. **A. Zinser** und Frau.

Gertrud Ramski Otto Apel, Chemigraph **Verlobte.** Danzig, 4. Oktober 1902.



7131

Altkatholischer Gottesdienst. Sonntag, den 5. Oktober, ½12 Uhr: (78226 **Deutsche Messe** in der Heilig. Leichnam-Kirche.

Weintrauben, Dillgurken, Werderkäse (Fettwaare) empfiehlt (77746 **A. Radtke, Schidlitz.**

Dampfpreßtorf liefert fr. Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Wpr. (14090

Schifffahrt.



Nach **Königsberg** laden die Dampfer „Maria" u. „Linau"; Abfahrt jeden Donnerstag und Sonntag früh.

Nach **Elbing, Tiegenhof, Liebemühl, Saalfeld. Osterode, Dt. Eylau** regelmäßige Dampferverbindung mit 5 Güterdampfern und Schleppkähnen; Abfahrt von Danzig wöchentlich 3 Mal, Sonntag, Mittwoch und Freitag früh. (13784

Güteranmeldungen erbittet **A. Zedler,** Schäferei 17/18.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung. **Montag, den 6. Oktober cr., Mittags 12 Uhr,** werde ich hierselbst **Paradiesgasse 4,** im Auktionslokale, nachstehend aufgeführte Sachen meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern: (14445 15 silberne Theelöffel, 3 silb. Kompottlöffel, 3 silberne Serviettenhalter, 1 silb. Gemüselöffel, 1 silb. Aufgebelöffel, 2 silb. Eßlöffel, 1 goldenes Armband.

Danzig, den 3. Oktober 1902. **Pötzel,** Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4, 1.

Besonderes Angebot!

Einen Posten englischer Kleiderstoffe:

Joppenstoffe, früher Mk. 2,00, jetzt Mk. **1,20** per Meter.

Kostümstoffe, früher Mk. 3,75, jetzt Mk. **2,00** per Meter.

empfehlen als außerordentlich billig (14464

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Ca. 10000 Portemonnaies

Ein ganzes Fabriklager nur reine Lederwaare, moderne Façons, für Damen und Herren werden für ca. **die Hälfte des Herstellungswerthes** zum **schleunigen Ausverkauf** gestellt. (14430

Elisabethwall 6 a, gegenüber dem Generalkommando.

Elisabethwall 6 a. — Bitte das Schaufenster zu beachten! — Elisabethwall 6 a.

Nicht übersehen,

Solange der Vorrath des von mir erstandenen Partiepostens in

Kleiderstoffen

reicht, gelangen zum Ausverkauf:

Serie I. Reinwollene Cheviots u. Crêpes in allen Farben . . . . per Meter **60** Pfg.

Serie II. Satins, Mohairs, Armures in schwarz, crème u. allen and. Farben, jetzt Meter **90** Pfg.

Serie III. Hochelegante Fantasiestoffe letzte Neuheiten, garantirt nur gute tragbare Qualitäten, . per Meter **1,20—2,50** Mk.

Siegfried Lewy

22 Holzmarkt 22. (13528

Fortsetzung der

Auktion im städt. Leihamte, Wallplatz 14, mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitt **von No. 91296 bis No. 100000 und von No. 1 bis No. 5420**

Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. Oktober, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Kleidern, Wäsche-Artikeln aller Art 2c.

Donnerstag, den 9. Oktober, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren 2c.

Danzig, den 5. August 1902. (13869

Das Leihamts-Curatorium.

Auktion mit Hölzern vom Abbruch des Zirkus Schumann.

Donnerstag, den 9. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Danzig** am Jakobsthor in der Nähe des Korpsbekleidungsamtes in Folge freiwilligen Auftrages an den Meistbietenden gegen **Baarzahlung** verkaufen: (14353

1 große Partie Bretter, Bohlen, Kanthölzer, Thüren und Fenster.

Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab.

Arthur Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Freiwillige Auktion mit gebrauchten Sachen.

Dienstag, den 7. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Zoppot, Pommerschestrasse 16, einen gross. herrschaftlichen Nachlass,** bestehend aus mahagoni u. eschenen Möbeln, Betten, Pelz, Mantel, Wäsche, Küchen- und Garten-Geräthen, Gold- und Silber-Sachen, Wein und Obstsäften an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

7802b) **Arnold,** Versteigerer.

Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr gestattet.

Freiwillige Auktion mit gebrauchten, aber guten Sachen Heumarkt Nr. 5.

Montag, den 6. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Verkleinerung der Wirthschaft gegen baare Zahlung versteigern:

1 nußb. Herrenschreibtisch mit Stuhl, 1 eleg. mah. Eßtisch, 2 mah. Pfeilerspiegel, 1 Wienersopha, 2 Ecksopha, 1 Schlafsopha, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 4 mah. Sophatische, 1 Spieltisch, div. Rohrstühle, 1 mah. Toilettenschränkchen, 1 Steintisch, Komtoirpulte, Stühle, 1 Bewegungsapparat, 1 Muschel-Sammlung, 1 Brüsseler Teppich, 1 eis. Weinschrank, 1 zink. Sitzwanne, 1 Badewanne, 1 Bettgestell mit Matratze, Betten, Uebergardinen, Portieren, 1 Zimmerdouche, Gartenutensilien, Teppichstangen, 1 alte Stutzuhr, Lampen, Küchenmöbel, Porzellan, Glassachen und Hausgeräth

wozu ergebenst einlade. Besichtigung von 9 Uhr.

Adolph Karpenkiel, vereid. u. öffentlich angestellter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13. (14258

Die Baumschule Königshof (Saspe) bei Langfuhr.

empfiehlt zur Herbstpflanzung: (12993

Ahorn, Birken, Erlen, Eschen, Krimlinden, Rüstern, Eichen, Heckensträucher, Haselnüsse, Fichten, Zwerg-, Buch- und Beerenobst, Ziersträucher u. Rosen in bester Auswahl.

Preislisten postfrei durch unseren Obergärtner Weiland in Königshof bei Langfuhr.

„Weißhof" Grunderwerbs-Gesellschaft m. b. H.

Freiwillige Auktion im Auktionslokale **Altstädtischer Graben No. 54.** **Montag, den 6. Oktober cr., Vormittag 10 Uhr,** werde ich im Auftrage wegen Geschäftsaufgabe die bei mir untergebrachten Waaren öffentlich gegen Baarzahlung versteigern und zwar: **ca. 100 eleg. garn. Damenhüte,** Mädchen- u. Kinderhüte, Pelzbaretts u. Muffen, Atlasse u. Sammet, Seiden- u. Sammetbänder, Spitzen, Garnirstoffe, Federn, Blumen, 2 Repositor., mit Glasscheiben, 1 Tombank mit Glaskasten u. sehr viele andere Gegenstände, (7827b wozu einlade. Besicht. v. 8 Uhr an **Salomon Weinberg,** Taxator, vereid. u. bestellter Auktionator, Fischmarkt 5.

Oeffentliche Zwangsversteigerung. Am Dienstag, 7. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr werde ich in Gr. Trampken 1 Sophatisch, 1 Kleiderspind, 12 Bilder, 4 Stühle, 1 hohen Spiegel mit Konsole, 1 Waschtisch, 5 gr. neue Milchkannen, mit Patentverschluß und diverses Geschirr (14482 meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Sammelplatz für die Käufer Gasthof Groddeck ebenda. **Gast,** Gerichtsvollzieher, Danzig.

Auktion in Danzig Mattenbuden 10. **Dienstag, den 7. Okt. 1902, Vorm. 11 Uhr,** werde ich daselbst die dort untergebrachten **Töpferwaaren** im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig. **Neumann,** Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31. (14483

Zahnschmerz beseitigt sofort (8482 **Orthoform-Zahnwatte,** gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Zum 1. Oktober zu vermieth.: 3 Zimmer u. Zubehör 400 Mk. 2 „ „ „ 300 Mk. Stube u. Küche für 16—20 Mk. Weideng. 5, Baubureau. (11266

Kaufgesuche

Schweizer Ziege gut milchend gesucht. Off. mit Preis u. 14301 an die Exp. (14301

Rheinweinfl. kauft jed. Quantum Broh, Langf., Friedenssteg 2, 1. (7638b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene, kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (13981

Kaufe nach wie vor Lumpen, Knochen, alt. Eisen, sow. Metalle, Neutuche und weiße Abschnitte zu höchsten Preisen u. wird auf Wunsch jeder Posten von allen Richtungen abgeholt. (7092b **E. Rabow, Schidlitz,** Carthäuserstraße 68.

Ein noch gut. Küchenschrk. zu kauf. gesucht. Off. u. P 91 an die Exp.

Bairischb.-Fl. m. gut. Verschl. w. gekauft Altstädtisch. Graben 26.

Dienstmantel für Postgehilfen wird zu kaufen gesucht. Off. unter P 94 an die Exped.

Verkäufe

Sd. Plüschjacke b. z. v. Langgß. 1, 3.

Winterüberz., Jaquetanz., a. f. n., b. Matzkauschegasse im Bierkell.

Schw. Kleid, schw. Pelzkragen zu verk. Fleischergasse 21, 3.

Wintersachen, Damen-Capes, Jackets, Ueberzieher f. 15-16jähr. Knaben, 2 Mäntel für 11-14jähr. Mädch., Kinderkleid. bill. zu verk. Pfefferstadt 73, part. Herrmann.

Ein guterh. Hrn.-Winterpaletot, Rock, Kinderpalet., Sammethose, Pelzmütze u. Kinderfahrstuhl b. zu verk. Wellengang 4, 2 Tr.

Winter-Ueberzieher, gut erhalten, starke Mittelfigur, sofort verkäuflich (707g **Mattenbuden 38, 2.**

Knb.-W.-Mt. z. h. Rammbau 45.

Gebrauchte Pianos zu verkaufen oder zu vermiethen (14461 **Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76.

Pianinos, werthv. Geig. Bratsche Zither zu vk. Breitgasse 43, part.

Pianino zu verk. Tischlerg. 28, 1.

Küchenschrank, neu, 2-rädriger Handwagen zu verkauf. Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 17.

Ein Kinderbettgestell ist zu verkaufen Schüsseldamm 12, Hof.

Eine elegante rothbr. **gewebte Plüschgarnitur** ist fortzugshalb. sofort billig zu verkaufen Langfuhr, Bahnhofstraße 11, 1 Tr.

Sb. Bankbettgest., 2 W.-Ueberz. bill. z. vk. Langf., Mirchauerw. 17, 1

Räumungs-Ausverkauf! Plüschgarnituren, Schlafsophas in Plüsch- und Ripsbezug, Bettgestelle mit starken Federmatr. v. 25 Mk., Buffets, Sopha- und Speisetisch., Rohrlehnstühle von 4,50 Mk., großes Lager in Trumeaux- und Pfeilerspiegeln, Friseur u. Wiener Stühle, ganze Wohnungs-Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen. **H. Deutschland,** Breitgasse 79.

Antike engl. Standuhr nebst Glockenspiel zu v. Töpferg. 29, pt.

G. Bettgestell mit Matratze billig zu verk. Kohlenmarkt 13, 2 Tr.

Waschtisch u. 2 eis. Polsterbettgest. zu verk. Weideng. 32, Hof, Th. 17, 1

Vorst. Graben 53, Hof, Werkst., i. e. mah. Sopha m. rothbr. Plüsch z. v. (7893b

Ein Bettgestell in der Breite auszuziehen sehr billig zu verkaufen Hundegasse Nr. 119, 3 Tr.

1 Spind b. z. vk. Tischlerg. 60, Hof.

4 Tische billig zu verkaufen Holzschneidegasse 5.

Eine Zimmereinrichtung, nußb. Möbel mit Plüschgarnitur bill. zu verk. 3. Damm 13, 1 Tr.

Ein alt. Ripssopha bill. zu verk. Näh. Fleischerg. 41 42, Htrh., pt. r.

Niedl. Pudelhndch. vk. Holzg. 11, 1.

Harz. Kanarienh., St. 3, 4, 5 Mk., Weibchen 40 ₰ Schüsseldamm 17.

Tauben billig zu verkaufen Paradiesgasse 30, 2

☞ Kochbirnen und gepflückte Aepfel von 50 Pfg. à Maaß an zu verkaufen Heiligenbrunn 18.

Neuheit in Sträußen, Spiegelranken, Lampenschirmen billig Fleischergasse Nr. 72. (7890b

Bierapparat mit 2 Leitungen billig zu verkaufen. **Langfuhr, Hauptstraße 136.**

Vorzgl. Fahrrad w. Aufgabe des Sports preisw. zu verk. Petershagen an der Radaune 34, unten.

Eiserner Ofen mit Kochloch u. Schirm, wenig gebraucht, zu vrk. Bartholomäikircheng. 1, 1.

Fast neues Stehpult, Komtoirstühle, ov. Sophatisch, 3 Marquis. billig zu verk. Heil. Geistg. 23, 2.

Ein komplettes Schaufenster und ein Paar Hausthüren sind billig zu verkaufen Goldschmiedegasse Nr. 27, parterre.

Gelegenheitskauf. **Eine Figur, Neger mit Tablett** Venezianisches Meisterwerk, üb. 1 Mtr. groß, aus Holz geschnitzt, in wunderbar schöner Ausführ., ganz neu, wegen Raummangels unterm Selbstkostenpreise zu verkaufen. Besicht. Vormittags. **Holzmarkt 24, Ecke Breitgasse, in der Meierei.**

Fahrrad sehr billig zu verkaufen Jopengasse 29, 2 Treppen.

4 g. Trittleitern, 1 nußbaum Vertikow zu verkaufen Breitgasse Nr. 133.

Für ein hiesiges erstes Geschäftshaus wird eine
gewandte u. repräsentable junge Dame
aus guter Familie, für späteren Vertrauensposten gesucht. Antritt per 1. November oder früher. Offerten mit Lebenslauf und Photographie unter N 605 an die Exp. d. Bl. (14117

Abtheilungs-Chef
gesucht für die Subdirektion in Königsberg i. Pr. einer ersten Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft. Reflektirt wird auf eine erste Kraft, die vollständig firm in der Korrespondenz, sowie Buch- und Kassenführung ist, auch möglichst einige Erfahrung im Außendienst hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter T. S. 85 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. (14444

Komtoirlehrling gesucht.
Ein intelligenter junger Mann, mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann von gleich bei uns unter günstigen Bedingungen als Komtoir-Lehrling eintreten. Nur schriftliche Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten. (694g
Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten."

2 Spazierwagen, 1 Roßwerk, 2 Hobelbänke, 1 Partie Speichen sind räumungshalber billig zu verkaufen bei (14447 **Nadolski**, Schmiedemeister, Neustadt Wpr., Johannisstr. 3.

2 kräftige Oleanderbäume zu verkauf. Spend- u. Waisenhaus.

Hobelbank u. Schleifst.bill. zu vk. Langgarten 33, Ht.-Haus, 1. Tr.

Offene Stellen
Männlich.

Einige sehr gute Rockarbeiter find. sofort dauernde Beschäftig. **S. Gertzki**, Langgasse 36. (7833b

Guten Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (12252
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft, Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Gewandter Acquisiteur gegen außerord. hohe Vergütig. bei Aussicht auf feste Anstell. ges. Off. u. N 760 an die Exped. (7742b

Cigarrenvertreter
gesucht.
Wir suchen für Danzig und Umgebung einen tüchtigen, bei der besseren Cigarren-Kundschaft gut eingeführt. Vertreter. Offert. erbet. Landauer Tabakmanufactur, Herxheim bei Landau Pfalz. (14098

Malergehilfen stellt ein C. Tischkowski, Stadtgebiet 32. (7801b

Taxameter-Kutscher werd. eingestellt Langgarten 27. (7383b

Zu sofortigem Eintritt gesucht zuverlässiger, gut empfohlener, junger Mann als (14081
Einkassirer und Verkäufer
für einen gut eingeführten Haushalts-Artikel bei festem Gehalt und Provision. Kleine Kaution erwünscht. Offert. mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter N 601 an d. Exped. d. Blatt.

Tüchtig. Materialisten suche f. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss** Lgf. Hauptstr. 65. (10429

Ein tüchtiger älterer
Schirrmeister
wird gesucht. Offerten unter P 71 an die Exped. d. Blatt.

Malergehilfen stellt ein **J. Müller**, Maler, Schießstange 3.

Redegewandte Herren für den Vertrieb eines neu erschienenen kompletten Werkes gesucht. Offerten unter 7649b an die Exp. d. Blatt. erb. (7649b

Tüchtige Tischlergesellen könn. sich melden Langgarten 60.

Malergehilfen
stellt ein **Herm. Mielke**, Hundegasse 64.

Ein tüchtiger Schneidergeselle melde sich Drehergasse 15, 1 Tr.

Gute Möbeltischler auf fournirte Arbeit, nur solche, stellt ein Holzschneidegasse 5.

Schneidergesell. mld. f. Fauleng. 6, 2

Malergehilfe wird eingestellt Frauengasse 50. **W. Barwich.**

Saub. Rockarb. f. s. mld. Beutlergasse 1, 3 Trp.

Schneiderges. m. f. Tobiasg. 14, 2.

Ein Handdiener wird gesucht Rammbau 21.

Schneidergeselle f. Besch. Goldschmiedegasse 32. Das. k. sich ein Lehrl. meld. **W. Klein**, Schneidrm.

Tüchtigen Verkäufern von Haus zu Haus wird guter Verdienst nachgewiesen. **A. Hannemann**, Weideng. 32, pt. l.

Guter Rockarbeiter aufTag f. d. Beschäft., Breitg. 32, 2.

Suche per sofort 2 junge
Klempnergesellen
Kühlmann, Klempnermeister, Hundegasse Nr. 52.

Einen Barbiergehilfen sucht **M. Krause**, Elbing, Königsbergerstraße 24. (14449

Malergehilfen stellt ein **Turkowski**, Paradiesgasse 23.

Tücht. Reparaturschneider verlangt sofort **F. W. Krohm**, Gr. Wollwebergasse 14, 1 Tr.

Saubere Rockarbeiter gesucht. **Franz Braun**, 1. Damm Nr. 18.

Schneidergeselle findet Beschäftigung Häkergasse 57, 1.

Ein Schneiderges. f. d. Beschäft. Schilfgasse 1a, **Borchert.**

Schneiderges. ges. Fleischerg. 9, 2.

Malergehilfen st. ein Hundeg. 126

Rockarbeiter, erster Arbeiter auf Werkstatt, stellt sofort ein G. Nagel, Langgasse 2, 1.

Tüchtige Schuhmacher, auf Reparat. gut eingearbeitet, sucht Schnellsohl. Breitgasse 6.

Schneidergesellen auf Extra-Militärmäntel werd. eingestellt Langfuhr, Hauptstraße 72, 3 Tr.

Suche zum sof. Eintritt einen
Kürschnergehilfen
u. 2 junge Mädchen zum Pelznähen. **Paul Radtke**, Große Wollwebergasse 11.

Schuhmachergesellen auf gute Damenarbeit sucht bei hohem Lohn (7889b **Szubert**, Dominikswall 13.

Ein ordentl. Bautischler melde sich Frauengasse 11, H., pt.

Jüngerer Hausknecht, nüchtern u. arbeitsam, welcher mit Pferden Bescheid weiß, findet dauernde Stellung. **W. Einhaus**, Ohra an der Mottlau 10.

Schuhmachergeselle a. Reparat. wird gesucht Strandgasse 2.

Tischlergeselle melde sich Tobiasgasse 31, Hof.

Tücht. Marzipanarb. u. Laborant es. Off. unter P 117 an die Exp.

Erdarbeiter
können sich sofort melden **Zigankenberg 2.**

Ein Rockarbeiter kann sich meld. Töpfergasse Nr. 31, 2 Treppen.

F. N. Berl. u. Schlesw. f. Knecht. u. Jg. (K.) **Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Tüchtigen Expedient
suchen per sofort
Gebr. Löwenthal.

Töpfergeselle, Ofensetzer, melde sich Brandgasse 5.

Töpfer k. sich mld. Gr. Allee 20.

Schuhmacher m. f. Tischlerg. 26.

30—40 redegewandte
Herren jeden Standes
auch Damen werden sofort als Versicherungs-Agenten gesucht. Offerten u. P 111 an die Exped.

Fünf Morgen
Zuckerrüben
zum Ausnehmen sind zu vergeben. Unternehmer wollen sich melden bei (7879b
Fr. Rexin,
Gottswalde bei Wotzlaff,
Danziger Niederung.

Einen Schuhmachergesellen f. **Jacob Breyer**, Schöneberg an der Weichsel.

2 Arbeitsburschen könn. sich melden Johannisgasse 33, prt.

Kräft. Arbeitsburschen
sucht zum baldigen Antritt **S. Schwalm's**, Buchdruckerei, Langfuhr, Markt 29.

Anständ. Laufbursche kann sich sofort melden bei **W. Riese**, Breitgasse 127.

Arbeitsbursche kann eintreten **P. Klyne**, Langf., Hauptstr. 136.

Kräftiger Laufbursche wird gesucht Brodbänkengasse 50

Für Komtoir u. Lager wird
ein Lehrling
gegen monatl. Vergütung ges. Off. unt. N 768 an d. Exp. (7763b

Ein Lehrling
kann eintreten in die Feinbäckerei Holzmarkt 9.

2 Schlosserlehrlinge
können sich melden Faulengasse Nr. 3.

Lehrling zur Bäckerei kann sich meld. Schichaugasse 20.

Sohn achtbarer Eltern kann in meine Conditorei als
Lehrling
eintreten **R. Jahr Nachfl.**, Otto Haueisen.

Lehrling
für das Komtoir suchen (14341
Gustav Krosch & Co.,
Ankerschmiedegasse 7.

Junge Leute zur Erlernung der Musik können sich melden **Emil Pelz**, Stadtmusikdirektor, Marienburg Westpr. (14323

Tücht. selbstständiger Conditorgehilfe kann sofort eintreten. Conditorei u. Café **Hans Zimdars**, Breitgasse 9.

Weiblich.

Geübte Taillenarbeiterinnen sucht sof. **E. Krause**, Raueng. 8, 1. (7815b

Zum 15. Oktober cr. suche ich
ein älteres sauberes Mädchen,
welches gut kochen kann. (14395
Bernhard Müller,
Stadtgebiet 114.

Eine rüstige Kinderfrau oder älteres Mädchen mit nur guten Empfehlungen gesucht Engl. Damm 12, pt. (7752b

Ein Aufwartemädchen für den ganzen Tag kann sich melden Fischmarkt 36.

Dienstmädchen, welches schon in einer Schule beschäftigt gew., k. sich m. Weidengasse 61, Schulh.

Für Nachm. jg. Mädch. z. e. Kinde gesucht. Näh. Mottlauerg. 12, 2.

Jg. Mädchen z. Ausschürzen von Unterr. m. sich Tobiasgasse 31, 1.

Ord. Aufwärterin mit Buch für Vorm. sofort gesucht Vorstädt. Graben 29, 2. Meld. Vorm. 9-1.

Von sofort wird für außerhalb eine tüchtige
Putzarbeiterin
gesucht bei gutem Gehalt und freier Station. Zu erfragen **Oliva, Pelonkerstraße Nr. 3, parterre, Villa „Olga".**

Jg. Mädchen, in d. Schneid. geübt, melde sich Große Gasse 19, 1 Tr.

Aufwärterin, die kochen kann, zur Aushilfe gesucht Kaninchenberg 14, 2.

Aufwärterin f. d. Vorm. verlangt Kaninchenberg 14, 2. Th., 1 Tr. r.

Wollarbeit. ges. Altst. Graben 67.

Eine **Frau für jeden Sonnabend Nachmitt.** melde sich Reitergasse 3, part.

Mädchen, welche die Damenschneiderei erlernen wollen, könn. s. mld. Dreherg. 19, 1

Aufwärterin f. d. Nachmitt. ges. Ketterhagergasse 16, **Wenger.**

Einfaches ehrliches Mädchen, das ein. Handwerker die Wirthschaft führen will, findet angen. Stellung von gleich od. später. Meld. Sonntag bis 3 Uhr. **Franz Kandau**, Ohra, Hint. Weg 7.

Suche Amme, Krankenpfl., Hausmädchen **M. Block**, 1. Damm 15.

Selbstst. Taillenarbeiter. sowie Rockarbeiterin find. von sofort d. Besch. Tobiasgasse 32, 1. (7881b

Zum 1. November wird ein **älteres Fräulein,** welches im Kochen u. Haushalt erfahren u. im Vorlesen geübt ist, zu krankem Ehepaar gesucht. Hausmädchen wird gehalten. Näheres bei Frau **Stremlow**, Pfefferstadt Nr. 36, 1 Tr.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wird als Stütze gesucht. **Schnakenberg**, Kneipab 29. (7873b

Eine Frau zum Ausbessern ges. **Schnakenberg**, Kneipab 29. (7871b

Damen, d. d. Weißzeugnäh. und Zuschneid. in kurz. Zeit erlernen woll., könn. s. m. Röpergasse 15, 2.

Aufw. f. d. g. Tag, od. Mädch. in f. Dienst b. h. Lohn sof. g. Lastadie 10.

Ein junges Mädchen wird zu leichter Hausarbeit f. den Vormitt. gesucht. Meldung bei **F. Hein**, Straußgasse 7c, 2 Tr.

Jung. Mädchen als Aufwärt. f. d. Vorm. k. sich meld. Hundeg. 119, 3.

14j. Mädchen für Vormitt. sofort gesucht **Jäkel**, Jakobsthorg. 7, 3.

Arbeiterin f. Damenschn. f. drnd. Beschäftigung 2. Damm 17, 2 Tr.

Leistungsfähige 2. Binderin gesucht. **A. Lenz**, Poststraße.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Nähe Berl., Schlesw. u. Kiel dir. a. z. Hrsch. f. Dz., Köchin, St.- u. Hm. **Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Amme
gesucht
Straußgasse 4, 1 Treppe links.

Olivaerthor 8 kann sich eine Frau zum Reinmachen melden.

Kochmamsells f. Hotels, Buffetfräulein mit u. ohne Bedienung sucht sofort **C. Hickhardt**, Hundegasse 23, früher Breitgasse 60. Zentral-Bureau.

Tüchtige
Schneiderinnen,
auch auf Mäntel geübt, finden in unserer **Abänderungs-Arbeitsstube** dauernde Beschäftigung.
Domnick & Schäfer,
31. Langgasse 31.
Meld. im Geschäft. (14451

Anständ. Aufwartemädchen wird von sofort für ganz. Tag gesucht Paradiesgasse 6/7, Restaurant.

Aufwrt. f. Vm. ges. Lastadie 14, 2.

Jng. Mädchen z. Erlern. d. eleg. Damenschn., auch unentgt., sucht **O. Kreutziger**, Poggenpf. 16, 1.

Suche ges. Amme z. sof. Antritt, evgl. Kinderfrl., Haus- u. Stubenmädchen, auch solche für Oberförsterei **M. Küster**, Stellv., vorm. **J. Dau**, Heil. Geistgasse 9, 1.

Aufwärterin für den Vorm. melde sich Paradiesg. 13, 1 Tr.

Für unsere Kurzwaaren-Abtheilung suchen wir mehrere **junge Mädchen als Lehrlinge.**
B. Sprockhoff & Co.

Komtoiristin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. der bisherigen Thätigkeit unter P 132 an die Expedition d. Bl. erb. (14481

Breitg. 6, 3, r., Aufwärterin ges.

Suche sofort 4 Ammen und Mädchen von 16 Jahr. **Wallat**, St.-Verm., Goldschmiedeg. 15.

Junges ehrliches Mädchen wird gesucht Gartengasse 3, Meierei.

Selbständ. Taillenarbeiterin sofort gesucht Stadtgraben 17, 4.

Hosennäht. ges. Heumarkt 7, Hth.

Jung. Mädchen bei Kindern kann sich melden Altst. Graben 96-97.

Ordentliche Aufwärterin für einige Stunden Vor- und Nachm. gesucht Raueng. 42, 2.

Ein Mädchen im Falzen geübt, kann sich melden Hundeg. 124, 3.

Jg. Mädchen, w. d. Damenschneid. erl. woll., k. s. m. Kl. Mühleng. 3 pt.

Lehrmädchen
können sich melden Langfuhr, Ulmenweg 5, Zigarrenfabrik.

Stellengesuche
Männlich.

Ein junger Mann
29 Jahre alt, sucht e. Aufsichts- oder Inspektorstelle. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter P 82 an die Exp. d. Bl.

Anständ. Handwerker (Tischler) sucht Stelle als Vizewirth. Derselbe würde auch gleichzeitig die vorkommend. Tischlerarbeiten übernehm. Offerten unter P 86.

Maschinentechniker,
24 J. alt, militärfrei (gedient), Absolv. eines Technikums, 3 J. Werkst.- u. $3^1/_2$ J. Bureaupraxis erfahren im allgem. Maschinenbau, sowie Neueinricht. u. Ueberwachung maschineller Anlagen, sucht gestützt auf Ia Zeugnisse sofort Stellung in industriellem Etablissement od. kl. Maschinenfabrik bei bescheidenen Anspr. Offerten unter M. S. 1902 postlagernd Lusin Westpr.

Sohn anst. Elt. sucht Laufbursch.-Stelle. Off. unt. P 102 an d. Exp.

Buchhalter sucht Nebenbeschäft. in schriftlichen Arbeiten 2c. Off. unt. P 109 an d. Exp. d. Bl.

Kochlehrling!
Für einen Knaben $14^1/_2$ Jahre alt, in einem feinen Haushalt vorgebildet, wird Stellung als **Kochlehrling** gesucht. Offertn unt. 14453m an die Exped. d. Blatt. erb. (14453m

Weiblich.

Kinderfräulein
sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern zum 15. Oktober. Offert. unter M 767 an die Exped. (688g

Aufwärterin sucht Stelle für den Vormittag Kehrwiedergasse 3.

Junges Mädchen sucht dauernde Beschäft. bei einer Damenschneid. Offerten unter P 70 an die E.

Anständ. Mädchen bittet um Aufwartestelle für d. ganz. Tag. Zu erfr. Englischer Damm 7.

Anständiges Mädchen wünscht Aufwartestelle o. Dienst Bartholomäi-Kirchengasse 14, 2.

Mädchen, 15 J. w. leicht. Dienst. Baumgartscheg. 5, 2.

E. Aufwartemädch. mit Buch, im Kochen erfahr., bitt. um Stellung f. $^3/_4$ T. v. gl. od. 1. Okt. Büttelg. 4/5, 1

Eine saubere Frau bitt. um eine Stelle für den ganzen Tag. Offerten unt. P 120 an die Exp.

Jg. Mädchen sucht zum 15. Okt. od. 1. Nov. Stell. als Verkäuferin in Konditorei od. Bahnhof. Dass. war schon in ähnlich. Geschäften thätig. Off. an M. Bülbering, bei Frau **Menzel**, Hammerstein.

Anständ. junges Mädchen sucht Stellung als Stütze, eventl. zur selbstständigen Führung des Haushalts, am liebsten in Danzig. Gefl. Offerten unter P 113 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine alleinsteh. Frau wünscht Beschäftig., auch wochweise. Zu erfr. Kassub. Markt 13, Hof, pt.

Eine erfahrene (7884b
ältere Wirthin
m. vorzügl. Zeugn. sucht unt. bescheid. Anspr. Stellung a. Wirthin bejm einzel. Herrn od. Dame od. auch bei Kindern, von gleich od. 15. Oktbr., Näher. zu erfragen bei Frau **Zelz**, Mirchauerweg 30.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle als Aufwärterin f. d. ganz. Tag. Zu erfragen Hirschgasse Nr. 11, 3.

Eine Frau sucht Stellung zum Waschen und Reinmachen. Zu erfragen Pfefferstadt 50, Keller.

M. b. St. f. g. T. Böttcherg. 8, Th. 4.

Empfehle Landwirthinnen, Kochmamf. Stützen Buffetfrl., Kinderfrl. Haus- u. Stubenmdch. v. gl. u. sp. **M. Küster** St.-V., v. **J. Dau**, Heil. Geistg. 9, 1.

Empf. Landwirthinn. und Kochmamsells für Hotels **Wallat**, St.-Verm., Goldschmiedeg. 15.

Rüst. Frau, d. Inval.-Rente bez., sucht g. fr. Station u. kl. Tascheng. leichte Beschäft. Off. u. P 119 d. Bl.

Unterricht

Leichtf. Klavier-U. 8 St. 3 Mk. w. erth. Hl. Geistgasse 99, p. (7793b

Sehr sorgfältig. u. leichtfassl. Klavier-Unterr., vorw. ält. Pers., w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (7807b

Vorbereitung z. Einjähr.-Examen, für die mittl. und oberen Klassen d. höheren Lehranstalten, staatl. conc. Auf Wunsch Prospekte. **Dr. A. Rosenstein.** Straußgasse 6, part. u. 1 Tr. Sprechstd. 12-1 Uhr. (13558

English.
Agnes S. Wood,
Hundegasse 21, 2. (7090b

Zur Annahme
von Schülerinnen für den Unterricht in allen feinen
Handarbeiten,
im Spitzenklöppeln, Wäsche-Zuschneiden und Maschinennähen ist täglich bereit (7755b
H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm 4, 1 Tr.

Klavier-Unterricht
wird ertheilt von
Clara Dufke, Klavierlehrerin
1. Damm 4, 1 Tr. (7764b

Gewerbe- u. Handelsschule
für Frauen und Mädchen zu Danzig.
Das Wintersemester beginnt am **14. Oktober.** Der Unterricht erstreckt sich auf 1. **Zeichnen**, 2. **Handarbeit**, gewöhnliche u. **Kunsthandarbeiten**, als Abschluß des Stickunterrichts **Maschinensticken**, 3. **Maschinennähen und Wäsche-Confection**, 4. **Schneidern**, 5. **Buchführung** und **Comtoirwissenschaften**, 6. **Putzmachen**, 7. **Pädagogik**, 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c.) **Kunstgewerbliche Arbeiten**, 9. **Stenographie**, 10. **Schreibmaschine**, 11. **Schönschreiben**, 12. **Gesundheitslehre** incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. **Englische Handelscorrespondenz**, 14. **Französische Handels-Correspondenz.** (13988
Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Theil nehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Michaeli wie Ostern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die
Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,
zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.
Außerdem findet in jedem Semester ein **achtwöchentlicher Kursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen** statt.
Für das Schneidern bestehen 3-, 6- u. 12-monatliche Kurse.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein **Elisabeth Solger** am **10., 11. und 13. Oktober** von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugniß ist vorzulegen.
Das Curatorium.
Trampe. Davidsohn. Damus. Gibsone. Neumann.

Scherler'sche höhere Mädchenschule,
Selecta und Lehrerinnen-Seminar.
Danzig, Poggenpfuhl 16. (13844
Das neue Schuljahr beginnt **am 14. Oktober, früh 9 Uhr.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am 11. und 13. Oktober, 9—1 Uhr im Schulhause bereit sein. Für die unterste Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
Dr. Scherler.

Vorbereitungsschule
für Knaben (Sexta) und Mädchen,
Kassubischer Markt 23, parterre,
(zwischen Pfefferstadt und Bahnhof.)
Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, 14. Oktober.**
Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich Vormittags von 10—12 Uhr bereit.
Margarete Magsig, Vorsteherin.

Verein Frauenwohl.
Bildungsabende.
Der Unterricht beginnt:
Montag, den 6. Oktober cr., $8^1/_2$ Uhr Abends, Johannisgasse 24.
Unterrichts-Fächer.
1. **Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie.** Honorar für ein Fach den Winter über 2 Mk., jedes weitere Fach 1 Mk. mehr.
2. **Zeichnen.** Honorar 3 Mk.
3. **Buchführung.** Honorar für den Kursus 3 Mk.
Anmeldungen bei Fräulein **Henze. Heilige Geistgasse Nr. 127, 2 Treppen**, von 12 bis 2 Uhr. (14050

Fröbel'scher Kindergarten,
Zoppot, Rickertstraße 3 a.
Das Winterhalbjahr beginnt am **9. Oktober 1902.** Anmeldungen kleiner Knaben und Mädchen erbitte am **7. und 8. Oktober**, Vormittags von 10—1 Uhr.
Anna Falk.

Staatl. concess. Pädagogium
Bahnhof Schönsee bei Thorn.
Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen, wie Sekunda und Prima (gymnasial und real), Pensionat im eigenen, umgebauten, großen Hause, tüchtige Lehrkräfte, bewährte beste Resultate. Prospekte gratis. (14187
Pfarrer **Bienutta, Direktor.**



Gegründet 1892.
Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen Komtoirarbeit, Schreibmaschine.
Garantie f. vollständige Ausbildung.
Ferner **Unterricht** in **Molkerei- und landwirthschaftl. Buchführung** nach Massgabe des Gesetzes v. 1. Mai 1889.
Bureau für Geschäftsbücher.
Bearbeitung jeder Branche.
G. Wischneck
13692) Handelslehrer und Bücher-Revisor,
Breitgasse 81, Saal-Etage.

Klavier-Unterricht.
Von erneuten Studien aus Berlin zurückgekehrt, nehme ich den Unterricht wieder auf und bin zu Anmeldungen neuer Schüler täglich von 1 bis 2 Uhr bereit.
Anna Kayser,
Fleischergasse 67, II,
ausgebildet und geprüft am Königl. Konservatorium zu Leipzig. (7875b

Tanz-Lehr-Institut
Friedrich Held.
Anmeldungen erbitte täglich von 11 bis 3 Uhr **Jopengasse 62, 1 Treppe.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne,
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. (12677m

Tanz-Unterricht.
Beginn des Unterrichts am Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Oktober.
Anmeldungen erbitte täglich von 10—2 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags Hundeg. 104, Saaletage
***G. Konrad**, Tanzlehrer.* (12983
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Musik-Unterricht
Theorie, Klavier, Violine.
A. Weyher,
Jopengasse Nr. 26.

Gründl. Klavierunterricht ertheilt
Engelhardt Krieschen, Pianist und Musiklehrer, Karmelitergasse 4, 1, am Bahnhof.

An dem akademischen Zuschneide-Kursus
können noch einige Damen theilnehmen.
Bertha Thiele,
Zeichenlehrerin, Schichaug. 21.

Bauschule Gera, Reuss j. L.
Tischlerschule.
Vorunt. 1. Okt, Hptunt. 4. Nov. (7715

Staatlich concessionirtes
I. Danziger Handels-Lehr-Institut
von **W. Pelny**, Handelslehrer u. Bücher-Revisor, **123 Breitgasse 123**
Provinzial-Präsident des „Verbandes Deutscher Handelslehrer u. Bücher-Revisoren".



Unterrichts-Zirkel
für die
Winter-Semester:
Buchführung,
einf. u. dopp. mit Correspondenz, Contorarbeit, Wechselrecht, kaufm. Rechnen etc. etc.,
Schreibmaschinen, Stenographie, Französisch, Englisch.
Die Ausbildung für Damen und Herren erfolgt speziell in Buchführung theoretisch und praktisch in meinem Contor unter Garantie für guten Erfolg. (13155
Für Damen Separat-Curse. — Honorar mässig.

Akad. geb. Herr

bereitet Schüler im Alter von 9—12 Jahren zur Aufnahme in die Quinta und Quarta des Gymnasiums vor. Mäßiges Honorar. — Verpflichtung, daß die Schüler ihr Ziel bestimmt erreichen. — Offerten unter P 74 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tanz-Unterricht

Sonntag, den 5. Oktober, Abends 6 Uhr, 2. Tanzstunde. Meldungen nehme ich von 5 bis 6 Uhr im kl. Saale, St. Josephs-Haus, Töpfergasse, entgegen.

Rob. Gorschalski, konzessionirter Tanzlehrer.

Klavierunterricht ertheilt nach bewährt. Methode **Antonie Lohmann**, Hl. Gstg. 121, 3.

Junge Dame, welche die höhere

Töchterschule

durchgemacht u. neben anderen Fächern tüchtig im Französischen ist, wird zur Beaufsichtigung der Schularbeiten täglich von 5—7 Uhr gesucht für 3 Kinder von 10—14 Jahren. Offerten unter P 104 werden nur berücksichtigt mit genauen Angaben der bisherigen Thätigkeit und Honoraransprüchen.

Capitalien.

10 bis 12000 Mk. auf ein städtisches neues Grundstück hinter 45 000 Bankgeld. per sofort gesucht. Miethen 5000 Mk. Feuer-Versicherung 72000 Mk. Off. unt. P 22 an die Exp. (7821b

Erststellig werden 28 000 Mk. auf ein ländliches Grundstück in der Nähe von Danzig a 4½% gesucht. Die Taxe beträgt 56 000 Mk. Offerten unter P 58 an die Exped. dies. Bl. (14380

Erststellig Kapital zu vergeben. Off. unt. N 735 an die Exp. (7728b

10—12000 Mk. à 5% werden auf ein 100 Hektar großes Grundstück, 2stellig, direkt hinter Bankgeld gesucht. Gefl. Angebote nur von Selbstdarleihern unter 14011 an die Exped. d. Bl. erbeten. (14011

10000—15000 Mk. auf sichere 5%ige Hypothek zu vergeben durch **Richard Schollwien**, Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 11, 2 Tr.

Mk. 6000, 5%, zur 2. sich. Stelle sind zu vergeben Langgarten 64, 2. Nachmittags.

6000 Mark zu 5% z. 1. Stelle v. gleich od. spät. zu vergeben. Off. u. P 77 an d. Exp.

6000 Mark, erststellige Hypothek auf ein Grundstück in Schidlitz v. Selbstdarleiher ges. Off. unt. P 75 an die Exp. d. Bl.

40 000 Mark Kindergelder zu 4½% zu vergeben. Offert. unter P 81 an d. Exp. d. Bl. (14418

12000 Mark zur 1. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück (neu) im Vororte Danzigs vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unter P 85 an d. E.

12000 Mark sind erststellig oder zur 2. sicheren Stelle von gleich oder später zu vergeben. Off. u. O. E. 6 postlag. Oliva.

Habe ca. 50 000 Mk., a. geth., z. 1. St. direkt an Geldsuch. z. verg. Offerten unt. P 90 an die Exp.

Zur 1. St. suche ich 40 000 Mk. a 4½%, Gerichtst. ca. 81 000 Mk. Offerten u. P 88 an die Exped.

10 000 Mk. z. 1. od. 2 St. zu begeb. Off. u. P 89 an die Exp. d. Bl.

Suche auf mein Grundstück von 3 culm. Hufen, das einen Werth von 60 000 Mk. hat, zur ersten Stelle **27000 Mark** zu sofort oder später. Offerten unt. **No. 45 postlag. Sobbowitz**, Kreis Dirschau. (14427

Beamter in bess. Stellung sucht Darlehen von **500 Mark**. Rückzahlung nach Uebereink. Offerten unt. P 95 an die Exp.

14 000 Mk. sind erststellig auf ein Grundstück im Innern der Stadt a 4% zum 1. Nov. oder später zu verg. Offerten u. P 96 an die Exped.

27000 Mk. hinter 50 000 Mk. zur goldsich. Stelle gesucht v. gl. od. 5000 Mk. hinter 72 000 Mk. Agent. verb. Off. unt. P 79 an d. Exp. (7882b

Darlehn erhält sofort Jeder, der sicher ist. Meldg. J. W 896 Rudolf Mosse, Berlin SW. (14455m

Bis 9000 M zu verg. Off. u. P 103.

Beleihungen (14474) von bestgelegenen Grundstücken in Zoppot mit Bankhypotheken zu günstig. Bedingungen schließt ab **John Philipp**, Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14.

30 000 Mk. zur 1. St. städt. v. Selbstd. p. sof. o. 1. Jan. ges. Off. unt. P 110 an die Exped.

1200 Mk. a. sich. Hyp. nach 6000 Mk. st., das. zu zed. ges. Off. u. P 114.

10000 Mk. sind zum 15. Oktober auf sich. Hypothek zu 4½ Prozent vom Selbstdarleiher zu begeben. Off. unter P 124 an die Exped.

Sich. 2. städt. Hypoth. v. 10500 M zu 5 Prozent zu zediren. Off. unter P 121 an die Expedition.

Accept-Credit erhalten solvente Firmen Off. sub G K 44 an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Berlin, Leipzigerstraße 31/32. (14442

Verloren und Gefunden

Braungefl. Foxterrier-Hündin am Sonntag entlauf. Abzug. geg. Belohn. Vorst. Graben 40. (7762b

Brauner Gewehrkoffer Sonnt. 28. Sept. auf der Chauss. Wotzlaff-Quadend.-Bürgerw.-Danzig vl. Geg. Bel. abz. Mattenbud. 6, Lad. 7828b

Schottisch. seid. Halstuch verlor., bitte abzug. Langgarten 40, 2.

Am 29. v. M. vor dem Bahnh. e. br. Lederportemonnaie verlor., Inh. 4,50 ungef., 1 Sich.-Schlüss., 1 Rückfahrk. n. Zopp. E. D. soll es gefunden hab. Benachricht. erb. Zopp. Seest. 40, F. Kpt. z. S. Schau

Verloren. Ersuche den Herrn, der gestern Vormittag 2 kleine Zeichnungen von der elektrischen Bahn in Neufahrwasser erhielt, dieselben im Bureau der Bahn das. abzugeb.

20 Mark Belohnung. Freitag Vormittag zwischen 10—11 Uhr 120 M in Gold verloren. Der ehrliche Finder erhält 20 M Belohnung. Abzugeben bei Frau **Kwella**, Junkergasse 4, Friseurgeschäft.

Die Finderin meiner **Manschette** mit gold. Knopf ersuche sich zu melden Scholz, Langfuhr, Marienstraße 19, 2.

Dachshund mit roth u. weißem Celluloidhalsband zugelaufen. Abzuh. Herthastraße 3.

Portemonnaie mit 14,50 Mk. v. Ecke Breitgasse bis Ecke Jopeng. verloren. Der ehrl. Find. w. geb. dass. Nied. Seigen 15-16 abzug.

Weiß. Taschent., M. B. P., verl. Abzugeb. Tobiasgasse 7, 3 Tr.

Mittwoch Abend kl. Gebetbuch verl. G. B. abz. Vorst. Grab. 63, 1.

Verloren. Von Sonnabend zu Sonntag den 27. d. Mts. ist eine silberne Herrenkapseluhr verloren. Geg. Bel. abzugeben Töpfergasse 4, 1.

Ein kleines Mädchen, 3½ Jahre alt, hat sich a. Freitag Abend **verlaufen.** Bekleidet m. rothgestr. Kleid, bunt. Schürze. Wer üb. d. Verbl. d. Kindes etwas weiß, bitte mitzuth. Fischmarkt 8, 3

Rasirmesser gefunden Langgart.-Hintergasse 4, 1 Tr., S.

Vermischte Anzeig

L. Selke, Fuhrgeschäft, Baumgartschegasse 18, Hof, übernimmt Umzüge jeder Art mit seinen Möbelwagen, Tafelwagen u. gepolsterten Verschlußwagen unt. Garantie u. persönl. Leitung. Auch Instrumente werden befördert. (6648b

Tüchtige perfekte Friseuse sucht dauernde Kundschaft, nur allern. Frisuren Tobiasgasse 15. (7779b

Reiche Heiraths-Auswahl kolossal. Sofort erhält Jeder 600 reiche Partien mit Bild zur Ausw. Senden Sie n. Adresse „**Reform**" Berlin 14. (6267b

Schwungvoll werd. bill. Federn in ein. Stunde gekräus., sow. Glacéhandschuhe u. Schuhe gewaschen u. Sachen aller Art bronzirt. Sträuße bill. aufgearbeitet; lose Blumen von 30 ₰ an Fleischergasse 72. (7888b

Reelles Heirathsgesuch! 3 junge Herren, Subalternbeamte, wünsch. die Bekanntsch. hübsch. jung. Damen, welche vermögend u. wirthschaftl. erzogen sind, zwecks Heirath zu machen. Offert. mit Angabe des Alters u. Photographie, welche nicht zusag. Falles umgeh. retour gesandt wird, unter P 100 an die Exped. d. Blatt. Diskretion Ehrensache.

M. Schellmoser, Friseuse, Breitgasse 59, 2 Tr. empfiehlt sich den geehrten Damen Danzigs und Umgegend zum Frisiren und Kopfwaschen in und außer dem Hause. (7872b

Hilfe g. Blutstock. **Timmermann**, Hamburg, Fichtestraße 33. (11603

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (6663b

Die Beleidigung des Herrn **Kolm** nehme ich zurück. 7819b) **Neumann.**

Elegante Fracks und (7584b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Rasiren 10 Pfg. Haarschneiden 20 Pfg. Kalkgasse 2. (7840b

Blutstockung beh. **Niemann**, Hamburg, Neumünsterstr. 26. Aufbew. (13576m

Deutsches Warenhaus

Gebr. Freymann

Kohlenmarkt No. 29.

Fertige Herren-Konfektion.

Wir stellen zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf:

Einen grossen Posten Jackett-Anzüge	in den modernsten Prima englischen Stoffen . . . . à	14^{00} Mk
Einen grossen Posten Jackett-Anzüge	aus reinwollenen Piqué- und Crêpe-Stoffen u. dunkel gemustert u. glatt, à	21^{00} Mk.
Einen grossen Posten Rock-Anzüge	1-reihig und 2-reihig, aus Prima Aachener Kammgarn und Tuch . . . . à	26^{00} Mk
Einen grossen Posten Winter-Paletots	in hellen und dunklen Farben aus besten reinwollenen Stoffen u. gut. Krimmer à	17^{00} Mk.

Wir machen hierbei noch ganz besonders auf die anerkannt **beste Verarbeitung und guten Sitz** aufmerksam.

In der Abteilung für

Anfertigung nach Maass

empfehlen wir unter Garantie für bestes Tragen der Stoffe, eleganten, tadellosen Sitz und sauberste Verarbeitung:

Einen Jackett-Anzug	nach Maass aus gut. modernen Winterstoffen à	29^{00}, 36^{00} und 45^{00} Mk.
Einen Rock-Anzug	nach Maass aus Prima reinwollenen Satin-Kammgarn oder Geraer Diagonal-Cheviot . . . . à	39^{00}, 45^{00} und 50^{00} Mk.
Einen Winter-Paletot	nach Maass aus echtfarbigen Stoffen, hell oder dunkel, mit bestem Futter . . . . à	23^{00}, 30^{00} und 36^{00} Mk

(14459

Heirath! Achtb. Herren, wenn auch ohne Vermög., werd. Dam. m. größerem Verm. nachgew. Send. Sie vertrauensv. Adr. an **Fortuna, Berlin S. W. 19.** (14382m

Vollmilch vom Gute Hochstriess kostet, durch den Milchfahrer frei Haus geliefert, von Montag den 6. Oktober **18 Pfg.** pro Liter. (14428

Damen find. bei e. alt. Hebeamme diskr. Aufn., Rath u. sich. Hilfe. Off. u. M. D. 4 hauptpostl. Danzig.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause J. Klein, Pfefferstadt Nr. 65.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als (7870b **Kochfrau** A. Bäcker, Pfefferstadt 6a, 2.

Schuhstepperei J. Posanski befind. sich **Johannisgasse 31, 1.**

Rohr in Stühle wird eingeflochten Grabengasse 2, Thüre 3.

Tägliche Anerkennung. **Für 3 Mark** fertige nach jed. eingesandt. Photographie eine photogr. Vergr. i. **Brustbild Lebensgr. 40 × 50 cm** Aehnlichk. u. Haltbark. garant. Lieferzeit 10 Tage, Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Betrag wird zuzüglich 50 Pf. Porto p. Nachn. erhoben. L. Kruse, Berlin, Holsteiner Ufer 1. für vorzügl. Ausführung. (14282

Hilfe geg. Blutst. **Hagen**, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Else. Bitte heute Abend 9½ Uhr Hauptbahnhof. Dein Fr.

Soeben erschien im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten":

Danziger Winter-Fahrplan 1902/1903. Preis 10 Pfennig. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

Zu haben in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten" und im Intelligenz-Comtoir.

Mein Schreibe-Bureau befindet sich jetzt Altstädtischer Graben 21b, 1 Treppe, **Winkler.**

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Welche Firma möchte e. Kaufmannswwe. eine Kommandite oder Abholestelle errichten? Lokal vorh. Off. unt. P 84 Exp.

Wer ertheilt Rath und Hilfe in Frauen-Angelegenheiten? Offerten u. P 68 an die Exped.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . . 2% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 2½% „
bei 3 „ „ „ 3% „
bei 6 „ „ „ 3½% „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt, Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Nach zweijährigem Studium am Königlichen Gymnastischen Central-Institut zu Stockholm in Schweden und nach dortselbst abgelegtem Examen habe ich mich in **Langfuhr** zur Ausübung der

Massage und Heilgymnastik

niedergelassen.

Langfuhr, im Oktober 1902.

Sigrid Sillén, Hauptstrasse 5, II, rechts.

Lieber Henni! War um 6 Uhr zu Hause. Wie bin ich? Fühle mich sehr gekränkt. Lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun. Herzlichen Gruß.

Damenputz wird elegant und einfach, chic und billig gearbeitet 1. Damm 4, 2 Tr.

M. Braak, Kochfrau, Langfuhr, Brüderstraße 6. 7706b

Die hochgeehrte Dame, 33 Jahre, ev., Verfasserin des Inserats v. 20. Septbr. Nr. 96 wird vom Absender des Briefes Technikum, da ehrlich gemeint, bis Mittwoch den 10. Oktbr. um ein Lebenszeichen unter „Immerfroh" Postamt Hauptbahnhof gebeten.

Baareinlagen

werden jederzeit angenommen und vom Einzahlungstage bis zur Abhebung verzinst:

mit 2% ohne Kündigung rückzahlbar (Litt. D.)
„ 2½% nach 1-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. E.)
„ 3% „ 3-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. C.)
„ 3½% „ 6-mon. Kündigung rückzahlbar (Litt. B.)

Danziger Privat-Actien-Bank. Gegründet 1856. 13187

Kaufmann, 29 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, mit einer jungen Dame zwecks Heirath in Verkehr zu treten. Damen, welche auf dieses reelle Gesuch eingehen wollen, belieb. ihre Offerten vertrauensvoll unter P 106 in d. Expedition d. Blattes niederzulegen.

Jede Sattler- u. Polsterarbeit wird in und außer dem Hause schnell und sauber ausgeführt. **H. Lubowsky, Ohra**, Wohnungs-Vereinsstr. 1. (7878b

Dame, Mitte 30, wünscht zw. Heir. die Bekanntschaft e. gutsituirt. H., Wittw. nicht ausgeschl., Anonym verb. Off. u. E. K. 29 Danzig hpostl.

Heute den 4. Sept. **Königsberg. Rinderfleck.** Restaurant „Zur Wartburg", Hundegasse 85.

Sauberer sehr guter Privat-Mittagstisch außer d. Hause Breitgasse Nr. 79, 2 Treppen.

Jede Strickarbeit nimmt an Frau **Bertha Fischer**, Langgarten Nr. 51. Maschinenstrickerei, Gartenhaus.

Wer flechtet (14463 **Strohmatten?** Offerten unt. 14463 an die Exp.

Wer ertheilt Rath in Damenangelegenheit? Off. unter P 87.

Gut. Privat-Mittagstisch in und auß. d. Hause z. hab. Häkerg. 30, pt.

Damenputz wird sauber und billig angefertigt. **Lydia Hirsch**, Tobiasgasse 5, 2.

Lächerliche Impertinenz.

Von unserm Londoner Mitarbeiter.

Die Engländer, die lieben, guten Leutchen, leben gern mit allen Völkern in Freundschaft und insbesondere mit den deutschen, an das sie so viele gemeinsame Interessen der — doch den Rest der [illegible] Phrase einschließlich des Fähigkeitsunterschiedes von Blut und Wasser kennen die Leser. Aber leider kann der Beste nicht in Frieden leben u. s. w. oder, wie der „Daily Telegraph“, der Schiller und Fontane fleißig ausdrückt, gegen die Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens, wobei das Blatt und Deutsche nicht als die Götter hinstellt. Es ist eben wieder einmal beinahe, und wenn der Kaiser die Boerengenerale wirklich empfangen sollte, ganz vorbei mit der englischen Freundschaft, und was dann aus dem armen Deutschland werden soll, läßt sich garnicht ausdenken.

„Es wäre eine lächerliche Impertinenz, wenn wir versuchen wollten, dem Kaiser eine Entscheidung über die Audienz vorzuschreiben.“ Diese Weisheit findet der [illegible] „Daily Chronicle“ in seinem Tintenfaß. Aber manche Leute wissen nie, wie klug sie sind. Statt diesen glücklichen Einfall recht zu beherzigen, fallen „Chronicle“ samt Kollegen in ihren strengsten Schulmeisterton. Die Generale hätten ein gemeines Manifest unterzeichnet, das England vor der zivilisirten Welt „Schäbigkeit“ vorwerfe, jenes schreckliche Wort, das dem Prozen John Bull so arg in die Nase gefahren ist. Die Audienz würde man als einen lächerlichen Glückwunsch zu der Mission auffassen, welcher das Manifest der Generale einen unritterlichen Charakter gegeben habe, folglich müßte eine solche Kaiseraudienz einen unangenehmen Eindruck in England ausüben, und wir würden der Frage näher treten, ob die Grundlage der äußeren Politik Lord Salisburys, die übermäßige Rücksichtnahme (!!) auf Deutschland, gut und nützlich sei. Nach solchen Drohungen und Reminiszenzen an die Tage des Krügertelegramms wird dann noch den Boeren die Faust ins Gesicht geschüttelt mit einem „Sonst nur erst wieder nach Hause, da werden wir euch schon lehren, den guten Willen Englands zu verscherzen“. Das nennt die englische Presse, dem deutschen Kaiser keine Vorschriften machen zu wollen. Daß sie aber die „lächerliche Impertinenz“ zu begehen wagt und, mehr noch, sich einen Erfolg davon verspricht, ist vielleicht nicht ganz allein Englands Schuld. Es ist verwöhnt worden, [illegible] England seine Selbstgefälligkeit fütterte und seit Jahren an zwei Fällen sich selbst verwöhnte. Die Krügerdepesche ist eine alte Kamelle, die England ordentlich lieb gewonnen hat, [illegible] worden ist. Da kamen amtliche Aeußerungen, da kam ein Jahr später der häufige Gast des Kaisers, Lord Lonsdale, dessen Rede man deshalb als eine persönliche Mission betrachtete, da kam dies und jenes, bis die hiesige Presse Jahre hindurch jeden Besuch des Kaisers, die Audienz des verstorbenen Rhodes und schließlich das Hiersein beim Tode der Königin als entsprechende und letzte und allerletzte „Genugthuung“ hinzunehmen beliebte. Dies thörichte Treiben wäre bald unterblieben, wenn man deutscherseits nicht die ewige Erfindung vom Genugthuungsgeben mit einem kräftigen Wörtlein [illegible] hätte. So aber hat sich bei den Engländern die Einbildung festgesetzt, daß sie wer weiß was auszurichten vermögen, wenn sie sich nur einmal tief beleidigt zu fühlen belieben. Der Schluß ist nicht schwer zu ziehen. Indem sie jetzt mit einer ähnlichen Uebelnehmerei drohen, glauben sie, die Audienz vereiteln zu können. Es ist nicht angenehm, es schreiben zu müssen, aber der Wahn besteht in England.

Die gewisse Verwöhnung liegt auf breiterem Gebiet. Als der Krieg Anfangs schief ging und die Wogen der Boerenbegeisterung auf dem Kontinent hoch emporschlugen, lebte England in der steten Furcht, daß auch von Europa her eine Knüppel zwischen die wundgeschlagenen Beine fliegen möchte. Um so freundlicher nahm es die wohlwollende Neutralität der deutschen Regierung hin. Der Kaiser wurde als der „treue Freund Englands“ gepriesen und schadenfroh suchte man bei allem Preßkrieg die Regierung gegen die boerenfreundlichen Massen auszuspielen. Seit aber das Zahlenverhältniß von Zehn zu Eins den britischen Heldensieg errungen und wenigstens die schlimmsten Sorgen in Südafrika geschwunden sind, schwelgt England wieder [illegible] Dankbarkeit wird unnöthige Schwäche. War es überhaupt Zeit. Denn hat nicht der Reichskanzler es selbst oft erklärt, Deutschland verfolge nur eine reine Vernunftpolitik? Da Deutschland Gelegenheit gehabt hätte, es zu schaden, so muß ihm doch die Vernunft gesagt haben, daß es besser sei, es nicht zu thun, und für Handlungen im eigenen Interesse sind wir keinen Dank schuldig. Wohlwollen und Freundschaft [illegible] England [illegible] die englische Regierung sich sehr bemühen wird, England gegenüber herzliche Beziehungen zu erhalten? Sonst ist die Frage der Audienz ein lächerliches Kind, das seinen Willen nicht bekommt. Nun ist doch klar, daß es sich hier nicht um einen Willen im deutschen Reich besitzt?

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

R. M. B. Das Abhalten von Mit- oder Weiterbieten bei öffentlichen Versteigerungen ist nach dem in Kraft geltenden § 270 des alten preußischen Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis 300 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten strafbar. Der erste Gläubiger (der Vorbesitzer) ist sicher strafbar, wahrscheinlich auch der zweite, [illegible] Der Schuldner würde [illegible] die Einrede des arglistigen Verhaltens entgegenstellen [illegible]

Abonnent Nr. 306. Sie haben [illegible] Fragen an uns gerichtet, [illegible] nicht beantwortet werden können. [illegible] im Falle der Verheirathung zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu geben. [illegible] Einwilligung [illegible] Testament [illegible] Pflichttheil [illegible]

H. R. 10. Das Eigenthumsrecht an der Thüre hat der Miether verloren, wenn dieselbe zu einem wesentlichen Bestandtheil des Grundstücks geworden ist. [illegible] die Thüre wieder zurückbringt.

Frau Cl. Sch. Der Miether hat nicht das Recht, in die Wohnung ohne Ihre Erlaubniß einzudringen. Er darf nur diejenigen Reparaturen vornehmen, welche durch den Kontrakt ihm gestattet sind.

F. Z. Die Entscheidung über den Zustand der Wohnung ist bereits seit mehreren Jahren ergangen. Wir haben dieselbe lediglich mitgetheilt, weil Anfragen aus unserm Leserkreis wegen dieser Angelegenheit an uns gerichtet worden sind. Den Senat und die Zeit in welcher die Entscheidung ergangen ist, vermögen wir nicht mitzutheilen.

K. u. B. Der versetzte Beamte hat die Miethskosten zu tragen.

E. F. Wir haben schon gelegentlich einer früheren Anfrage Nachforschungen angestellt; wir haben jedoch nicht erfahren können, wo gebrauchtes Staniol und Zinkkapseln angekauft werden.

B. Brodbänkengasse. Wir sind leider nicht im Stande, Ihnen diese Anfrage zu beantworten, glauben aber, daß wohl nur Spezialärzte, die sich zugleich mit Chirurgie beschäftigen, derartige Apparate in Ihrer Praxis verwenden.

E. P. 101. In Stolp ist allerdings eine elektrische Straßenbahn in Angriff genommen. Wann dieselbe ausgebaut werden wird, ist freilich noch nicht zu ersehen, denn die Stolper Straßenbahn ist von der Nordischen Elektrizitäts-Gesellschaft unternommen worden, welche sich gegenwärtig in einer Krisis befindet. In welchen Städten der Provinz Westpreußen sich zur Zeit elektrische Bahnen befinden, vermögen wir vollständig Ihnen nicht anzugeben. Wir sind dazu erst im Stande, wenn die Nachweisung des Ministers über den Stand der Kleinbahnen dem Landtage zugeht. Vorläufig können wir Ihnen nur berichten, daß elektrische Straßenbahnen in Elbing, Graudenz, Briesen und natürlich in Danzig bestehen. Von anderen Unternehmungen ist uns momentan nichts bekannt. Ueber die pommerschen Straßenbahnen können wir Ihnen keine Auskunft ertheilen.

Frau H. Z. L. Sie haben Recht. Karl Schurz ist ein geborener Deutscher. Er studirte bei Beginn des tollen Jahres in Bonn Philologie und Geschichte, betheiligte sich dann sehr rege an der Aufständischenbewegung 1848 in der Pfalz und wurde flüchtig. Er kehrte jedoch noch einmal nach Deutschland zurück und befreite 1850 seinen Lehrer Professor Kinkel aus dem Zuchthaus zu Spandau. Er ließ sich später in Amerika nieder, wo er sehr bald durch seine rednerische Begabung und durch sein gediegenes Wissen sich eine führende Stellung erwarb. Er hat mehrfach Gesandtenstellen bekleidet und ist einer der angesehensten Staatsmänner der nordamerikanischen Rupublik. Ob er sich in neuerer Zeit speziell für die Sioux-Indianer interessirt, wissen wir nicht, indeß scheint es bei seinem gerechten Charakter sehr wahrscheinlich. Ob eine Biographie von ihm existirt, können wir Ihnen nicht angeben. Jedenfalls sind aber in deutschen Zeitungen und besonders in der „Nation“ mehrere Artikel erschienen, die sein umfangreiches Wirken würdigen. Zu Frage 2. Das Gerücht über die kleine Prinzessin Viktoria Louise ist nicht zutreffend. Zu Frage 3. Die deutsche Regierung ist gern bereit, Boeren aus Transvaal in Südwestafrika anzusiedeln. Sie hat sich nur gegen den Einzug der sogenannten Dreckboeren gewehrt, weil diese keine ansässige Lebensweise führen und lediglich das Wild vertilgen und die Viehweiden verderben.

R. Sch. Nr. 48. Behalten Sie Ihr Geld in der Tasche, denn gerade die Barletta-Loose werden von Schwindlern gefährlichster Art vertrieben und selbst wenn Sie, was wir in diesem Falle übrigens nicht glauben, einem ehrlichen Mann in die Hände gefallen sind, sind die Bedingungen so ungünstig, daß Sie besser thun, wenn Sie sich 3½-prozentige deutschen Staatspapiere kaufen.

R. S. K. Ihre Anfrage ist allerdings und zwar vor mehreren Wochen bereits beantwortet worden. Sie müssen die Antwort übersehen haben. Der Schuldschein besteht noch zu Recht. Derselbe gehört zum Nachlaß Ihrer verstorbenen Mutter, an welche jedes der Abkömmlinge Erbrecht hatte. Wenn nun Sie und Ihr Bruder die einzigen Erben sind, so erben Sie von dem Schuldschein die Hälfte, das heißt 400 Mk. Für die anderen 400 Mk. können Sie die Klage gegen die Ehefrau Ihres Bruders erheben, vorausgesetzt, daß Ihr Bruder von Ihrer Mutter geerbt und das Erbe seiner Ehefrau hinterlassen hat. Zinsen dürfen Sie nur für die vier letzten Jahre einklagen. Wir können Ihnen nur rathen, sich die Sache ganz genau anzusehen, denn falls vielleicht Ihr Bruder oder dessen Ehefrau auf das Muttererbtheil verzichtet haben, ist die Klage vollständig aussichtslos.

F. B. Uns ist nicht bekannt, daß es besondere Vorschulen zur Ausbildung von Militärmusikern giebt. Vielleicht weiß einer unserer Leser Bescheid und giebt uns über die Sache Auskunft.

E. P., Neufahrwasser. Ein Seemann bezieht nur so lange die Heuer, als er sich an Bord des Schiffes befindet. In Krankheitsfällen ist die Rhederei verpflichtet, ihn im Inlande drei, im Auslande sechs Monate lang zu unterhalten.

J. K. Langfuhr. Sie müssen die Forderung beim Amtsgericht in Danzig einklagen. Die Kosten trägt der Verurtheilte. Auch das nöthige Porto können Sie ihm in Rechnung stellen. Wir wollen aber bemerken, daß der Betrag der Schuld so geringfügig ist, daß es sich kaum verlohnt, dem Verklagten die Kosten, die mindestens das zehnfache des verschuldeten Betrages ausmachen, aufzuerlegen.

Alte Abonnentin. Die organisatorischen Bestimmungen für das Personal des Soldatenstandes der Kaiserlichen Marine enthalten über einen solchen Spezialfall Nichts. Bei der Beantragung des Konsenses sind Angaben über Herkunft, Stand und Wohnort der Eltern zu machen. Die Entscheidung wird alsdann getroffen bei den Deckoffizieren, die nicht auf die Beförderung zum Offizier verzichtet haben, seitens der Stationskommandos, bei den übrigen Deckoffizieren durch die Kommandeure der Marinetheile am Lande bezw. durch den Inspekteur des Torpedowesens, der Marineartillerie und den Marinedepotinspekteur. Die Genehmigung wird im Allgemeinen davon abhängig gemacht werden, ob die geplante eheliche Verbindung der Stellung des Betreffenden in sozialer Beziehung entspricht. Bei Deckoffizieren, welche später in eine Offiziersstellung einrücken wollen, dürfte naturgemäß ein schärferer Maaßstab angelegt werden, wie bei den übrigen.

Magarete B. Da Sie die Wohnung doch offenbar besichtigt haben und bei dieser Gelegenheit doch jedenfalls gesehen haben, daß für beide Zimmer nur ein Ofen vorhanden war, so haben Sie nicht das Recht, nachträglich ein Einsetzen eines zweiten Ofens zu verlangen. Wenn Ihnen die Wohnung nicht gefällt, bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als dieselbe zu kündigen.

Eduard G. Karthaus. Es wird Ihnen wohl nichts anderes übrig bleiben, als zu bezahlen, da Sie die nach dem Statut vorgesehene rechtzeitige Kündigung versäumt haben. Ihr Nachfolger hat es nicht nöthig, in Ihr Versicherungsverhältniß einzutreten. Wir würden Ihnen rathen, gutwillig zu zahlen, da die Versicherung jedenfalls klagen und ein obsiegendes Erkenntniß erreichen wird.

H. R. Das Ausfallen der Haare hat verschiedene Ursachen, welche Ihnen nur ein wissenschaftlich gebildeter Arzt angeben kann. Alle in den Zeitungen angepriesenen Mittel sind solange wirkungslos, als sie nicht die Grundursache des Leidens treffen. Am besten waschen Sie die Kopfhaut mit einem dünnen Aufguß von Kamillenthee, weil dieses die leicht sauer und reizend werdenden und die Poren verstopfenden Ablagerungen des Fettes und Staubes entfernt. Wenn dieses nicht hilft, so liegt dem Ausfallen irgend eine Krankheit zu Grunde, die erst gehoben werden muß, bevor irgend welches Mittel angewendet werden kann. Kopfschinnen entstehen entweder durch Trockenheit der Haut oder durch Staub, sie werden unter Anderm durch Kämmen mit engem scharfen Kamm und Einreiben des Kopfes mit einer Salbe aus zwei Eidottern und dem Saft einer Zitrone beseitigt, dann wäscht man den Kopf mit lauem Wasser nach und kämmt die Haare wiederum mit einem engen Kamm, ohne sie jedoch zu zerren. Diese Prozedur wiederholt man je nach der Nothwendigkeit jeden dritten bis fünften Tag. Es giebt noch mehrere andere Mittel, jedoch muß man vorsichtig verfahren, denn häufig wird der Haut zu viel Fett entzogen und das ist entschieden schädlich. Um das Ergrauen der Haare hintanzuhalten giebt es noch kein Mittel, schon der wackere Hidigeigei klagt, daß auch ein frommes gottesfürchtiges Leben nicht davor schützt.

Erich L., Bartholomäikirchengasse. Zur Annahme als Postgehilfe ist seit dem 1. Januar 1900 mindestens das Reifezeugniß für die Untersekunda einer neunstufigen oder das Reifezeugniß für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt erforderlich. Ein Schüler der Sankt Katharinen-Mittelschule kann somit die Beamtenlaufbahn bei der Post nicht einschlagen. Es bliebe für ihn nur die Unterbeamtenlaufbahn (Postbote, Landbriefträger, Briefträger oder Postschaffner). Mindestalter 20 Jahre, höchstens 25. Meistgehalt 1500 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß in Danzig 180 Mk.

Hermann Sch. Schidlitz. Hierselbst besteht eine Maschinisten- und Dampfkessel-Heizerschule. Dieselbe befindet sich Fischmarkt 6 und wird von dem Maschinenbauingenieur F. Stahl geleitet. Diese Schule ist konzessionirt und stellt auch nach erfolgreichem Besuch Diplome aus, die jedoch gesetzliche Vortheile nicht gewähren können. In der Königlichen Navigationsschule hierselbst werden ebenfalls Heizer und Maschinisten für alle vier Maschinistenprüfungen vorbereitet, jedoch nur, soweit sich der Unterricht auf Mathematik, Mechanik und Deutsch bezieht. Unterricht im Zeichnen und Skizziren von Maschinentheilen wird auch in der hiesigen Fachschule An der großen Mühle ertheilt.

H. F., Danzig. Bei Hauskaufverschreibungen giebt es keine Ermäßigung für Verwandte.

A. B., Karthaus. Wir haben schon oft erklärt, daß es gegen unsere Geschäftsprinzipien verstößt, einzelne Aerzte oder Geschäftsfirmen zu nennen.

F. Wieviel Mitglieder die von Ihnen erwähnten Sterbekassen haben, vermögen wir Ihnen nicht anzugeben, da diese Kassen ihre Geschäftsberichte in den Generalversammlungen mitgeben, welche nur Mitgliedern zugängig sind. Die Kassenlokale finden Sie im Adreßbuch.

J. P. 33. Ihre Frage ist uns unverständlich, denn wenn Sie einen Prozeß gewonnen haben, können Sie doch nicht zur Zahlung der Kosten verurtheilt werden. Vielleicht machen Sie uns genauere Angaben über die Sache.

F. 65. Kauf bricht die Miethe nicht, denn der Käufer tritt lediglich in den von dem Vorbesitzer abgeschlossenen Kontrakt mit allen Rechten und Pflichten ein. Anders ist die Sache bei einem Zwangsverkaufe. Hier hat der Ersteher das Recht den Miethskontrakt unter Wahrung der gesetzlichen Kündigungsfrist zu kündigen. Diese Kündigungsfrist beträgt bei monatlicher Miethszahlung 14 Tage, bei vierteljährlicher ein Vierteljahr. Sollte in dem Miethskontrakt eine längere Kündigungsfrist vereinbart sein, so braucht der Ersteher auf dieselbe keine Rücksicht zu nehmen. Uebrigens muß auch in diesem Falle die Kündigung am nächsten gesetzlich zulässigen Kündigungstage erfolgen, versäumt der Käufer diese Kündigungsfrist, so tritt auch er in die Rechte und Pflichten des ursprünglichen Besitzers ein. Zu Frage 2, nein. Zu Frage 3, eine durch einen Unfall herbeigeführte Erwerbsunfähigkeit begründet den Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente nur insoweit, als die zugewährende Invalidenrente die gewährte Unfallrente übersteigt.

H. 100. Ihre Anschauung ist nicht richtig und das Schiedsgericht hat ganz korrekt entschieden. Die Verletzung des Bauern durch einen Schuß aus dem Walde hat mit dem land- oder forstwirthschaftlichen Betriebe absolut nichts zu thun. Sie hätte ebensogut einen anderen z. B. einen Dichter betreffen können, der das Bedürfniß gefühlt hätte, gegen Abend auszugehen und die Seradella zu besingen. Hätte der Bauer sich beim Mähen der Seradella mit der Sense verletzt, so hätte zweifellos ein Betriebsunfall vorgelegen und die Berufsgenossenschaft würde dann auch die Zahlung einer Rente nicht verweigert haben. Die beiden von Ihnen herangezogenen Beispiele sind sehr verschiedener Natur. Wenn ein durchgehendes fremdes Gespann einen ländlichen Arbeiter verletzt, so erwirbt er deshalb noch nicht immer einen Anspruch auf Rente, wenn er dagegen bei einer landwirthschaftlichen Arbeit ausgleitet und sich verletzt, so hat er unzweifelhaft Anspruch auf Rente.

F. W. Wie uns ein freundlicher Leser mittheilt, giebt es allerdings in Berlin eine Dienerschule, welche in der Wilhelmstraße liegen soll. Nähere Auskunft würde darüber Herr G. Sommerfeld Berlin, per Adr. Graf Matuschka, Berlin W., Bellevuestraße 11 a, 2 Tr., geben können, der dieselbe besucht hat.

33011. Sie haben Recht, hier liegt ein Schreibfehler vor. Gewerbesteuer brauchen nicht zu zahlen: alle Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht.

B. D. Ohne Einsicht in Ihren Kontrakt können wir die Frage nicht beantworten. Die Sprechstunden sind zwischen 12 und 1 Uhr Mittags, doch fallen sie nächsten Montag und Dienstag aus.

Lokales.

* **Personalien.** Der Königliche Regierungsbaumeister Heinekamp in Mewe ist vom 15. Oktober ab nach Gumbinnen versetzt worden. — Der Strafanstalts-Geistliche Baranowski von der Strafanstalt Graudenz hat zum 1. Januar die Pfarre Lichnau bei Konitz erhalten. — Der Kreisbote Hinz bei dem Königlichen Landrathsamte in Schlochau ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. — Im Kreise Schlochau ist der Gemeindevorsteher Zander zu Bischofswalde auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Bischofswalde und im Kreise Kulm ist der Besitzer August Thiemer zu Niederausmaß auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Podwitz ernannt.

v. **Schulpersonalien.** Der 2. Lehrer Paul Krause in Niedeck ist mit dem 1. Oktober auf die selbstständige Lehrerstelle in Skorschewo, Kreis Karthaus, und der Lehrer Janitzki, z. Zt. in Thorn vom selben Zeitpunkte ab auf die 2. Lehrerstelle in Niedeck versetzt worden.

* **Martha-Herberge in Danzig.** Der Herr Polizeipräsident bringt eine Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß, welche die Marthaherberge in der Frauengasse empfiehlt. In der Herberge finden unbescholtene weibliche Personen gegen ganz minimale Vergütung Stellung, können sich zum Selbstkostenpreis beköstigen und sich außerdem durch Handarbeit einen kleinen Erwerb verschaffen. Auch gut eingerichtete Logirzimmer befinden sich im Hause.

* **Eine totale Mondfinsterniß** findet am 17. Oktober statt. Die Finsterniß beginnt um 5 Uhr 17 Min. früh; die Totalität währt von 6 Uhr 19 Min. bis 7 Uhr 48 Min.

* **Im Börsensaal des Schlachthofes** findet am Sonntag ein großes Militärkonzert statt, ausgeführt vom Trompeterkorps des Feldart.-Reg. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herr Schierhorn.

Provinz.

• **Schönsee,** 1. Oktober. Die Herren Focking-Kelpin, Graf Potocki-Piontkowo und Möller-Pluskowenz haben Schritte gethan, um die Begründung einer öffentlichen Genossenschaft zum Zwecke der systematischen Drainirung ihrer Güter herbeizuführen.

sz. **Sierakowitz,** 2. Okt. Der Pächter Franz Davidowski aus Pallubitz gerieth auf einer Fahrt nach Lauenburg unter seinen eigenen Wagen, ein Vorderrad schnitt ihm das Fleisch vom Unterschenkel und er verblutete, ehe ärztliche Hilfe herbeigeholt werden konnte. Im Sarg wurde seine Leiche nach Haus gebracht. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie in kümmerlichen Verhältnissen.

* **Stettin,** 2. Okt. Die allgemeine deutsche Obstausstellung, veranstaltet von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern, wurde heute Mittag in Gegenwart der Frau Prinzessin Leopold von Preußen eröffnet. Die Ausstellung ist ungemein reich beschickt und sehr übersichtlich geordnet; sie befindet sich in den Räumen der Turnanstalt Grünstraße. Ein großer Theil des gesammten Obstes ist in der Gruppe A, „Sammelausstellungen“ untergebracht. Unter den Landwirthschaftskammern, Provinzen 2c., welche ausgestellt haben, ist auch eine vom westpreußischen Obstbauverein Marienwerder veranstaltete Sammelausstellung der Provinz Westpreußen enthalten. Die Gruppe B enthält Obstsorten, welche unter den verschiedensten wirthschaftlichen, örtlichen und klimatischen Verhältnissen zum Anbau empfohlen werden. Unter den Ausstellern ist auch die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen. Gruppe C umfaßt Obstsammlungen von Baumschulen. Außerdem sind Gartengeräthe 2c. ausgestellt.

Aus dem Gerichtssaal.

Grober Vertrauensbruch.

k. **Thorn,** 2. Okt. Der Rittergutsbesitzerssohn Musketier Kasimir von Sowinski von der 4. Komp. Inf.-Regt. 61 hatte sich vor dem Kriegsgericht der 35. Division wegen Diebstahls und Betruges zu verantworten. Derselbe hat die Gastfreundschaft der Familie eines Drogisten arg mißbraucht. Im Juli mit dieser Familie bekannt geworden, machte Sowinski derselben wiederholt Besuche, ließ sich bewirthen, unternahm mit den Leuten gemeinsame Ausflüge u. s. w. Dann entlieh er unter der Angabe, daß er seinem Bruder, einem Studenten in Leipzig, Geld senden müsse, von den Leuten 10 Mk. Später borgte er noch 5 Mk. und entnahm auch aus dem Drogengeschäft Waaren auf Conto, einmal für 2,40 Mk. und ein andermal für 1,75 Mk. Am 7. August verschwand aus dem Wäschespinde ein Schmuckkastenetui mit goldener Uhr und Kette und ein Paar Ohrringen im Werthe von 200 Mk. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf Sowinski, weil dieser an dem Tage im Wohnzimmer auf kurze Zeit allein gewesen und sich früher einmal schon auffallend an der Spindschublade zu schaffen gemacht hatte. Nach einiger Zeit wurde Sowinski auch überführt, da man in einem seiner Strümpfe versteckt die gestohlenen Ohrringe fand. Das Kriegsgericht erkannte wegen Diebstahls auf **9 Monate Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.**

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 5. Oktober (Erntedankfest).

St. Marien. Um 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Jauchzet dem Herrn“ von Silcher.) Beichte um 9½ Uhr. Um 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Diakonus Brausewetter. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Fuhst. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Chorgesang Psalm 23: „Gott ist mein Hirt“ von F. Schubert. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr in der St. Katharinenkirche.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Vortrag: „Die evangelische Bewegung in Oesterreich“ von Herrn Archidiakonus Blech. Andacht derselbe. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evang. Johannes, Kap. 18, 12 ff. von Herrn Bamberg. Freitag Abends 8½ Uhr Einladungs- und Empfangskommission. Turnen in der Ober-Realschule St. Petri und Pauli. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, die nicht Mitglieder sind, sind herzlich willkommen.

St. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Aufführung der Festliturgie und des 23. Psalms von Bernhard Klein. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh. Um ½4 Uhr Versammlung der Konfirmirten Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Jungfrauenverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. Jünglingsverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Gesanglehrer Wien. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Hilfsprediger Pritzel. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im reformirten Stift Herr Pfarrer Naudé.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hinz. Beichte um 9½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Herr Divisionspfarrer Bluth. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge in der Sakristei der Garnisonkirche Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

Heilige Leichnam. Vormittags 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Keine Kommunion.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. (Kollekte.)

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 3—6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde (1. Korinther 15).

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Montag 7 Uhr Missionsstunde Herr Prediger Schmidt. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Heidenmissionsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. Vormittags präcise 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema: „Segen der Gemeinschaft.“ Zutritt Jedem frei.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 8½—9½ Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Soldatenstunde. 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangsstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. Vorm. 9½ Uhr Einweihung des neuen Predigtsaales. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, Abends 8¼ Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen.

J. Raßmussen, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Scheibenrittergasse 6, 2. Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. (Der Glaube der Mormonen erklärt.) Mauergang 3, 1 Tr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst fällt aus. Ev. Arbeiterverein im Bildungsvereinshause Hintergasse Dienstag, 7 Oktober, Abends 8 Uhr, Vortrag: „Cagliostro“, Herr Pfarrer Hoffmann. Mittwoch, 8. Oktober, im Saale des Herrn Seeger, Schidlitz, Mitgliederversammlung.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal, derselbe

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jungfrauen-Verein, Albrechtsstraße 29. Jünglings-Verein, Schleusenstraße 13.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Nachm. Gottesdienst. Herr Pfarrer Riemann. 6 Uhr Jugendversammlung. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Guertler. Beichte um 9½ Uhr Morgens. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst im ev. Vereinshause Herr Pfarrer Guertler. 4 Uhr Ev. Jungfrauen-Verein im ev. Vereinshause. Herr Pfarrer Felsch. 5 Uhr Nachm. Herr Pfarrer Felsch.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau. 9¾ Beichte Herr

Pfarrer Bury. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jahresfest des Stadtvereins für innere Mission. Festpredigt Herr Generalsuperintendent D. Döblin-Danzig.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¾ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Rahn. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Gesang des Kirchenchors. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Selke. Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen des Jahresfestes des Stadtver. für innere Mission in der St. Marienkirche aus. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde. Zur Annahme neuer Konfirmandenkinder sind wir nächste Woche in den Vormittagsstunden bereit. Malletke. Selke.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Zimmermann. Vorm. 9¼ Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. kein Gottesdienst mit Rücksicht auf den Festgottesdienst in St. Marien.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Nach der Predigt Abendmahlsfeier. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Vogt-Danzig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Vogt-Danzig. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde Herr Pfarrer Girkon. Nachm. 2 Uhr Jahresfest, Abends 7 Uhr Nachfeier Herr Pfarrer Girkon u. a. Montag bis Freitag Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Gebetsstunde.

Handel und Industrie.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die abgelaufene Woche hat der Börse wieder eine Reihe von schweren, an Aufregungen reichen Tagen bescheert, die den ohnehin arg geschwächten Organismus der Effektenmärkte auf eine harte Probe stellten. So hat vor Allem die Erwartung, daß man die Periode der unliebsamen Ueberraschungen füglich als abgeschlossen betrachten dürfe, durch den peinlichen Vorfall bei der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Mannheim und den Zusammenbruch des Hannoverschen Hypotheken-Vereins eine Enttäuschung erfahren, die um so schwerer empfunden wurde, als man sich nur zu klar darüber ist, daß solche Mahnungen an eine als abgeschlossen betrachtete Vergangenheit begreiflicherweise wie geschaffen sind, das Privatpublikum weiter zu entmuthigen. Das gilt insbesondere für die unerhörten Vorkommnisse bei der Mannheimer Gesellschaft, die, wie nicht anders zu erwarten, tiefgehende Erregung hervorgerufen und das langsam wiederkehrende Vertrauen zu den Grundlagen des Aktienwesens aufs Neue empfindlich erschüttert haben. Und kaum hatte sich die Börse mit der traurigen Thatsache, daß noch immer nicht alle Schäden aus der Zeit des wirthschaftlichen Ueberschwangs zur Aufdeckung gelangten, so gut es ging abgefunden, so ließ die panikartige Deroute an der New-Yorker Börse das Schreckgespenst des lange gefürchteten Zusammenbruchs des hochgethürmten amerikanischen Spekulationsbaus in drohender Gestalt aufsteigen. Freilich nur einen Augenblick lang, denn dank dem entschlossenen Eingreifen des Schatzsekretärs Shaw glätteten sich die hochgehenden Wogen in Wallstreet gar bald und der Markt bot wieder das hoffnungsvollere Bild der Beruhigung, das den nüchternen Beobachter indessen schwerlich darüber hinwegtäuschen kann; daß die Lage nach wie vor ernst und kritisch bleibt, das ergiebt sich zur Genüge schon daraus, daß sich der amerikanische Schatzsekretär angesichts der gefährlichen Komplikation, die das Mißverhältniß zwischen dem gewaltigen Kapitalsbedarf und der Geldkalamität geschaffen, zu einer ganz ungewöhnlich und obendrein noch wenig einwandsfreien Nothstandsmaßregel genöthigt gesehen hat, einer Maßregel, die wohl eine momentane Erleichterung, aber keine die Gefahr eines Rückschlags beseitigende Lösung der Geldkrisis ist.

Die Börse ist denn auch weit entfernt davon, sich durch die beruhigte Haltung des New-Yorker Marktes sich zu einer optimistischen Auffassung bestimmen zu lassen, die den unsteten amerikanischen Verhältnissen gegenüber am allerwenigsten am Platze ist. Aus eben diesem Grund kam ihr durch die Erhöhung der Diskontrate der Bank von England, die man bereits in ausreichende Kalkulation gezogen hatte, durchaus nicht überraschend. Wenn auch die Erhöhung um ein volles Prozent zuerst frappirte, so sah man doch schließlich in der Maßnahme nur den Reflex der gespannten Lage des Geldmarktes, wie sie sich in den Vereinigten Staaten herausgebildet hat eine Einwirkung auf die hiesigen Geldverhältnisse hat die Londoner Diskont-Erhöhung überdies nicht gehabt, der Privat-Diskont hat im Gegentheil weiterhin eine Ermäßigung um ⅛ Proz. auf 2½ Proz. erfahren. Die Wahrnehmung der nach dem Ultimo eingetretenen Erleichterung des hiesigen Geldmarktes, die auch in dem Rückgang der Sätze für tägliches Geld ihren Ausdruck findet, hat gewiß nicht zum wenigsten dazu beigetragen, einer stärkeren Abschwächung der Stimmung vorzubeugen. Das hinderte freilich nicht, daß gelegentliches Realisationsbedürfniß den Druck verstärken half, den die in verschärfterem Grade hervortretende spekulative Zurückhaltung auf die Kurse ausübte. Das gilt vor allem für die Hüttenaktien, deren Kursbewegung speziell noch durch die Dividendenlosigkeit der Huldschinky'schen Werke und die Ermäßigung der Drahtstiftpreise ungünstig beeinflußt wurde. Ungleich bessere Haltung zeigten die Kohlenpapiere, die auf die geringere thatsächliche Einschränkung beim Kokessyndikat und das kältere Wetter gegen den Schluß sogar ihre unterbrochene Aufwärtsbewegung wieder aufnehmen konnten. Auf dem Kassamarkt verdient vor allem der scharfe Rückgang der Aktien der Deutschen Gasglühlichtgesellschaft Erwähnung, die in Folge andauernden Angebots mit einer Preisverschlechterung von ca. 35 Proz. aus dem Wochenverkehr hervorgingen. Auf dem Rentenmarkt erhielt das Geschäft durch die vermehrte Geldflüssigkeit erneute Anregung, von den ausländischen Fonds waren Spanier besonders favorisirt, doch trat auch für heimische Anleihen etwas regeres Interesse hervor.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Die steigenden Terminkurse, die Amerika gegen Schluß der Woche meldete, übten auf den hiesigen, in unverminderter Lustlosigkeit verharrenden Markt zu geringen Einfluß, um der matten Tendenz und Stimmung, die die ganze Woche hindurch vorherrschend geblieben, als kräftiges Gegengewicht zu dienen. Das macht sich in schärferem Grade vornehmlich im Handel mit Weizen bemerkbar, der gegen vorwöchigen Stand Preisverschlechterungen bis zu 3 Mk. erlitt, da selbst das bescheidene Angebot ausreichte, um einen unverhältnißmäßigen Druck auf die Preisgestaltung auszulösen. Roggen kommt in Folge der kühlen, trocknen Witterung jetzt in besseren Qualitäten an den Markt, für die auch befriedigende Verwendung herrscht. Gleichwohl war auch hier ein geringer Preisdruck nicht zu vermeiden, da die gemeldeten großen russischen Verladungen die Kauflust zurückhielten. Okt. galt schließlich 137, Dez. 136¼, Mai 137¾, was um 25 Pfg. bis 1 Mk. hinter vorwöchigem Stand zurückbleibt. Auf Hafer drückte die absolute Stille, die Eigner zu nachgiebiger Preisforderung bestimmte. September stellte sich auf Realisationen auf 129½ Mk., aber auch Oktober blieb mit 131½ Mk. 3 Mk. unter dem Niveau der Vorwoche. Rüböl ermattete auf drängenderes Verkaufsangebot, so daß Oktober von 51,1 auf 49,8, December von 50 auf 49,1 nachließ. Spiritus wurde alltäglich zu hohen Preisen gehandelt und konnte sich von 41,7 bis 42,1 Mk. im Preise bessern.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 28. September bis 4. Oktober. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.90 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.50 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.40 Mk., 1.20 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.80 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschmalz 2.00 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 2.00 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.90 Mk., 0.80 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.50 Mk., 6.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn 0.90 Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.10 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 5.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 1.40 Mk., — Mk., Hechte 1.40 Mk., — Mk., Barsche 1.40 Mk., — Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 14.00 Mk., 1.50 Mk., Mohrrüben 3 Bunde 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 15 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

3. Oktober 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—150	130—132	130	140
Stettin (Platz)	148—150	131—132	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	146—150	126—128	112—126	123—125
Thorn	144—152	125—132	122—128	143—152
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	141—152	116—132	113—120	122—132
Breslau	140—156	128—138	127—140	128—135
Posen	145—155	120—134	120—133	126—150
Bromberg	142	122	—	130—145
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	673 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	160	133	—	146
Königsberg i. P.	—	129¼	—	116
Breslau	157	138	140	135
Posen	155	130	133	138

Raps: Breslau 204

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				3./10.	2./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	74¾ Cts.	158.75	158.75
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	68½ Cts.	159.—	159.50
Liverpol	Berlin	Weizen	December	5 sh 9⅞ d.	172.50	172.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	81 Kop.	160.75	160.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	Oktober	20.10 Fr.	163.25	168.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58 Cts.	139.25	139.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	141.—	141.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	128 hl. fl.	141.—	141.—
New-York	Berlin	Mais	do.	65½ Cts.	131.25	133.—

Bremen, 3. Okt. **Baumwolle**: Matt. Uppland middl. loco 46½ Pfg.

Hamburg, 3. Okt., 6 Uhr Abends. **Kaffee** good average Santos per Oktober 30½, per December 31, per März 31¾, per Mai 32¼. Ruhig, aber behauptet.

Hamburg, 3. Okt., 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per Oktober 14,75, per November 14,85, per December 14,95, per März 15,40, per Mai 15,70, per August 15,70. Unregelmäßig.

Hamburg, 3. Okt. **Petroleum** träge. Standard white loco 6,60.

Paris, 3. Okt. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** fest, per Oktober 21,15, per November 21,00, per November-Februar 20,85, per Januar-April 21,00. **Roggen** ruhig, per Oktober 15,65, per Januar-April 15,50. **Mehl** fest, per Oktober 29,60, per November 28,50, per November-Februar 27,95, per Januar-April 27,75. **Rüböl** ruhig, per Oktober 56¾, per November 57, per November-December 57¼, per Januar-April 57¼. **Spiritus** fest, per Oktober 35½, per November 35½, per Januar-April 36, per Mai-August 36¾. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 3 Okt. **Rohzucker** fest, 88% neue Kondition 19 a 19¼. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 24, per November 24⅛, per Januar-April 25, per März-Juni 25½.

Antwerpen, 3. Okt. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 bez. Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. — **Schmalz** per Oktober 133,50.

Havre, 3. Okt. Kaffee in New-York schloß unverändert bis 5 Points Hause, kaum stetig. Rio 7000, Santos 44000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 3. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktober 37¼, per December 37¾, per März 38½, per Mai 39, per Juli 39½. Unregelmäßig.

Liverpool, 3. Okt. **Baumwolle.** Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger. Amerikaner 2 Points niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. Oktober 4,64 Werth, Oktober-November 4,60 Verkäuferpreis, November-December 4,58 Käuferpreis, December-Januar 4,57 do., Januar-Februar 4,57 Verkäuferpreis, Februar-März 4,56 Käuferpreis, März-April 4,56 Verkäuferpreis, April-Mai 4,55 Käuferpreis, Mai-Juni 4,55 d. do.

New-York, 2. Okt. **Weizen** gab bei der Eröffnung ¼ c. nach auf mattes Europa. Alsdann zogen die Preise an auf geringe Zufuhren im Westen, Deckungen, Nachfrage von Firmen im Auslande bei geringer Verkaufsneigung sowie im Einklang mit Chicago. Schließlich abgeschwächt auf Realisirungen. Schluß stetig; Preise unverändert bis ¼ c. niedriger. — **Mais** eröffnete fest, December ⅜ c. höher auf weniger günstige Berichte über die Ernte. Vorübergehend schwächten sich die Preise ab auf mattes Europa, erholten sich jedoch wieder reichlich auf schwaches Angebot, gute Betheiligung des Publikums und geringe Zufuhren aus dem Innern. Man nimmt an, daß in Chicago morgen seitens der Farmer wenig hereingebracht werden würde. Im späteren Verlaufe erfolgte eine Abschwächung auf Realisirungen und im Einklang mit Weizen. Schluß fest auf Deckungen; Preise ¼ bis ⅜ c. höher.

Chicago, 2. Okt. **Weizen** eröffnete per December um ⅛ c. niedriger auf enttäuschende Marktberichte aus Europa und auf Realisirungen. Im weiteren Verlaufe erholten sich die Preise allgemein auf geringe Zufuhren im Nordwesten, Deckungen, Käufe ausländischer Firmen bei schwachem Angebot; das Geschäft war lebhaft, zumal sich auch von Seiten des größeren Publikums Nachfrage zeigte. In später Börsenstunde gingen die Preise jedoch unter den Stand von gestern, da man über die geringe Nachfrage über die Ausfuhr enttäuscht war, sowie auf Realisirungen. Schluß willig, Preise ⅛ bis ¼ c. niedriger. — **Mais** eröffnete mit ⅝ c. höherem Dezemberpreis auf weniger günstige Berichte über die Ernte-Verhältnisse und auf Deckungen. Vorübergehend trat eine leichte Abschwächung ein auf enttäuschte Marktberichte aus Europa und auf Realisirungen. Im weiteren Verlaufe steigerten sich die Preise — December war zeitweise 1⅜ höher — auf geringe Zufuhr im Westen, Deckungen und auf schwaches Angebot, besonders vom Lande. Unterstützt wurde die Aufwärtsbewegung dadurch, daß man die Zufuhren seitens der Farmer für morgen am hiesigen Platz gering schätzt. In später Börsenstunde trat im Einklang mit Weizen und auf Realisirungen eine Abschwächung ein. Schluß fest auf Deckungen der Platzspekulation; Preise ⅜ bis ⅞ c. höher.

Aus der Geschäftswelt.

Eine bekannte Dame, welche vor einiger Zeit in einer Schönheitskonkurrenz den ersten Preis erhielt, äußerte sich kürzlich im Kreise ihrer Freundinnen, daß sie ihre volle Schönheit nur der Ray-Seife verdanke. Während früher ihr Teint durch Unreinheiten entstellt war, hätten nunmehr nach Gebrauch der Ray-Seife Gesicht und Hände ein zartes rosigweißes Aussehen erhalten. Die vorzügliche Wirkung der Ray-Seife, welche bekanntlich nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei hergestellt wird, ist dem Einfluß der Eisubstanz zuzuschreiben, welche schon von den Römerinnen des Alterthums als unentbehrliches Mittel zur Verschönerung der Haut bei der täglichen Toilette angewendet wurde. (369

Ein neues Chambre garnie ist am 1. Oktober in dem Hause — Königsberg i. Pr., Kneiphöfsche Langgasse 42/43 — Telephon-Anschluß 203, Haack eröffnet. Im Mittelpunkt und dem verkehrsreichsten Theil der Stadt, in der Nähe der Bahnhöfe, Theater — direkte Verbindung der elektrischen Straßenbahnen nach allen Stadtgegenden, den Hufen und den Vororten gelegen, mit allem Komfort, bequemsten Möbeln, vorzüglichsten Betten, mit Zentralheizung, elektrischem Licht ausgestattet, empfiehlt sich dieses nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Chambre garnie den reisenden Herrschaften zum angenehmen Aufenthalt von selbst. Die Inhaberin, Fräulein Luise Reichel, ist seit 25 Jahren mit dem Geschäftsleben und den Gewohnheiten des Königsberg besuchenden Publikums wohl vertraut und in ihrer Thätigkeit bewährt; es wird daher in diesem Chambre garnie volle Garantie für alle Ansprüche der dort verkehrenden Herrschaften geboten. Die Preise sind, wie wir hören, durchaus angemessen. Auf Wunsch und nach vorheriger Bestellung auch volle Beköstigung im Hause. (385

Berliner Börse vom 3. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. v. 1904/5	[illegible]	[illegible]
D. Reichs-Anl. cv. b. 1905	3½	101.50
do.	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	92.10
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	90.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.90
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.90
do. do.	3	88.80
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.70
do. do.	3½	99.80
do. do.	3	89.40
Ostpreußische	4	104.20
do.	3½	98.50
do.	3	89.20
Pommersche	3½	99.25
do.	3	89.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.70
do. do.	3	89.40
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	99.10
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A.	3	89.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.90
" " 1.B.	3½	98.30
" " 2.	3½	98.30
" neuländ. 2.	3½	98.30
" rittsch. 1. 2.	3	89.10
" neuländ. 2.	3	89.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	87.75
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.30
" " kleine	5	—
" innere	4½	77.00
" kleine	4½	77.00
" äußere	4½	76.90
" 500 L.	4½	76.90
" 100 L.	4½	76.90
" 20 L.	4½	77.50
" 1897	4	70.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	[illegible]	[illegible]
" 1896	[illegible]	[illegible]
" 1898	[illegible]	[illegible]
Egypter garantirt	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
" Goldrente L. 500	1.80	41.80
" " L. 100	1.80	31.75
" " L. 20	1.80	31.75
Griech. Monop.	1¾	44.00
" " 500 Frcs	1¾	44.90
" Gld Pi. r. Lar.	1¾	39.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.90
Ital. Rente	4	102.90
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.50
Lissab. 1. und 2.	4	78.10
Mexikaner 1899	5	101.00
" 200, 100 L.	5	101.40
" 20 L.	5	101.50
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.00
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.50
" " 2—8	4	102.50
Portugiesen 4½%	fr.	49.75
Rum. amort. Rente	5	98.20
" " 400 M.	5	98.20
" " 1892/93	5	98.00
" " 400 M.	5	98.00
" " de 1889	4	86.50
" " de 1890	4	85.60
" " de 1891	4	85.10
" " de 1894	4	85.20
" " 1000 Frcs.	4	85.40
" " 500 Frcs.	4	85.40
" " de 1896	4	85.10
" " 1000 Frcs.	4	85.10
" " 500 Frcs.	4	85.25
" " de 1898	4	85.10
" Schatzanw.	5	99.75
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.40
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	95.40
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.50
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	[illegible]	[illegible]
Schweden [illegible]	[illegible]	[illegible]
Serb. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Serb. Staatsr. [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Türkische Anleihe B.	[illegible]	[illegible]
Türkische Anleihe C.	1	30.60
" " D.	1	28.25
" Adm. 1888	5	100.70
" " kleine	5	—
Ungar. Gold-Rente	4	101.40
" " 500 fl.	4	101.75
" " 100 fl.	4	101.75
" Kronen-Rente	4	98.60
" 1000—100	4	98.60
" Staats-Rente	3½	90.50
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. B.	4	—
" " 5.6. unk. 1904 f. B.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.50
" " S. 301-380 uk. 1908	3½	95.60
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.60
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	100.00
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.10
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10. 11. unk. 1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.50
" 7. 8. unk. 1904	4	89.70
" 9. 10. unk. 1906	3½	82.50
" 11. 12. unk. 1908	3.2'	—
" 2. 3. unk. 1906	3.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
" " 14. unk. 1905	4	100.70
" " 11.	3½	95.90
" " 15. unk. 1904	3½	95.70
Pr. Bodencred. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Centralbd. [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.10
" "	3½	82.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 . . . unk 1909	4	101.25
" " 20. 21 . . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
" " 18 . . . . unk. 1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.60
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.60
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.90
" Pfdb Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	57.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.00
Große Berliner Straßenb.	7½	212.00
Königsberger Pferdebahn	0	23.50
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	76.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	178.80
Ital. Meridion	6	128.75
Ital. Mittelmeer	4	88.00
Anatolische	5	99.90
" 60 %	5	90.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.00
Nordd. Lloyd	6	106.20
Hansa-Dampfsch.	8	120.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.00
Ostpr. Südbahn	4⅖	107.10
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danziger Oelmühle	0	86.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.50
Dynamit-Trust	9	166.75
Elektr. Kummer	—	1.90
Gelsenkircher Bergwerke	12	172.75
Gelsenkirch. Gußstahl	0	83.50
Harpener	12	168.00
Hoecherl-Bräu	5	81.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	108.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.00
Königsberger Walzmühle	3	115.00
Kunterstein-Brauerei	3½	85.00
Laurahütte	14	201.50
Mend. u. Schwerte	4	77.10
Neue Boden-A.	6	155.75
" " -Obl.	4	99.30
" "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	120.00
Schalker Gruben	32½	331.75
Siemens u. Halske	8	120.75
Stettiner Cham.	18	273.25
Stettiner Vulkan B.	14	210.00
Wenzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	119.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	112.10
" " Gold	4	100.50
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.30
do. neue	3	63.30
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	90.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.25
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.10
Kronpr. Rudolf	4	100.00
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	100.00
Raab Oedenb.	3	77.00
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.40

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	[illegible]	[illegible]
Berliner Bank	[illegible]	[illegible]
Berliner Handels-Ges.	[illegible]	[illegible]
" Kassen-Verein	[illegible]	[illegible]
Breslauer Diskonto	[illegible]	[illegible]
Danziger Privatbank	[illegible]	[illegible]
Darmstädt. Bank Mk.	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]
Dsch. Effecten-Bank	[illegible]	[illegible]
" Genossenschaftsb.	[illegible]	[illegible]
" Hypothekenbank	[illegible]	[illegible]
" Nationalbank	[illegible]	[illegible]
" Ueberseebank	[illegible]	[illegible]
Diskonto-Gesellschaft	[illegible]	[illegible]
Dortmunder Bankverein	[illegible]	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	[illegible]
Hamburger Hypotheken	[illegible]	[illegible]
Hannoversche Bank	[illegible]	[illegible]
Königsbg. Vereins-Bank	[illegible]	[illegible]
Landbank	[illegible]	[illegible]
Leipziger Bank fr. Zs.	[illegible]	[illegible]
Mitteldeutsche Creditbank	[illegible]	[illegible]
Nationalbank f. Deutschl.	[illegible]	[illegible]
Nordd. Creditanstalt	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Creditanstalt	[illegible]	[illegible]
Ostbank f. Handel u. Gew.	[illegible]	[illegible]
Ostdeutsche	[illegible]	[illegible]
Preuß. Boden-Credit	[illegible]	[illegible]
" Zentr.-Bd.-C. 80%	[illegible]	[illegible]
" Hypoth.-Akt.-B.	[illegible]	[illegible]
" Leihhaus	[illegible]	[illegible]
" Pfandbrief-Bank	[illegible]	[illegible]
Reichsbank	[illegible]	[illegible]
Russ. Bank f. a. Hd.	[illegible]	[illegible]
Schaaffhaus. Bankverein	[illegible]	[illegible]

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	[illegible]	[illegible]
Bayr. " " 100	[illegible]	[illegible]
Don.-Regul. ö. fl. 100	[illegible]	[illegible]
Köln. Mind. Th. 100	[illegible]	[illegible]
Mein. Pr.-Pfd.	[illegible]	[illegible]
Oesterr. v. 1864 ö. fl. 250	[illegible]	[illegible]
" " 1860 ö. fl. 500	[illegible]	[illegible]
Oldenburger Th. 40	[illegible]	[illegible]
Russ. 64er Präm.-Anleihe	[illegible]	[illegible]
" 66er " "	[illegible]	[illegible]
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	[illegible]	[illegible]

Unverzinsliche per Stück.

[illegible]	[illegible]

Gold, Silber und Banknoten.

[illegible]	[illegible]

Wechsel-Kurse.

[illegible]	[illegible]

Diskont der Reichsbank 3 %.

Die vom Patronate entlastete Rechnung unserer Kirche pro 1. April 1901/02 liegt zur Einsicht für die Gemeindemitglieder während der Zeit vom 6. bis 20. Oktober d. J. in der Wohnung unseres Küsters St. Barbara-Kirchhof Nr. 3 aus.

Danzig, den 1. Oktober 1902.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Barbara.

Verkäufe

Schützenhaus, Etablissem. mit Park, 2 Säle, nachweislich ausgezeichnete Nähr- u. Brodstelle Fam.-Verh. halber abzugeb. Pacht 500 Mk, ¼jährl. Z. Uebernahme 2000 Mk. baar, einschl. Kaution erforderl. **Mielzner**, Inowrazlaw, Posenerstr. Nr. 64. Rückporto erb. 14408

Sichere Brodstelle. Ein gut eingeführtes Kolonialwaarengeschäft, verbunden mit Porzellan, Wollwaaren 2c., ganz in der Nähe von Kasernen, ohne Konkurrenz gelegen, passend für älteres Ehepaar oder 2 Damen ist preiswerth von sofort oder später zu übernehmen. Königlicher und Privatbau nebenan finden in nächster Zeit statt. Off. u. N 641 an die Exp. (7631b

Für Kompagniechefs oder Adjutanten geeignet. Schnittiger Fuchs m. koketten Gängen, ohne Fehler oder Untugenden, völlig truppen- und straßenfromm, gut springend, sicher auf den Beinen, für mittl. Gewicht. 1000 M. Näh. Langfuhr, Kastanienweg 5a, Stallgebäude. (14303

Ein gutes **Arbeitspferd** steht preiswerth zum Verkauf Ohra, Hauptstraße 21. (7505b

Tiger-Dogge, sehr wachsam, zu verkauf. Hotel Waldhäuschen, Heubude.

Ein fast neuer Damenpaletot und Knabenüberz. zu verkaufen Pfefferstadt 79, 2 Trepp., rechts.

Ein Paletot f. e. Knab. v. 8 Jahren zu verk. Junkergasse 10, part.

F. n. w. Batistkl., W.-Jaq., Schuhe f. kl. Fig., zu vk. Grüner Weg 3, 3, l.

Gut erhaltene Knabenkleider billig zu verk. Steindamm 24a, H., bei **Jürgensen.**

Kleid., Winterjacke zu verkaufen Kaninchenberg 13b, 2. Eing. pt.

2 Stand eleg. Betten, pass. für Brautl., Stand zweip. 40, einp. 30 M., zu v. Langgasse 16, 1. (7856b

1 Kleiderschrank u. 1 Ledersopha verk. Langgasse 30, 3 Tr. (7852b

Plüschg. 110, Plüschs. 45, Trum. m. Stufe 42 M., Schrk., Vert., all. neu, zu vk. Breitgasse 32, 4 Tr., r. (7642b

Sophas, Schlafsopha in Plüsch u. Rips, birk. Vertik., Parade- u. Stabbettgest., Matratz. bill. z. verk. Vorst. Graben 17, 1 Trp. (7687b

Eleg. Einrichtung passend zur Aussteuer im ganzen auch einzeln sehr preisw. zu verk. Besicht. auch Sonntags v. 9-2 Uhr gestatt. Milchkanneng. 14. 7109b

1 1pers. birk. Bettgest. für 6 M. zu verk. Baumgartscheg. 31, pt.

Altes Sopha, Grudeofen, Petr.-App. b. z. v. Schidl., Karthäuserstr. 43

Mahagoni Sopha u. zwei Polsterstühle billig zu verk. Pfefferstadt 29, 3 Treppen.

Sopha, Kochh. m. 2 L. v. Hundeg. 24

Franz. Billard, vierrädr. Handwagen bill. z. verk. Altst. Grab. 96.

Mehrere gute Geigen billig zu verk. Goldschmiedeg. 13, 1. (7837b

Gut erh. Pianino b. zu vrk. rsp. zu verm. Gr. Allee, Lindenhof 1. (7896b

1 Konzert-Phonograph Krefelder Fabrikat, 7868b 15 neue hydraulisch wirkende amerikanische **Thürschließer „Champion"** sind im Ganzen oder einzeln b. zu verkaufen. Zu erfragen **Gr. Wollwebergasse 12, Laden.**

Sehr schönes hohes Pianino mit vollem starken Ton umständehalber sofort f. 250 Mk. zu verk. Off. unter P 69 an d. Exp.

Gelegenheitskauf! Ein neues **Pianino** billig zu verkaufen Heil. Geistgasse No. 17. (14299

Pianino werth 800 f. 550 M. z. verk. Langgasse 16, 1. (7854b

Sophas, Paradebettgest. und and. Bettgest., auch pass. zur Aussteuer, bill. zu vrk. Dienergasse 10. **Kriewald.** (7770b

Sopha 22, Bettgest. Federmtr. 18, Eisenbettgest. 3 z. vk. Poggenpf. 26 7851b

Passend zur Aussteuer Paneelsoph., Plüschgarn., Vertik. Trumeaux, Paradebettg., Plüschschlafsopha, kl. Soph., Sthl., Schrk. Tische, all. f. neu, z. v. Langg. 16, 1. 7857b

Gepflückte Grauchen-Birnen, 5 Liter-Maaß 80 Pf., zu haben Steindamm 9, Hof. (7859b

Seetüchtige Segelyacht wegen Aufgabe d. Sports unter günstigen Bedingungen zu verk. Off. u. 14439 an die Exp. (14439

Waagen jeder Art empfiehlt (13908



(staubdichtes Gehäuse.
Richard Migge, Hopfengasse 79.

Gute Speisekartoffeln hat zu verkaufen **R. Witt,** Saspe bei Langfuhr. (7874b

Brauchb. Balken bill. zu verkauf. Schidlitz, Neue Sorge 6, part.

Säulenwaagen in **Messing, Neusilber** empfiehlt **Richard Migge** Hopfeng. 79. (12206

Zwei fünfarmige Petroleum-Kronleuchter, reich verziert, fast neu, billig zu verkaufen. Offert. unter P 67 an die Exped.

Ein 3 HP Benzin-Motor, ein Schmiedebalgen, 1 Bohrmasch. zu verk. Ohra Schönfelderweg 19. (7758b

Eiserner Ofen billig zu verkaufen Röpergasse 17.

Kronleuchter, Petroleumlamp. zu verkaufen Langgarten 106.

Federtafelwagen, 2,5 mal 1,2 Ladefläche, zu verkaufen Hundegasse 102, 1. Etage.

9 Fach alte gute Fenster zu verkaufen Frauengasse 21, 1 Tr.

Mehrere alte Fenster billig zu verk. Schidlitz, Weinbergstr. 24.

Alter Waschtisch 8 Mk., Bettstell., Tische, Stühle z. v. Langgasse 16, 1. (7855b

50 goldene Uhren für Herren und Damen, **100 silberne Taschen-Uhren, 30 Regulator-Uhren** sehr billig zu verk. Milchkannengasse 16, 1, Leihanstalt. (7285b

Stückfässer v. Branntw., Cognacfässer u. Oxhöfte verkauft **Spaete,** Mattenbuden Nr. 9. (14313

Kommißbrod ist täglich zu mäßig. Preise zu haben Schüsseldamm 45, Kronen-Meierei. (7768b

Um mit meinem großen Vorrath in **Speck** zu räumen, verkaufe ich von heute ab: Prima mageren Bauchspeck à Pfd. 80 Pf., sowie prima fetten Speck à Pfd. 75 Pf. Garantire, daß sämmtl. Waare nur v. erstklass. Schwein. stammt. **Robert Fischer,** Wurstfabrik, Hundegasse 99. (7811b

Bestes Pflaumenmus 1/1 Ctr.-Fässer 13,50 M., 30-60 Pfd.-Kübel 14 Mk. p. Ctr. **Emaille-Eim.** 25 Pfd. Inh. Mk. 4,50, **Blecheimer** 20 Pfd. Mk. 3,50, **Posteimer** Mk. 2. Alles incl. ab Magdebg. g. Nachn. **F. A. Mohrenweiser, Magdeburg** 14454m

Zimmer

Hl. Geistg. 47, 2, 1-2 fein möbl. Vorderzim., sep. Eing., zu vm.

Heil. Geistgasse 10, 2 Tr., sind 2 elegant möbl. Zimm. sep. u. ungenirt, geth. a. im Ganz. z. v.

Gr. Krämergasse 6, 2, freundl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen.

Poggenpf. 67, 2, f. mbl. Zimmer, 1 Kab., ganz sep., billig zu verm.

1 sep. Stübch. an anst. Wittwe b. zu verm. Näh. Hirschgasse 8, pt.

Breitgasse 64, ist ein möblirt. Zimmer an e. Herrn zu verm.

Hundeg. 85, Eing. Verholdscheg., Th. 2, möbl. Zimm. mit Pens. zu v.

Frdl. möbl. Vorderzimm. mit o. ohne Pens. zu v. Mattenbud. 24, 1.

Kohleng. 1, 3, gut möbl. Vorderzimmer, separ. u. ungen., zu vm.

Gut möbl. Zimm. nebst Cabinet, ganz sep., z. vm. Heil. Geistg. 62.

2 gut möbl. Zimmer, Kaserne Herreng., Schilfgasse 6 zu verm.

Brodbänkengasse 31, 2, fein möblirtes Zimmer zu vrm.

Heumarkt 8, 2, zwei elegante Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall.

Sep. frdl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension v. sofort zu vermieth. Tobiasgasse 12, 2.

Jopeng. 51, 2 mbl. Zimm. zu vermth.

Mbl. sep. Vordrz. z. v. Holzg. 11, 1.

Fein möbl. Vorderzimmer zu vrm. Mottlauerg. 10/11, 3 Tr. r.

Breitgasse 60, Saaletage, möbl. Zimmer nebst Cabinet, ungen. separat. Eingang zu vermiethen.

Möbl. Zimmer zu vermiethen; auch tageweise Breitgasse 53, 2.

Möbl. Zimmer in feinem Hause, sep. Eing., pass. für Offiziere oder Einjährige, zu verm. **Langgarten 37-38, hochpart.,** vis-à-vis der Hus.-Kaserne. (7887b

Heil. Geistg. 36, 2, ein ff. möbl. Vorderz., sep., m. g. Pens. zu verm. (7894b

Hundeg. 24 fr. mbl. Zimmer zu v.

Breitgasse 6, 3, rechts, frdl. möbl. Vorderzimm., g. sep. Eing., gut. Pens., a. 1 a. 2 H. gl. zu v.

Pfefferstadt 27, 2 ist ein gut möbl. Zimm. v. gl. billig zu vm.

Breitgasse 97, 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieth., eventl. mit Pension, f. 2 Herren.

Langenmkt. 26, 3, ist ein fr. möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Kl. möbl. Vorder-Zimmer von sofort zu verm. Breitgasse 114.

Am Holzmarkt, fein möbl. Vorderzimmer, ganz separat, zu verm. Altstädtischer Grab. 7 u. 8, 2 Tr., 3. Kling. oben.

Ein möbl. Kabinet mit sep. Eing. zu verm. Baumgartscheg. 23, prt.

Schmiedegasse 7, zwei kleine Trepp., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Poggenpfuhl 71, 2, frdl. möbl. Vorderzimmer v. gl. zu verm.

Gr. Wollwebergasse 18, möbl. Vorderzim. v. gl. zu vm.

Altstädt. Graben 21b, 1, rechts, gut möbl. Zimmer zu verm.

3. Damm 7, 2, fein möbl. Zimmer v. gleich oder später zu vermieth.

Heil. Geistgasse 109, 3, eleg. möbl. Vorderz. mit o. ohne Pens. zu vm.

Sep. möbl. Zimmer von gleich zu verm. Schneidemühle 7, pt.

Stube z. vm. Vorst. Grab. 51, 3.

Sauber möblirt. Vorderzimmer vollständig separat u. ungenirt, billig abzug. Brodbänkeng. 7, 2.

Kl. Zimm. zu v. Altst. Grab. 84, 2.

Einf. möbl. Zimm. z. v. Holzg. 7, pt.

Möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen Hundegasse 60, 1 Trp.

Kasernengasse 3-4, 1 Tr. ist ein freundl. möblirt. Zimmer, f. passend für Einjährigen, von gleich billig zu vermieth. (7866b

Möbl. Vorderz. Vorst. Grab. 30, 4 Tr. für 10 M. montl. zu verm.

Johannisg. 68, 2 Tr., frdl. möbl. Zimmer v. gl. od. später zu vm.

Böttchergasse Nr. 15—16, 1 Tr., im herrschaftlich. Hause, möbl. Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermiethen. (7766b

Vorstd. Graben 17 kann sich ein Theilnhm. z. Stube u. Kab. meld.

Vorst. Grab. 16, 1, kl. u. gr. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Anst. mbl. Zimmer, N. d. Werft zu verm. Tischlergasse 64, 1 Tr.

Gr. Gerbergasse 6, 3, gut möbl. Vorderzimmer a. e. Hrn. zu vm.

Möbl. Zim. sep. an 1-2 Hrn. zu vm. Pr. 12 M. Brodbänkengasse 7, 3.

Kabinet mit auch ohne Möbel zu vm. Fleischerg. 43, part., Hths.

2 elegant möbl., bisher stets von höh. Offizier. bewohnte Zimmer, Badestube event. Burschengelaß **Jopengasse 4, 1,** sofort zu vermiethen. (11920

Breitgasse 113, 2, saub. gut möbl. Zimm. m. bess. Pension zu vermiethen. (7836b

Weidengasse 14, fein möbl. Zimmer n. Cab. und Burschengelaß zu vm. Näh. part. (7842b

2 eleg. möbl. Zimmer mit Bad, Aussicht Promenade, sof. zu vm., auch tagw. Sandgrube 27a, 2. (7841b

2 bess. Zim., anst. möbl., geth. zu verm. Holzgasse 7, 1 r. (7832b

Schießstange 1 ist e. kl. möblirtes Zimm. von sof. zu verm. (7845b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Log. i. möbl. Zim. Holzg. 11, 1 Tr.

J. M. f. Logis Fischmarkt 15, 4 Tr.

Jg. Mann find. gut. Log. Pfefferstadt 55, Eing. Baumgartscheg. 2.

Ein junger Mann findet Logis Brodbänkengasse 34, Hinterh. 2.

Junger Mann findet g. **Logis** Baumgartschegasse Nr. 40, 2 Tr.

Log. z. h. Gr. Mühleng. 20, pt. Mth.

Jg. Leute f. anst. Logis im sep. Zimm. Hohe Seig. 10, 1 Tr., Th. 2

Logis mit Beköstigung von gl. zu haben Hintergasse 13, 1 Tr.

Anst. junge Leute find. Logis mit guter Beköstig. Faulgraben 16, 2.

Logis zu haben Tischlerg. 24/25, 1

2 jg. Leute f. g. Log. Tischlerg. 27, 2.

1-2 jg. Leute find. g. Logis im mbl. Z. m. a. o. Pens. Hundegasse 50, 3.

Anst. jung. Mann find. Logis im Cb. v. gl. Zu erfr. Böttcherg. 21, 2.

A. Mann fd. Log. Dienerg. 46, 2, r.

Bill. gut. Logis mit gut. Kost im eig. Zimmer Tischlerg. 28, 3 Tr. r.

G. Logis f. j. L. Hohe Seig. 26, 2, v.

J. L. find. Log. i. sep. Zm. St. Kath.-Kirchenst. 9, Eing. Gr. Nonneng.

Junge Leute find. gut. Logis im eig. Zimmer. Pfefferstadt 55, 1.

Logis f. 9 Mk. z. hab. Lastadie 10.

2 junge Leute finden anst. Logis Jungstädtischeg. 5, pt. r.

2 junge Leute finden anst. Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

J. Leute f. Logis mit a. o. Beköst. i. möbl. Zimmer Poggenpf. 50, 2.

J. Mann f. Logis Tischlerg. 44, pt.

J. Mann f. anst. Logis m. Bek. im Parterrezimm. Häkergasse 30, pt.

Ein Herr findet Logis mit auch ohne Pension Poggenpfuhl 3, 1.

Jg. Leute find. Logis im Cabinet sep. Eing. Pfefferstadt 55, 2 Tr.

Jg. Leute find. anst. Logis i. separ. Zimmer m. Flureing. m. a. o. Bek. Baumgartscheg. 3-4, Vordh. 2, r.

Logis zu haben Altst. Graben 60, 1 (7659b

Anst. jg. Mann find. gut. Logis Spendhausneugasse 6, hint., r.

Jg. Leute finden gutes Logis Am Stein 4, part. **Müller.**

Junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 17, 2 Tr.

Logis 7 Mk. Hl. Geistg. 98, Hof, 2.

Logis zu hb. Burggrafenstr. 12, 3

Junge Leute finden freundliches Logis Tischlergasse 27, 3 vorne.

Ein **junger Mann** findet gutes Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

Junge Leute finden sauberes Logis Holzgasse 5, Th. 4, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 75, part.

E. jung. Mann findet freundl. Logis Johannisgasse 10, 3 Tr., r.

Möbl. Logis, frei Häkerg. 21, H.-E. 7809b

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2, v (7847b

Anständ. junger Mann findet gutes (698g **Mitlogis** 2. Damm 11, 2 Tr.

Mitbew. f. s. m. Tagneterg. 10, 2.

Mitbew. f. f. mld. Petersilieng. 3, 1

Eine anständ. ältere Frau wird als Mitbewohnerin gesucht Näh. Poggenpfuhl 13, Laden.

Anst. Mädchen od. Frau k. sich als Mitbewohnerin bei einer Wittwe meld. Tischlergasse 46.

Jungstädtischeg. 4, leer. Zm. f. z. v. (7849b

Stadt=Theater.

Sonnabend, 4. Oktober 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.
Bei ermäßigten Preisen.

Madame Bonivard.

Schwank in drei Akten von Alexander Bisson und Antony Mars. Deutsch von Emil Neumann.
Regie: Curt Eberhardt.

Personen:

Henri Duval, Komponist	Otto Busch
Diane, seine Frau	Gustel Sieger
Madame Bonivard, deren Mutter	Elisabeth Pfeiffer
Champeaux, Duvals Freund	Adolf Gärtner
Corbulon, Schiffskapitän, Henris Onkel	Adolf Pfeiffer
Bourganeuf, Rentier, ehemals Drogist	Curt Eberhardt
Gabriele, dessen Tochter	Melly Sachs
Mariete, in Duvals Dienst	Elise Brockmann
Victoire, in Bourganeufs Dienst	Jeanette von Fielitz
Ein Landmann	Emil Werner

Hierauf:

Grosses Ballet-Divertissement.

Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10½ Uhr.

Sonntag, 5. Oktober 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Hans Huckebein.

Schwank in drei Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Sonntag, 5. Oktober 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Ballet in 3 Akten von Nicolai.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Mors.

Personen:

Sir John Falstaff	Dr. Ludwig Wendt
Herr Fluth } Bürger von Windsor	Felix Dahn
Herr Reich } Bürger von Windsor	Martin Jena
Fenton	Franz Christian
Dr. Cajus	Emil Davidsohn
Junker Spärlich	Adalbert Lieban
Frau Fluth	Lutta Sorgas
Frau Reich	Elsa Walter
Jungfer Anna Reich	Marianne Kleno
Der Kellner im Gasthof „Zum Hosenbande"	Josef Kraft
Erster } Bürger	Hugo Gerwink
Zweiter } Bürger	Oscar Steinberg
Dritter } Bürger	Bruno Galleiske
Vierter } Bürger	Emil Werner

Im 3. Akt: **Elfenreigen und Tanz.**
Gewöhnliche Preise.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.

Spielplan:

Montag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout C. **Der Maskenball.** Große Oper.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout D. **Die lieben Feinde.** Lustspiel.

Einem hohen Adel Danzigs und der Provinz, den hohen Behörden und Korporationen sowie einer hochverehrten Bürgerschaft der Stadt, allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage mein am Langenmarkt Nr. 1 unter der Firma

Fr. Raabe Nachf.

Johannes Brüggemann
betriebene

Blumen- u. Pflanzen-Handlung

bis zur Fertigstellung meines Neubaues, also einige Monate zu schliessen gezwungen bin.

Ich danke den Obengenannten höflich für das Vertrauen, das sie mir in den fünfzehn Jahren meiner hiesigen Wirksamkeit in so reichem Maasse entgegengebracht haben, und bitte, dasselbe mir auch ferner zu erhalten.

Hoffe ich doch, noch im November dieses Jahres mein Geschäft am hiesigen Platze in neuen Räumen in noch grösserem Umfange fortzuführen.

Johannes Brüggemann,
Hoflieferant S. M. des Kaisers u. Königs.
(14155

Montag, den 6. Oktober und folgende Tage

kommen größere Posten von

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Portièrenstoffen, Steppdecken, Möbelstoffen, Bettstoffen, Bettfedern u. Daunen, Herren- und Damen-Wäsche, Tricotagen u. Strickwollen

zu ausserordentlich billigen Preisen

zum Verkauf. (14436

A. Fürstenberg Ww.,
77 Langgasse 77,
Mode-Bazar.

Walter & Fleck

Täglicher Eingang hervorragender Neuheiten in Herbst- und Wintermänteln.



Golfpaletots aus schwarz-weiß melirten Stoffen, aparte Formen Preislagen von 12–50 Mk.

Jackets aus Eskimo- u. Angora-Zibeline-Stoffen, elegante Formen Preislagen von 6,50, 8 bis 50 Mk.

Paletots aus Eskimo od. Zibeline-Stoffen gefüttert u. mit angewebt. Futter Preislagen von 8 bis 95 Mk.

Frauen-Paletots mit besonders ausgearbeiteten Hüftenweiten aus Eskimo und wattirten Tuch-Stoffen Preislagen von 20 bis 100 Mk.



Frauen-Capes aus Eskimo, Zibeline und Velourstoffen, neueste Formen . . . 12 bis 50 Mk.

Kinder- u. Backfisch-Mäntel- u. Jacken aus Tuch, Eskimo oder melirten Stoffen, Preislagen von 5—30 Mk.

Jacken aus Eskimo und Angora-Zibeline-Stoffen, neueste Formen, Preislagen von 10–50 Mk.

Unsere Mäntel haben vorzüglichen Sitz und Schnitt.

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Bettfedern u. Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 ℳ.

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. 2,50 u. 3.
Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.
Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Herbst- u. Winterneuheiten

in größter Auswahl
empfiehlt
Joh. Gerner Nachf.,
Inh. Joh. Schmelzer,
Jopengasse 6, I. Et.

Hugo Lietzmann, (13491
Generalagentur
der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Jopengasse 47. Telephon 813.

Gelee

bester, gesunder Ersatz für Tafelbutter, vers. 10 Pfd.-Posteimer:
Monopol . . ℳ 3,50, } franko
Excelsior . . „ 4,00, } gegen
Flora-Confitüre „ 4,50. } Nachn.
Garantie: Rücknahme. (14174
H. A. Fischer,
Bonn-Poppelsdorf am Rhein.

32000 Pracht-Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen mit weich. Bettf. gef. zus. nur 12 ℳ 50 ₰. Prachtv. Hotelbetten 17½ Rothe Ausstattungsbetten kompl. nur 22½ ℳ. Nichtp. zahle das Geld retour. Preisl. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.
(5940

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst
Lietz & Co.
Holzindustrie, (10436
Zoppot, Danzigerstraße 36.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, pasteurisirt, per Liter 80 ₰. (7251b

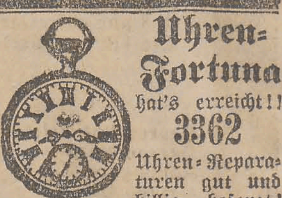
Bienenhonig

garantirt rein p. Pfd. 80 u. 90 ₰
Emil Rüdiger,
Poggenpfuhl 73.

Selbst gearbeitete schwarze Leder-Markttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9. (7697b

---

Antiquarische
Musikalien
13925
(aus der Leihanstalt) beliebte Salonstücke, Tänze und Lieder verkaufe wieder d. Bogen mit 5 Pfennig.
Hermann Lau,
Musik-Handlung,
Langgasse 71.



Uhren-Fortuna

hat's erreicht!!
3362
Uhren-Reparaturen gut und billig besorgt! Diese furchtbare Aufl. bürgt als best. Renommée für d. Beliebtheit. Alles zur „Uhr-Fortuna"
Heilige Geistgasse 48.
Feder haltbar nur 1 Mark. Glas, Zeiger à 20 ₰, beste Sorte.
(7727b

Fahrräder-Verloosung.

Bereits am 18. Okt. kommen in der letzten Königsberger Thiergartenlotterie 45 erstklassige Herren- und Damenräder, ferner 1555 Gold- u. Silbergewinne i. Werthe von 30000 Mk. zur Verloosung. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gew.-Liste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sow. hier d. H. Carl Feller, Herm. Lau, Danziger Zeitung, Gebr. Wetzel, R. Knabe, Albert Plew, Felix Neumann, Bruno Ed. Trapp, Joh. Wiens Nachfl., Gust. Seiltz, Aug. Mahlke, A. Rasp, Rudolf Hainsch, Max Fröhlke, in Langfuhr: Johannes Busch, Gust. Wolff, in Ohra, Stadtgebiet: B. Frankewitz, in Schidlitz: Herm. Freiheit, i. Zoppot: C. A. Focke, in Schönbaum b. Danzig: Theodor Gonozske. (13653

Wäsche-Artikel,

Spezialität: Gaßner's chemische Waschseife für Weiß-, Wollwäsche, farbige Kleider, Sopha-Bezüge, Teppiche zc.

Gassner's flüssige Crêmefarbe,
gelblich u. grünlich (besser wie Crême-Stärke und -Pulver), Blusen- und Stofffarben
empfiehlt (12977
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädtisch. Graben 19-20.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 ℳ. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut (17346
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 78.

Habe wöchentlich noch ca 200 Pfund feinste

Tafelbutter,

auch in kleinen Posten, zu Tagespreisen abzugeben. (13167
H. Witting,
Dampfmolkerei, Skurz Wpr.

DIE (9264
Männer-Krankheiten,
deren Verhüt. u. radikale Heilung. **Preisgekrönt.**, nach den **neuest.** Erfahr. **neu** bearb. Werk, üb. 300 Seiten, viele Abbild. **wirkl. brauchbarer** Rathgeb. u. **sicherster Wegweis.** z. Heil. bei Gehirn- u. **Rückenmarks-Erschöpf., Geschlechtsnerven-Zerrütt., Folgen nervenruinir. Leidenschaft. u. all. sonstig. geheim.** Krankheiten. Für Mk. 1,60 in Briefm. zu bez. v. Verfass. **Spezialarzt Dr. RUMLER in GENF,** Nr. 223 (Schweiz.) Briefp. n. d. Schweiz 20 Pfg.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, den 3. Oktober.

Den Hauptanziehungspunkt für alle Damen bilden jetzt die Schaufenster der Putzmacherinnen. Denn bevor zu der großen, That geschritten wird einen neuen Winterhut zu kaufen, müssen erst hundert Hüte besichtigt und fünfzig ausprobirt werden. Die gute Verkäuferin in einem Putzgeschäft muß eine feine Menschenkennerin sein, sie muß stets genau die richtige Nuance der Schmeichelei zu treffen wissen, um in der Käuferin den Wahn zu erwecken, daß sie nicht etwa des geschäftlichen Vortheils willen ihr einen Hut aufreden will, sondern daß wirklich dem geschulten Geschmack der Verkäuferin entsprechend gerade dieser Hut „gnädige Frau oder Fräulein" wirklich am besten kleidete. Für jeden Wunsch muß die Verkäuferin ein Verständniß haben, jeder absonderlichen Geschmacksrichtung bringt sie eine



achtungsvolle Bewunderung entgegen, unter ihren zierlichen Händen scheinen sich die Federn von selber zu schmiegen und zu legen, mit unmerklicher Geschicklichkeit dirigirt sie auch unsere Wahl und wenn wir den Laden verlassen im Hochgefühl, mit unserem exquisiten Geschmack wieder mal höchst selbstständig einen Hut gewählt zu haben, so wissen wir nichts von der kleinen Grimasse, mit der die niedliche Verkäuferin ihrer Kollegin versichert: das war mal schwer der den Hut aufzu-



reden! — Jeder neue Hut ist entzückend, bis er von einem neueren verdrängt wird. So ist es jetzt mit der blaugrünen Mode, die mit zu großer Heftigkeit auftritt, um sich lange zu halten. Wem es nicht darauf anzukommen braucht, nach einigen Wochen einen Hut bei Seite zu legen, der kann auch diese Mode wie jede andere unbedenklich mit machen, da überdies ihre Kleidsamkeit außer Frage steht. Für die Hutformen möchte ich als hauptsächlichstes Gesetz aufstellen, daß sie flach sein müssen; flach und groß. Sammethüte mit locker umwundenen Krempen, blaue Filzhüte mit grünen Chenilleschnüren durchflochten, hochrote Formen mit schwarz-weißen Straußenfedern garnirt, das sind so die mit Variationen auftretenden Hauptmotive. Flügel, Federn, Posen, all dies wird mehr nach hinten zu garnirt, sodaß der Eindruck der Flachheit nicht dadurch verwischt wird. Die Flügel sind auf den hochgeschlagenen Krempen bei den Filzhüten garnirt und tauchen aus den locker gesteckten Falten changirender Bänder oder schwarzen Taffets auf. Lange Straußenfedern fallen seitlich an eleganten Hüten tief über die Krempen hernieder und beschatten das Gesicht, auch die Paradiesreiher werden nicht stehend, sondern liegend und auf das Haar fallend gesteckt. Oefter begegnet man auch grünen Phantasiefedern auf weißen oder gelblichen Hüten.

Eine eigenartige Neuheit bilden die Tüllhüte, die mit Chenille und auch einzelnen Flittern bestickt mit sehr langen Straußenfedern aufgesteckt die Krempe mit Taffetblenden besetzt als modernste Winterhüte darstellen. Sie haben den Vorzug großer Leichtigkeit und wenn man sich erst mit dem so winterlichen Material befreundet hat, dann wird es sich herausstellen, daß gar kein Grund vorliegt sich im Winter durchaus den Kopf mit den schweren Sammethüten zu belasten. Gemalte Sammetblätter oder Früchte lancirt die Mode neben Spitzen auch als herbstliche Hutgarnirung. Von den langhaarigen weißen Velbelhüten mit den großen schwarzen Punkten habe ich Ihnen wohl bereits erzählt. Die Mode scheint Anklang zu finden, wie jede Absonderlichkeit. — So eifrig sich die Mode im Ganzen in der Ausgestaltung der Pelzmode zeigt, so zurückhaltend erweist sie sich darin bei den Hüten. Von Pelz wird vorläufig auch nicht das kleinste Schwänzchen zum Hut verwendet. Desto reichlicher werden Schnallen und Agraffen verarbeitet. An den ein wenig hochstehenden Sammetschleifen blitzt vorn und rückwärts eine Schnalle auf, auf dem Kopf, an den Krempen, wo nur irgend ein Raum dazu frei ist, flimmert die schwarze Jettagraffe in Form eines großen von kleinen Steinen umgebenen Knopfes oder die matte Goldschnalle mit Silberauflagen hervor. (Bild 1.)

Die Freude an allerlei Schmuck tritt auch sonst recht lebhaft zu Tage. Die modernen Broschen in ihren leicht geschwungenen Formen aus mattem Silber oder Gold mit Halbedelsteinen geschmückt, machen durch ihre Neuheit und ihre reizvolle Form den werthvolleren Schmucksachen bedeutende Konkurrenz. Da Grün jetzt die Losung ist, so ist es auch weiter nicht verwunderlich, daß der grünliche Chrysopras jetzt von der Modelaune auf den Thron gehoben wird. Noch schöner ist ein opalisirender grüner Edelstein, der mir als Chrysolid bezeichnet wird, dessen hoher Preis mich aber einigermaßen von der Erwerbung eines derartigen Schmuckstückes abschreckte. Originell, aber nicht Jedermanns Geschmack sind die Ketten aus buntfarbenen Glasperlen, die von braunen, grünen blauen und schwarzen Kugeln in der Größe einer Bohne unterbrochen und in langen Perlquasten ausgehend, von unseren Modedamen um den Hals gelegt werden. Es gehört ein ganz Theil Geschick dazu, um diese bammligen Ungeheuer mit Grazie zu tragen, denn wenn man die Ketten so einfach im Kasten liegen sieht, dann macht dieser Schmuck in seiner unechten Buntheit mehr den Eindruck, als ob er für roth- oder schwarzhäutige Schöne bestimmt sei und nicht für eine unserer in Geschmacksachen so feinfühligen modernen Frauen. Unwillkürlich denkt man sich als Ergänzung dieser Halsketten noch Nasenringe dazu. Hübsch und reichhaltig ist auch die Kollektion, die uns die Mode als Haarschmuck bietet. Zu den niedrigen Haartouren sind neben den in natürlichen Farben gehaltenen Rosen Gold- und Silberrosen vorhanden, die dicht hinter dem Ohr sitzend sich in das weiche Lockengeringel einer jugendlichen Frisur hineinschmiegen. Schmetterlinge, Schleifen aus Sammet mit Reihern und Brillantagraffen, Schleifen aus Goldband, Chiffonknoten, Bande aus zwei Rosetten und einem Reiherbusch endigend, durchbrochene Goldschnallen, Blumenkränzchen mit hochstehenden Bandschluppen vorn geschlossen, Empire-Kämme und Nadeln und Kämmchen in tausend Formen und Ausstattungen hat die Mode erdach, um die festliche Schönheit einer Frau zu erhöhen. (Bild 2.) Die Kleidermode bewegt sich weiter in den bereits angegebenen Bahnen. Für die Straße der Glockenrock, kurz nur gerade den Boden berührend, für die Gesellschaft der Schlepprock. Beide finden ihre Ergänzung in der blousigen Taille, die mehr oder weniger durch jackenartige Arrangements verdeckt wird. Sehr nobel sehen chokoladenbraune Kleider aus Satintuch aus. Der Rock in Faltengruppen abgenäht, ist unten mit einer im Griechenmuster gehaltenen Bordüre aus Seidentressen garnirt. Ebenso ist das kurze Jäckchen und die Aermel ausgestattet. Unter letzteren kommt in großem Bausch ein seidener Unterärmel hervor der in breite Säume abgenäht ist und in einer Stickerei-Manschette ausläuft. Die Blouse, die unter dem Jäckchen sichtbar wird, korrespondirt mit dem Arrangement des Unterärmels. Den Ausschnitt des Jäckchens schmückt eine gelbliche Spitze und eine hellgrüne Sammetschleife sehr keck gesteckt schließt ihn ab. Die Taille begrenzt ein hoher grüner Sammetgurt. (Bild 3.)

Fig. 3.

Hertha v. H.

Landwirthschaft.

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten".

Einige Winke über Düngung und Pflege der Wiesen.

Wiewohl vorstehendes Thema schon häufiger an dieser Stelle erörtert wurde, so dürfte ein Zurückkommen auf dasselbe doch angebracht sein. Den Körnerbau einseitig zu forciren, wie das bisher in manchen Gegenden der Fall war, dazu wird sich der Landwirth bei den niedrigen Getreidepreisen nicht verstehen, er wird vielmehr darnach streben, der rentableren Viehzucht seine volle Beachtung zu schenken und kein Mittel unversucht lassen, wodurch dieselbe noch lohnender gemacht werden kann. Zu den die Viehzucht, daneben auch den Ackerbau fördernden Mitteln gehört ohne Zweifel in erster Linie eine rationelle Kultur der Wiesen. Um unsere Felder dauernd ertragsfähig und fruchtbar zu erhalten, müssen wir unter allen Umständen für einen ausreichenden Ersatz der durch die Ernten dem Boden entnommenen Pflanzennährstoffe Sorge tragen; daß hierfür die Wiesen von größter Bedeutung sind, wissen wir aus Erfahrung, indem Wirthschaften mit günstigem Wiesenverhältniß hinsichtlich der Produktionskraft ihres Ackerlandes im Allgemeinen den wiesenarmen Wirthschaften entschieden überlegen sind. Selbstverständlich muß hierbei berücksichtigt werden, daß sämmtliches gewonnene Heu zur Fütterung des eigenen Viehstapels dient. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, diese Beziehungen zwischen Wiese und Acker durch ein zahlenmäßiges Bild zu veranschaulichen. Aus den von den Vertretern der Wissenschaft gefundenen Zahlen geht hervor, daß etwa ein Morgen Wiese genügt, um einen ausreichenden Ersatz für das etwa 10 Morgen Ackerland durch Mittelernten von Getreide entzogene Kali zu bieten, dagegen durch dieselbe Wiesenfläche nur für die etwa 2 Morgen Acker entzogene Phosphorsäure genügend Ersatz geschaffen wird. Aehnlich wie mit der Phosphorsäure verhält es sich mit dem Stickstoff, falls letzterer nicht in Folge unzweckmäßiger Stalldüngerbehandlung großen Theils verloren gegangen ist. Diese Zahlen lehren uns auch, daß die bedeutenden in wiesenreichen Wirthschaften erzeugten Mengen besonders an Kali reichen, aber an Phosphorsäure armen Stalldüngers nothwendiger Weise durch Anwendung von Phosphaten ergänzt werden müssen, um ein der Körnerentwickelung günstiges Nährstoffverhältniß im Boden zu schaffen und so den reichen Nährstoffvorrath zur vollen Ausnutzung zu bringen.

Abgesehen von dem günstigen Einfluß der Wiesen auf den Kraftzustand des Ackers bietet eine rationelle Behandlung der Wiesen noch mancherlei andere Vortheile. Zunächst sind die Wiesenflächen im Ertrage meist sicherer als das Ackerland, da die verschiedenartigen, die Wiesennarbe zusammensetzenden Gewächse sehr verschiedene Anforderungen an Boden und Witterung stellen; eine völlige Mißernte ist deshalb auf Wiesen viel seltener als auf dem Acker. Dem guten Wiesenheu kann ferner kein anderes Rauhfutter, namentlich was die Gedeihlichkeit anbelangt, gleich gestellt werden; es thut besonders gute Dienste bei jungen in der Entwicklung begriffenen und bei kranken oder geschwächten Thieren. Auch ist der Nährwerth guten Wiesenheues ein hoher, so daß bei großen Vorräthen sehr wesentlich an Kraftfutter gespart werden kann.

Billig ist zudem das auf den Wiesen gewonnene Futter, weil die Bearbeitung der Wiesenflächen nicht annähernd so viel Arbeit erfordert als diejenige des Ackerlandes; Arbeit kostet heutzutage nicht blos viel Geld, sie ist in vielen Fällen auch schwierig zu beschaffen. Durch eine sachgemäße Behandlung gewähren wir nicht allein der Viehzucht eine werthvolle Stütze, sondern mildern auch etwas den auf der Landwirthschaft lastenden Druck des niedrigen Getreidepreises und zwar durch billigere Erzeugung in Folge der Befruchtung des Ackers durch die Wiesen.

Hochgelegene, trockene Wiesen und niedrige versumpfte Wiesen sind natürlich ohne Werth, da beide eine noch so reichliche Düngung nicht lohnen, immer unsicher in ihren Erträgen bleiben. Sind erstere nicht durch Bewässerung zu einem befriedigendem Ertrage zu bringen, so bleibt nur übrig, sie in Ackerland umzuwandeln; bei letzteren muß das Uebermaß an Feuchtigkeit durch Entwässerung möglichst beseitigt werden. Durch die Bewässerung wird dem Boden nicht nur die nöthige Feuchtigkeit zugeführt, sondern in vielen Fällen auch eine so reichliche Menge von Pflanzennährstoffen, die vom Boden festgehalten werden, daß eine besondere Düngung nicht mehr erforderlich ist. Sollen die in dem Bewässerungswasser aufgelösten oder darin suspendirten Pflanzennährstoffe ganz zur Wirkung kommen, so ist nach der Bewässerung von Wiesenflächen eine baldige hinreichende Entwässerung dringend nothwendig. Die Menge von Nährstoffen, die durch Bäche und Flüsse dem Meere zugeführt werden, ist ungeheuer groß und wiesen diese Verluste auf die Wichtigkeit von Wiesenstreifen hin, welche mit geneigten Ländereien in Verbindung stehen. Das an düngenden Bestandtheilen reiche, von unsern Aeckern abfließende Wasser läßt sich oft durch einfache Vorkehrungen solche Wege leiten, daß es der Wirthschaft reiche Ernten an gutem Heu quasi als Geschenk zuführt. Ohne Zweifel läßt sich manche Ausgabe für künstliche Düngemittel ersparen, wenn nur für eine rationelle Behandlung der in der Wirthschaft vorhandenen Dungsubstanzen Sorge getragen wird. Wie es sündhaft ist, die Jauche ungenutzt fortlaufen zu lassen, so ist es ebensowenig verzeihlich, wenn ein Theil der Pflanzennährstoffe, die dem Acker mit vielen Kosten zugeführt wurden, durch Wasser fortgeführt wird und dadurch der Wirthschaft gänzlich verloren geht.

Bei der Entwässerung der Wiesen darf nicht übersehen werden, daß die Wiesenpflanzen eine erhebliche Menge Feuchtigkeit zu einer kräftigen Entwicklung erfordern, weshalb eine zu weit gehende Wasserabfuhr, wie das leider zu oft geschehen, vermieden werden muß. Besonders nachtheilig wird den Wiesen das stagnirende Wasser, indem dasselbe den Zutritt der Luft abschließt, infolgedessen der Boden kalt bleibt, sowie auch die Bildung von saurem Humus verursacht wird, welcher alle besseren Wiesenpflanzen tödtet und andererseits die Bildung einer nachtheiligen Moosdecke, sowie das Wachsthum schlechter, nahrungsloser Gewächse befördert. Der höchste Stand des Grundwassers soll nicht höher als 1½—2 Fuß unter der Oberfläche sein, im Allgemeinen erachtet man 2—3 Fuß als die zweckmäßigste Höhe, namentlich bei tiefem und torfigem Untergrunde. — Durch Aufbringen von Sand, wobei man dem gröberen vor dem feinen Sande den Vorzug giebt, verbessert man besonders moorige und torfige Wiesen wesentlich. Durch eine Sanddecke von etwa 4—8 cm wird nicht nur die Oberfläche dieser Wiesen tragbarer und fester, sondern auch die schädliche Moosdecke wird dadurch am gründlichsten beseitigt, dieselbe verfault und führt dadurch zugleich dem Boden Nährstoffe zu. (Schluß folgt.)

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Du weisst, kurz ist das Sein mit seiner Zierde:
> Was setzt Du Dir die Krone der Begierde
> Aufs Haupt, um sie mit Dir ins Grab zu nehmen,
> Wo alle ruh'n mit ihren Diademen?
>
> Firdusi.

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

68) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Günther . . ." flüsterte sie zärtlich.

Da hob er den Kopf und sah ihr mit einem seligen Lächeln ins Gesicht.

„Sprich weiter zu mir, Marga . . ."

Sie kniete vor ihm nieder und umfaßte seine Hände.

„Ich liebe Dich, Günther," sprach sie ernst und feierlich, „und diese Liebe wird nie aufhören. Sie wird mich auf meinem Lebenswege begleiten, sie wird mich stark und muthig machen, sie wird mich beseligen mit einem großen, reinen Glück, sie wird mich erheben über alle meine Schwestern, sie wird mein Leben selbst sein . . ."

„Marga . . ."

„Aber die Welt duldet es nicht, Günther, daß ich dieser Liebe mich hingebe und die Welt darüber vergesse. Sie würde die Reinheit, die Erhabenheit, das Glück selbst dieser Liebe vernichten, sie würde das heilige, große Gefühl, das uns jetzt beseelt und beglückt, in den Schmutz ziehen, sie würde uns Beide mit Hohn und Spott und Schmach und Schande verfolgen. Und wenn ich mich auch vor der Welt verbergen könnte, die Welt verachten könnte, Du vermagst es nicht, Günther, Du mußt in der Welt, für die Welt leben — und deshalb würdest Du weit unglücklicher werden als ich selbst. Deshalb laß uns unser großes, heiliges Gefühl rein und unbefleckt vor der Welt erhalten. Laß uns unsere Liebe nicht in Berührung bringen mit der Welt, die selbst das Erhabenste in den Staub zieht, die selbst das edelste Gold lauterster Gesinnung mit dem giftigen Rost ihrer Schmähsucht erblinden macht . . . laß uns Abschied nehmen rein und frei von Selbstsucht, groß und stolz in dem Bewußtsein einer Liebe, welche über der Welt steht . . ."

Er zog sie innig und fest an sein Herz und blickte ihr mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit in die Augen.

„Du Erhabene — Du Reine — Du Große . . ." flüsterte er.

„Wie ich Dich liebe . . . . ich will alles — alles opfern . . ."

„Nein — nein . . . sprich nicht so. Du darfst das Opfer nicht bringen, welches Dir jetzt vorschwebt . . ."

„So soll ich Dich verlieren?"

„Du verlierst mich nicht. Ich liebe Dich und werde Dich immer lieben. Und damit Du auch siehst, wie ich Dich liebe, wie ich Dir vertraue, so will ich hier bleiben für einige Zeit — wir wollen zusammen von unserer Liebe sprechen, von allem Schönen, allem Edlen und Guten . . . . ich will Deine Schwester sein Deine Freundin — ich will Deine Schwester sein — ich fürchte die Welt nicht — aber dann laß mich fortziehen — dann laß mich meine eigenen Wege gehen . . ."

Er athmete tief und hastig, er kämpfte einen schweren Kampf, die Liebe des Mannes ist ja so ganz anders als die des Weibes, selbstischer, begehrender, fordernder . . .

„Günther . . . ." flüsterte sie und sah bittend zu ihm auf.

Da zwang er mit der Gewalt seines reinen, edlen Sinnes alles Häßliche, alles Begehrende, alles Selbstische in seiner Seele nieder. Er nahm ihren Kopf zwischen die Hände und küßte sie auf die Stirn.

„Es sei, wie Du sagst, Marga," sprach der Fürst mit tiefbewegter Stimme. „Du hast mein Wort . . ."

25. Kapitel.

Wie seltsam Marga die stille Pension, die tief verschneite Villa „Waldblick", jetzt mit einem Male erschien.

Einige der lustigen Pensionsschwestern waren in das elterliche Haus zurückgekehrt; mehrere neue, junge Dämchen waren angekommen und starrten Marga mit großen, erstaunten Augen an, als käme sie aus einer anderen Welt.

Marga fühlte, daß sie in diese Umgebung nicht mehr hineinpaßte; sie hatte innerlich zu viel erlebt, sie hatte einen zu tiefen Blick in das Leben gethan. Die früheren Pensionsfreundinnen waren ihr fremd geworden, selbst Gustel Mühlmann wagte nicht mehr, sich Marga zu nähern, bis diese das junge Mädchen in die Arme zog und ihm die scheue Zaghaftigkeit fortküßte.

„Ach, Marga," flüsterte Gustel, „wie glücklich bist Du, daß Du einen Beruf gefunden hast. Du willst zur Bühne gehen und Du wirst gewiß eine berühmte Künstlerin werden. Aber ich — ich weiß nicht, was aus mir werden soll. Ich kann doch nicht ewig in der Pension bleiben und in meinem väterlichen Hause kann ich auch nicht bleiben. Was soll ich beginnen? Ich habe schon daran gedacht, Lehrerin zu werden, aber da muß ich doch ein Seminar besuchen und hier ist keines und in meiner Vaterstadt ist auch kein solches, ich müßte schon in eine fremde Stadt gehen. Wenn ich nur wüßte, ob Papa es erlaubt."

„Soll ich einmal an Deinen Vater schreiben, Gustel?" erwiderte Marga. „Wenn Du nun nach Berlin gingest?"

„Oh, gern, sehr gern! Ich würde auch fleißig sein und mich um nichts bekümmern, als um meine Arbeit. Aber ich kenne ja Niemanden in Berlin."

„Vielleicht findest Du Pension bei meiner Mama. Sie schrieb mir in einem der letzten Briefe, daß sie gern anständige Pensionärinnen nehmen würde, da mein Stiefvater ja jetzt den Abschied genommen hat. Soll ich einmal schreiben und anfragen, ob sie Dich aufnehmen kann?"

„Bitte, ja — thu' es, ich werde Dir ewig dafür dankbar sein," rief Gustel Mühlmann und umarmte Marga stürmisch.

Die Lippen Marga's zogen sich zu einem leisen, traurigen Lächeln. Wie eng war doch die Welt für solch eine „junge Dame"! Da sehnt sich das junge Herz hinaus aus der Enge, der Geist nach Wissen und Lernen, nach Thätigkeit, die ihn befriedigt und der Welt Nutzen bringt, und doch wird er durch die starre Sitte in eng begrenzte Schranken gehalten, wird mit den nichtigsten Dingen vollgepfropft, bis er unfähig zum ernsten Denken, zum ernsten Lernen, unfähig zu nutzbringender Thätigkeit geworden ist!

Ja, wenn jede Frau ihrem natürlichen Berufe folgen könnte! Aber wie viele Mädchen müssen auf diesen Beruf verzichten oder verzichten freiwillig darauf, weil sie dem ungeliebten Manne nicht folgen wollen.

Dann verkümmern sie in dem Hause der Eltern; dann werden sie die grämlichen und bemitleidenswerthen Geschöpfe, die dem herzlosen Spott anheimgegeben sind.

Marga reckte sich stolz und tief aufathmend empor.

Sie hatte sich ihre Freiheit erkämpft — die Bahn war frei — die Arbeit, der Kampf um das Leben, um den Ruhm, um die Kunst begann — sie wollte den Kampf durchführen — sie wollte siegen oder zu Grunde gehen, in die Knechtschaft kehrte sie nicht zurück.

„Wer, wie ich es gethan," schrieb sie an Onkel Justus, „auf das höchste Glück freiwillig verzichtet, wer, wie ich es gethan, an der Seite des edelsten, besten und hochherzigsten Mannes gelebt, frei und

rein, ihm gleichstehend an stolzer, freier, reiner Gesinnung und doch zu ihm emporsehend und sich aufrichtend an seiner Größe, an seinem edlen Muth der Entsagung, wenn die weibliche Schwachheit den Sieg an sich reißen wollte, wer einen Blick gethan in diese starke, edle, freie Mannesseele, der kehrt nie mehr in jene Welt der Knechtschaft zurück. Durch seine Entsagung gab er mir den Muth, daß ich auf meinem ferneren Lebensweg unerschrocken wandeln werde, möge er noch so rauh und steinig sein. Mir ist, als habe ich die freie, reine, klare Luft der Gletscher geathmet, als habe ich auf der Spitze des höchsten Berges gestanden und mit alles durchdringendem Auge auf die Welt zu meinen Füßen niedergeschaut, auf die kleine, elende, erbärmliche Welt in dem Nebeldunst und dem Qualm ihrer Hütten. Mir ist, als sei ich mit Ikarus der Sonne zugeflogen, als habe ich der Gottheit ins Auge geschaut! — Und ich sollte zurückkehren in den Nebeldunst und Qualm? In die Knechtschaft und Unfreiheit? Nimmermehr? — Wenn meine Kraft nicht ausreicht — wenn die Sonne meine Schwingen versengt, dann mag ich, wie Ikarus, zurücksinken in das Nichts — dann soll die Erde mich nicht wiedersehen, dann mögen die Meereswogen des ewigen Nichts über mir zusammenschlagen. Das Schönste, das Herrlichste, das höchste Glück habe ich meinem Streben zum Opfer gebracht, war mein Streben ein irrender Wahn, dann mag es zu Ende sein, zu groß war das Opfer, zu schön war der Wahn. Ich will über den Menschen, über der Welt stehen, wie der Mann, den ich liebe . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Selbstmordversuch wegen eines litterarischen Mißerfolges. Der 21jährige Handlungsgehilfe Arthur L. in Berlin, so erzählt die dortige „Börsenztg.“, glaubte sich zum Novellisten berufen und vernachlässigte darüber seine Obliegenheit als Kommis in einem Konfektionshause des Frankfurter Viertels. Die Aufnahme einiger seiner Skizzen in einem kleinen Blatt steigerte sein Selbstvertrauen. Er schrieb nun eine größere Erzählung und sandte sie einer der ersten Zeitschriften zu. Das Werk wurde abgelehnt. L. schickte es nun an verschiedene Blätter, aber mit demselben Mißerfolg. Da kam die Novelle zu einem Redakteur, der sich nicht mit der bloßen Ablehnung begnügte, sondern dem Verfasser die eifrigste Fortsetzung seiner Studien — in deutscher Grammatik und Rechtschreibung empfahl. Der junge L. konnte diesen Tadel nicht verwinden. Er griff zum Strick, um seinem Leben ein Ende zu machen. Da er sich aber glücklicherweise dabei ebenso ungeschickt anstellte, wie beim Abfassen seiner Werke, wurde er rechtzeitig bemerkt und gerettet. Hoffentlich dichtet er nicht wieder.

Die Einbrecher im Automobil. Die Pariser Diebe gehen mit der Zeit mit. Das Zweirad genügt ihnen nicht mehr, sie arbeiten jetzt mit Automobilen. Vier dieser Herren, Pechauvin, Luiren Debray, Paul Bromet und Alphonse Deslandes hatten sich zusammen ein Automobil gekauft, das Pechauvin als geprüfter Führer lenkte. Mit diesem Fahrzeug durchstreiften sie die Umgebung von Paris, plünderten, wo es anging, eine Villa aus, luden den Raub auf ihre Maschine und kehrten als die chiksten Gentlemen nach Paris zurück. Ihr Calcul hatte nur einen Fehler. Sie hatten nicht bedacht, daß Automobile zuweilen Mucken haben und streiken. In Moret wurde dieser Tage ein Fest mit Feuerwerk veranstaltet, und diesen Anlaß benutzten die Herren Diebe, um gleich vier Villen auszurauben, die von ihren Bewohnern verlassen waren. Aber die Maschine versagte. Nun begaben sich Pechauvin und Debray zur Eisenbahn, um aus Paris das Werkzeug zur Reparatur zu holen. Bromet und Deslandes schoben das Auto zu einem Gasthause, um es dort einzustellen und dann auch in die Stadt zu fahren. Während sie auf den nächsten Zug warteten, betranken sich die Zwei, stiegen mit Fahrkarten dritter Klasse in ein Coupé erster Klasse, wurden ertappt. festgenommen, und man fand bei ihnen Silber und Juwelen, über deren Erwerb sie sich nicht ausweisen konnten. Inzwischen waren die Diebstähle bemerkt worden und als Pechauvin und Debray zu ihrem Automobil zurückkehrten, wurden auch sie abgefaßt und in das Gefängniß zu Fontainebleau eingeliefert.

Ambra-Funde. Die „K. Z.“ meldet: Aus New-Bedford in Massachusetts kommt die Kunde, daß Kapitän Oliveira von dem in New-Bedford heimischen Schuner Freeman zwölf Tage, ehe er in Brava, einer der Capverdischen Inseln, landete, ein Stück grauen Ambra von 65 kg Gewicht im offenen Meer aufgelesen habe. Dieses Stück Ambra ist nach den herrschenden Marktpreisen 155900 Mk. werth. Das wohlriechende Ambra wird heutzutage nicht mehr in der Arzneikunde, wohl aber zu Parfümerien benutzt, in denen es als Basis dient, die dem Parfüm Haltbarkeit verleiht; aus dem rohen Amber werden etwa 85 Prozent Ambreïn, ein kristallinisches Mineral, gewonnen. Ambra entsteht als Ausscheidung in den Gedärmen des Pottwals; wird dieser Darmstein ausgeworfen, so schwimmt er, öfters dürfte er aber noch im Darm des gefangenen Walfisches gefunden werden. Das größte Stück, das je einem glücklichen Finder in die Hand fiel, soll ein anderer Walfischfänger von New Bedford, Kapitän J. Earle, im Jahre 1883 erjagt haben. Earle hatte damals die erste neuseeländische Walfisch-Expedition mit dem Schiff „Splendid“ ausrüsten helfen, für die Neuseeland eine Prämie von 10 000 Dollar gewährte, und als er östlich von Neuseeland bei den Chatham-Inseln kreuzte, fing er einen alten Pottwal, aus dem er 90 Faß Thran und ein Ambrastück von 350 Kilogramm Gewicht zog, was für die Betheilgten einen Gewinn von 546 000 Mk. abwarf.

Vom Boerenkrieg heimgekehrt und verhungert. In den Frühstunden des vergangenen Sonnabend sah man in den Anlagen von St. Paul in London mehrere Polizisten um einen am Boden liegenden Mann stehen. Mit dem Rücken gegen die steinerne Umwallung eines Blumenbeetes gestützt, das Haupt zurückgesunken, lag er da, und die eingesunkenen Wangen ließen ebenso wie die vollständig abgemagerten Hände erkennen, daß ihn Entbehrung niedergeworfen hatte. Er war todt. In seinen Taschen fand man zwei Taschentücher die südafrikanische Kriegsschleife und Papiere, aus denen hervorging, daß er als Soldat bei den Royal Rifles den Feldzug mitgemacht hatte. Die Entbehrungen des Feldzuges hatte er überstanden, die Entbehrungen, welche die Weltstadt London für den Heimgekehrten hatte, erwiesen sich unerträglich. Der „Morning Leader“ bemerkt dazu: „Er war dem Rufe des Königs und des Landes gefolgt, und man ließ ihn verhungern. Der Fall ist nicht dazu angethan, den Zudrang von Rekruten zu fördern.“

Der Zukunftstraum des Luftschiffers. In Amerika ist jetzt ein Aëronautischer Weltverein gegründet worden, der ein Mittelpunkt für alle großen Erfindungen mit Bezug auf die Luftschiffahrt jenseits des Ozeans zu werden bestrebt ist. Man scheint dort sehr siegesgewiß daran zu denken, daß die endgiltige Lösung der technischen Aufgabe auf diesem Gebiet nahe bevorsteht. In einer von dem Verein herausgegebenen Schrift wird ein ganzes Bündel entweder ganz oder theilweise abgeschlossener Erfindungen erwähnt, deren jede Anspruch auf einen vollkommen praktischen Erfolg erhebt. Es ist merkwürdig, wie sich die amerikanische Phantasie gerade in solchen technischen Hoffnungen überhitzt. Es heißt nämlich in der betreffenden Schrift des „Aëronautischen Weltvereins“ folgendermaßen: „Die Flugmaschine wird weit stabiler sein als ein Fahrrad, und man wird ihre Handhabung auch weit leichter lernen können. Es ist zu berücksichtigen, daß bei der Flugmaschine der Schwerpunkt unter den Mittelpunkt der ganzen Maschine fallen wird, so daß die lenkende Person es viel leichter hat, den sie hebenden Apparat zu steuern, als etwa auf einem Fahrrad das Gleichgewicht zu halten oder auch nur ein Boot auf dem Wasser zu dirigiren. Die nutzbarste und leistungsfähigste Luftmaschine wird diejenige sein, die instinktiv von seinem „intelligenten Ballast“ gesteuert wird, nämlich dem Luftschiffer, der unter ihr und zwar in der Nähe der Hauptachse des Systems angebracht ist, sodaß er die Flächen des Aëroplans willkürlich und halb unbewußt in die richtige Stellung zum Winde zu bringen vermag. Es läßt sich denken, daß diese nöthigen Bewegungen ebenso rasch und unvermittelt ausgeführt werden können, wie die Bewegungen eines Menschen beim Gehen, der gewohnheitsmäßig einen Fuß vor den anderen setzt. So seltsam es klingen mag, werden nach diesen Grundsätzen die Luftschiffbauer den Entwurf und den Bau, die Luftschiffer selbst die Benutzung aller Arten von Luftschiffen übernehmen, von solchen, die nur eine einzelne Person tragen, bis zu solchen von größerem Raumgehalt und größerer Ladefähigkeit als die größten Schiffe, die jetzt das Weltmeer durchfurchen.“ Von der Phantasie der „Luftschiffsbauer“ braucht man in der That vorläufig größere Leistungen nicht zu verlangen.

Lustige Ecke.

Veränderte Situation. Gesanglehrer: „Sie haben ja aber gar keine Stimme!“ — Sängerin: „Ja, aber ich will doch für die Stunde zehn Mark bezahlen.“ — Gesanglehrer: „Sagen Sie das noch mal, Ihre Stimme klingt jetzt schon erheblich besser!“

Das eingegangene Echo. Tourist: „Wenn ich mich recht entsinne, so befand sich doch früher an dieser Stelle ein Echo?“ — Oberkellner: „Allerdings. Aber das haben wir eingehen lassen! Es kommen nämlich seit den letzten Jahren so viele Engländer und Franzosen zu uns her und diese Sprachen spricht unser Hausknecht nicht!“

Bescheidene Bitte der Schmiere. In dem morgigen Stück „Moderne Ritter“ hat im dritten Akte die beim Helden versammelte Abendgesellschaft Bratwürste zu verzehren. An die geehrten Bewohner von Disselheim richte ich daher die ergebene Bitte, aus Liebe zur Kunst ein Schwein mittlerer Größe dazu stiften zu wollen.

Schwarzkopf, Direktor.

Mißverständniß. Bauer (zu seiner Frau, die den in der Residenz studirenden Sohn besucht hat): „Leni, hat er denn auch die goldene Uhr noch, die wir ihm geschickt haben?“ — Frau: „Ei freilich! Er hat mir sogar das Haus gezeigt, wo er sie aufbewahrt hat!“

Wohnungen

Innere Stadt

Freundl. Wohnung, 1. Etg., 3 Stb., u. Zubehör von gl. od. spät. z. vrm. Näh. Altst. Graben 72, prt. (7787b

Straußgasse 4, 2. Etg. herrsch. Wohnung 5 Zimmern, gr. Entr. u. reichl. Zubeh. Näh. das. bei Hrn. **Cuno** od. Braueng. 45, part. 7788b

Häkergasse 4, pt., Eing. Priesterg., 2 Zim., Küche, Zubh. z. 1. Novbr. zu verm. Näh. 3. Damm 2. (7790b

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Kabinet,** heller Küche Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatl. zum 1. Okt. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (7665b

7—8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, vollst. neu dekor., für 1500 Mk. z. vm. (14475 **Brodbänkengasse 14, 2.**

Jungferngasse 6, 1, neue Wohn., 2 Zimmer, Zubehör zu vermith.

Straußgasse 6, 2, Wohn., 4 Zim., viel Zubeh., Garten zu vermith.

Wohnung v. Stube, Kab. von gl. zu vermith. Faulgraben Nr. 17.

Eine Wohn. v. 3 Stub. u. Hof w. U. zu verm. Pfefferstadt 30, part.

Hühnerberg 8 St., Kab., Küche, Bod. zu vm. Näh. Frau Schulz.

Kalkgasse 5, 1, vrn., Stube, Küche, Wasser, Klos., Keller, Boden zum 1. Nov. zu vermith. Preis 16 Mk.

Steindamm 31 im herrsch. Hause, 2. Etage, 2 gr. Zimmer, gr. Entr., helle Küche zu verm. Näh. daselbst Komtoir. (7880b

Kl. Wohnung Kleine Berggasse 3 umständeh. sof. zu verm. (7877b

Baumgartscheg. 42 ist eine Wohn. v. 18 Mk. an kinderl. Leute zu vm.

Frdl. Wohn. v. Stb., Kab., Kch. u. Zub. sof. zu bez. Rammbau 40.

Part.-Wohn., auch pass. z. Häkerei z. 1. Novemb. z. v. Katergasse 22 pt.

Bischofsgasse 29 ist eine Wohnung 2 Zimmer, Küche, Zubeh. zu vrm.

Fleischerg. 41 42, Wohn., 3-4 Zim. Zub. zu vrm. Zu erfr. 3 Tr. rechts.

Kl. Wohnung zum 1. November zu verm. Poggenpfuhl 58 part.

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Wohn., Badez., Gas- u. elektr. Beleucht. p. 1. Okt. zu vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Mottlauerg. 15, 1. Et., 5 große Zimm., viel Zub. u. Gart. v. sof. zu vrm. Näh. Nr. 14, pt., h., r. (7713b

Versetzungsh. eine Wohnung v. Stube, Kab., Küche, Bod. sofort zu verm. Tischlergasse 10, 1 Tr.

Kleine Dachwohnung für 6 Mk. **Hühnerberg 5.**

Eine Wohnung ist gleich zu vermiethen Bürgerwiesen Nr. 56.

Versetzungshalber **Wallplatz 11, I,** 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. Preis mäßig. (7891b

1 kl. Hofwohn. z. vrm. Poggenpf. 9.

Mottlauerg. 15, 1. Etg., 5 große Zimm., viel Zub. u. Gart. v. sof. zu vrm. Näh. Nr. 14, pt., h., r. (7713b

Hundegasse 90, 2, 4 Zimmer u. Zubehör baldigst zu vermiethen, 650 Mk. (14414

Vrdrwoh. f. 16 M. ff. Braueng. 25, 1

Eine Wohnung ist Bischofsgasse 33 vom 1. Januar zu vm.

Eine kleine Wohnung an kndrl. Leute, sow. ein Geschäftskeller zu verm. Töpfergasse Nr. 17.

Weideng. 42 Stube, Kab., helle Küche von gleich zu vermiethen.

Vorderstube nebst Zub. v. gleich zu verm. Salvatorgasse 1, 4.

Wohnung für 16 Mk. sogleich zu vermiethen Kleine Berggasse 3.

V.-Whn. 19 M. Kl. Hosennäherg. 4.

Jungferng. 5 Wohn. z. v. Näh. pt.

Hühnerg. 2 ist e. kl. Wohn. v. sogl. zu verm. Näh. Braueng. 31, 2.

Aelt. kinderl. Leute, die sich zur Ruhe setzen wollen, erhalt. bill. Wohn., nahe der Stadt, in ruh. anst. Hause. Off. u. P 92 a. d. Exp.

Stube 7 M. z. v. Hl. Geistgasse 9, 3.

Wohn. zu v. Johannisg. 12. (7885b

Holzmarkt 5, 2. Et., 4 gr. Zimmer, Entr., Bod., Keller 2c. v. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (9641

Hochherrschaftliche Wohnung Weidengasse 48, 1. Et., 8 Zim., Balkon, Erker, Bad, Gas, viel Zub., auf Wunsch Pferdestall u. Remise zu sehr mäß. Pr. zu vm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (7096b

Wohnungen, Stube, Cab., Küche und Zubeh. zu vermiet. Miethspr. 20 Mk. pro Mon. N. Langgart. 48 50, 1. (6890b

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung p. 1. Okt. z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., billig zu vermieth. Näh. **Holzraum 7,** Komtoir. (13746

Thornscherweg 14, 1, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Mädchenst., Hinterbalkon, Leuchtgas 2c. per sofort zu vermiethen 1100 Mk. Näh. Nr. 13, pt. v. 11-1, 4-6. (7605b

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14355

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

800.— 4 Z., Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
25—30, 2 Zim., Kab., Zub. sof Thornsch. Weg 17.
(Näheres Steindamm 24 im Komtoir.)
1350.— 6 Z., Badest., Mdchk., rchl. Zub., Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
950.— 4 Zim., Mädchenstb., Zubeh., Hundeg. 97, 1 Tr.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
34.— 2 Zm., Kab. u. r. Zub. Hirschg. 5. Näh. 1 Tr., b. **Stier.**
460—550 3 Zimm., Zubehör, Kaninchenberg 5. Näh. 3, lks.
400.— 3 Zimmer, reichl. Zubeh. Langgarten 40, Gart.-Hs.
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg. 9.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
800.— 4 Zimm., rchl. Zub., Okt., Holzgasse 29. Näh. pt. l.
600.— 3 Z., rchl. Zub., Hundeg. 100, H.-Et. N. Lad. **Neumann.**
600.— 3 Z., Balk. in Gartvilla, an kdl. Ehel. Langgrt. 38, Grth.
550.— 3 Zimmer und Zubehör Langgarten 39, part.
600 u. 750 4 u. 6 Zimm., Zub., Straußg. 13, 1. N. 3 Tr. **Zarl.**
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz., 2 Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u. Brschg., Thornscherw. 11, Ap.
450.— 3 Zimm., Entr., Zub., v. gleich, Jungstädt. Gasse 8, 1.
1300.— 7 Zimm., Badez., neu dek., Hundeg. 105. Näh. Komt.
460 u. 500 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a. N. pt. **Flemming.**
2500.— 1 groß. Laden, Wohnung, trockener Doppelkeller, Schmiedegasse 4. Näh. Gr. Mühlengasse 1—2.
450.— 3 Zimmer, Zubeh., Brandgasse 5. Näh. Komtoir.
1400.— 6 Z., Bdz., Gart., Zub., Lastadie 39b, 1. N. p. **Vergien.**
500.— 3 Z., Kb., Wschk., Trckb., Zb., Paradiesg. 6a, 3, Meierei.
17.— 1 Geschäftskeller mit Wohnung Wiesengasse 7.
28.— 2 Zimmer, Zubehör, Hintergasse 22. **Willdorff.**
360.— 2 Zimmer, Alkoven, Zubehör, Fischmarkt 19, 3.
300—700 3, 4, 5 Z., 3 L., Peth., Reinkg. 10 u. 10a. N. Gr. Mühlg. 1/2.
7,50 2 Pferdest. u. Futtergel., sof. od. Okt., Holzgasse 21.
25.— 2 Zimm., reichl. Zub., Dienerg. Näh. Hundeg. 43, 3.
1550—1600 8-9 Zim., Badz., Gas, Zub., Weidg. 50, 2. N. 47, 2.
31.— 2 Z., Kab. u. Zub., versetzh., sof., Kaserneng. 3 4, 2. N. p. r.
600.— 3 Zimm., Kab., h. Küche, Zubeh., Heil. Geistg. 23, 2.
315.— 1 gr. Zm., Kab., Küche, Zub., Pfefferst. 28, 1, hinten,
425.— 3 gr. Zimm., reichl. Zub., Petershag. h. d. Kirche 9.
1000.— 5 gr. Zimm., Badez., Zub. N. Abegg-Gasse 1C, Kmt.
775.— 4 Zimm., Zubeh., Fleischergasse 23, 1. Näh. part.
700.— 4 Z., 2 Entr., Balk., Mdchz. u. Zb. Petersh. a. d. N. 8, 1, r.
550.— 3 Zimm., Gart., Zub., Mottlauerg. 13. Näh. 1, r.
480.— 2 Zm., Kab., Waschk., Trckp., Grt., Lb., Kaninchenb. 8.
900.— 5 Zimm., Badez., Gart., reichl. Zub., Steindamm 47, p.
1250.— 6 Zm., Bdz., Gas, el. Licht, Zub., Stadtgr. 14, 4. **Scholle.**
720—756 4 Zimm., Bad, Zub., sof. od. spät. Weidengasse 5.
400—430 3 Zimm., Zubehör, sof. od. spät. Weidengasse 5.
300.— 2 Zimmer, Zubehör, sof. od. spät. Weidengasse 5.
16—20 1 Zimmer, Küche, sof. od. später Weidengasse 5.
264, 408, 612, je 1 Wohn. mit Zub., Mottlauerg. 10/11.
900.— 5 Zm., gr. Entr., reichl. Zub., Straußg. 4, 2. **Cuno.**
400 u. 264 3 u. 2 Zim., Entr., helle Küche, Zub., Stiftsg. 5.
4 Zimm., Zubeh., Altst. Graben 107, 1. Näh. Nr. 108, 1.
7 Z., Badez., ganzes Haus, Poggenpf. 88. N. Wieseng. 4. **Zauder.**
3 Zimm., 2 Kab., Mädchenkamm., Zub., Heil. Geistg. 23, 1.
Ladenlokal u. 3 Zimm., auch zum Komt. pass, dazu evtl. Kellerr., Hofben., rchl. Zb., a. geth., Holzmarkt 5. N. 3.
8 Zim., hochherrsch., Bad, Gas, Weidg. 48. N. Hirschg. 15, 1.
4 Zimm., Zub., versetzungsh. sofort od. spät. Judeng. 8, 1.
2 gr. Zm., reichl. Zub., z. Okt. Kaserneng. 3 4, part., rechts.
7 Z., Bad, Gart., v. Zub., bill., sof, N. Vorst. Grab. 67, Kmt.
3 Z., Kb., E., Kch., gr. Bod., all. hell, Fischm. 12, 1. N. Tobiasg. 26, 2.
6 Zimm., Zub., Gart., Bes. 10—2, Poggenpf. 42. N. 1 Tr.
6 Zimmer, Zub., Milchkannengasse 15, 3. Näh. das. 1 Tr.
8—10 Zimm., hochherrschaftl., ev. Pferdest., Weidengasse 5.
5—7 Zimm., hochherrschaftl., sof. od. spät. Weidengasse 5.
4 Zimm., Entr., reichl. Zub., Holzmarkt 5, 2. Näh. das. 3 Tr.

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
500.— 4 Zim., Gart., reichl. Zub., sof. Langf., Mühlenweg 3.
1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zb., Grt., evt. Stall Lindenstr. 22, hchp.
500—1080 4—7 Z., Bad, reichl. Zub., Lgf. Kastanienweg 4b, 1.
800.— 6 Zim., Bad, Gart., reichl. Zub. Lgf., Hauptstr. 4.
475—1000 je 3, 5 u. 6 Z., Zub., Lgf., Hermannshöferw. 17.
21 u. 25 2 Z., Entr., Cb., Zub., Lgf., Kastanienw. 5b, 2, r.
216, 360, 500, 2, 3, 4 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28. N. 29. **Bast.**
900.— 7 Z., Zub., Gart., Lgf., Marienstr. 28, 1. N. 29. **Bast.**
500.— 4 Z., rchl. Zub., Langf., Jäschkenthalerw. 27, Grth.
27,50 2 Z., Kab., Balk., Zub., Lgf., Hauptstr. 118, Garth.
400.— 4 Z., Entr., Zub., Gart., Lgf., Bahnhofstr. 6, Grth., p.
450.— 3 Zm., Kab., Balk., Küche, Zub., Lgf., Ahornweg 7.
700 u. 800 4 u. 5 Z., elektr. Licht, Balk., Badest., Zub., Halbe Allee, Lindenstr. 20. Näh. **Sennert,** Melzerg. 16, 1.
330.— 2 gr. Z., Entr., Garteneintr., Schdl., Krumm. Ellbogen.
5 Z., Balk., Ver., Bad, Mädchk., Grt., Lgf., Brunshöferw. 43, p.
1 Lad. u. 1 Z., Zub. Lgf., Mirchauerw. Näh. Mirch. Prom. 13, prt.
8 Z., Bad, h. Küche, Waschk., Trockb., Kell., rchl. Zb., Gartenvilla, Okt., Gr. Allee 9, geg. Oberrealsch. N. Hopfg. 87.
1 Lad. m. o. o. Wohn., pass. z. Filiale, Langf., Hauptstr. 118.
6 Zm., Balk., Badez., Mansz., Wschk., Tb., Zb., Hauptstr. 12, 1.
4 gr. Zimm., rchl. Zub., Lgf., Brunshöferw. 27, 1. N. das. l.

Hundegasse 97, 1 Tr., 4 Zimm., Entree, Küche u. Zub., sofort zu verm. Näh. im Laden. (14242

Zwei Wohn. von je 3 hellen Zimmern nebst Zubehör per sof. zu verm. Zu erfr. Brandgasse 5, im Komtoir. (7776b

Reitergasse 13, 2 Zim. 2c. zu vm. Näh. das. 1 Tr. l. (7771b

Hofwohnung, 3 Stuben u. Zubeh. für 33 Mk. Lang. Markt 5 zu vm. N. in der Buchbind. **Lange.** (7626b

Herrschaftliche Wohnung, Schäferei Nr. 12/14, mit Bade-Einrichtung zu vermiethen. Näheres beim Portier. (7695b

Mittl. u. kl. Wohn. sofort zu verm. Hnt. Adlersbrauh. 19, 1 Tr. (7754b

Brodbänkengasse 44, 2, 5—8 gr. Zim. nebst reichl. Zub., Gas, elektr. Licht sofort od. sp. zu verm. Näh das. 3 Tr. (7769b

5 Zimmer, Badestube u. Zubeh. zu vermiethen Poggenpfuhl 42. Näheres 1. Etage. (7757b

Holzgasse 7 Wohnung, 4 Zimm., Bad, Balkon, Kammer, 750 Mk, zu verm. Näh. 1 Tr. links. (7585b

1. Damm 7, 3. Etg. 2 gr. Zimmer, Küche 2c. v. sofort z. verm. Monatl. 36 Mk. Näh. part. (7813b

Langgarten 70 Vordr.-haus frdl. Woh. f. 21 M. z. v. **Wolf.** (7814b

Wohn., helle Küch. u. Bod., eigene Thr., 12 Mk. Hühnerg. 5. (7838b

Schüsseldamm 45 herrsch. Wohn. v. 2 gr. Zimmern, gr. Entr., Mädchenst., h. Kch., Zub. u. Garteneintritt f. 35 M. mtl. zu verm. Näh. i. Cigr.-Gesch. (13890

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Gr. Bäckergasse 4a sind Wohn. zu vermiethen. Näh. 2 Tr. (7653b

Versetzungshalb. herrschaftl. Wohnung, Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenkammer u. reichlichem Zubehör, zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke, Thornsch. Weg Nr. 11.** Telephon 325. (12926

Heil. Geistg. 11, 3, 2 Zm. u. Küche, sof. z. v. (7817b

Pfefferstadt 79, die herrschaftl 1. Etage, best. aus 6 Zm., Küche, Badezm. u. reichl. Zub. versetzungsh. sof. od. später zu verm. Näh. das. (14252

Lawendelgasse 6/7, an d. Markthalle, ist die 4. Etage v. gleich an kinderl. Leute zu verm. Näh. im Laden bei Herrn **Lehwald.** (7829b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Eine 7 Zimmer-Wohnung, Stallung für 3 Pferde in Langfuhr, Hauptstraße, zu vermiethen, per sogleich oder später beziehbar. 14297) **E. & C. Koerner.**

Herrsch. Wohn. 3 Zim, Balk. reichl. Zub. zu verm. für 400 Mk., 1 herrschaftl. Wohn. 4 Zim., all. Zub., Balkon 550 Mk. Langfuhr, Elsenstr. 11. Näher. das. im Souterrain. (7756b

Langfuhr, Johannisthal ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, im Laden. (13776

St. Michaelsweg 19, h. d. Hochsch. mehrere kl. ges. Wohn. zu verm. Näh. part. Kaufmannsld. (7650b

Hochherrsch. Wohnung 1. Etage, v. 6 Stb., Mans.-Stb., reichl. Zubeh., Grt. pp. p. sofort zu vrm. **Langfuhr,** Hauptstraße 12. (13614

Langfuhr, Hauptstraße 87, ist eine kleine Wohnung von 2 Zim. u. Zubehör von sogleich zu vm.

Fortzugshalber eine Wohnung, 4 Zimmer, reichlicher Zubehör, sofort zu vermiethen Langfuhr. Brunshöferweg 27, 1 Tr. (7824b

Langfuhr, Ulmenweg 13, 2. Etg., Entree, 4 gr. Zimm., Küche, Kell., Nebenr., Bade- u. Mädchenst. sof. z. v. Näh. Hrn. **Laskowski,** p. (7782b

Langfuhr, Eschenw. 14, Gartenh., Entr., St., Kab., Küche sof. z. vm. u. bezieh. Näh. **Lipinski,** prt. (7781b

Langfuhr, Elsenstr. 17, 1, Entr., 4 Zimmer, Küche, sofort zu verm. Näheres das. 2 Tr. **Johannsen.** (7780b

Langfuhr, Hauptstraße 87, ist ein Laden mit Wohnung von sogleich zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 8, 2 elegante 5 Zimmer-Wohnung., Badez. pp., neu renov., sof. od. sp. zu verm. Näh. part. rechts. (7867b

Langfuhr, Eschenweg 6, Wohnung v. Stube, Kab., Küche, Entree u. Zubehör zu vm. (7862b

Langfuhr, Brunshöferweg 47, herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör, dazu 2 Pferdeställe sofort zu vm. Auch sind noch zwei Gartenwohnungen, 2 Stuben u. Küche, à 22 Mk., sofort zu haben. Zu erfragen daselbst 3. Gartenhaus b. Frau **Bodmann** o. Danzig, Vorst. Graben 28, 1 Tr. (14307

2 Zm., Küche, Souterr. f. 270 Mk. zu vm. Johannisberg 19. (14477

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c. f. 900-1000 M. z. vm. N. Johannisberg 19. (14476

Eine 5 Zimmerwohnung und 2 Läden sind noch per 1. Nov. zu vermiethen, Dampfheizung, Gaslicht, am Jakobsthor Nr. 2b. Näheres auf dem Bau und **E. & C. Koerner,** Langfuhr, Labesweg Nr. 4. (14458

Versetzungshalber **hochherrsch. Wohnung** von 7 Zm., mit Dampfheizung, sogleich zu vermiethen in Langfuhr, Hauptstraße, in Nähe des Marktes. Zu erfr. Hauptstraße Nr. 40b, p. **E. & C. Koerner.** (14457

Herthastraße 2, 1, vorne, Stube, Küche, Bod., Kell., Wass., Kloset, gem. Trockenb., Hofpl. gl. od. spt. für 12 M. zu vermth. Näh. part.

1 Stube, Küche, Stall ist an ruh. Leute zu vm. N. Michaelsw. 4a.

Hochh. Wohn. v. 7 resp. 9 Zimm., Bad 2c., eventl. mit Stall per 1. Oktober in m. Villa an der großen Allee zu vermiethen. **Schoenicke,** Halbe Allee. (8669

Eine Wohnung, Stb., Kab., Kch., Keller, f. 15 Mk. zu vermiethen. Halbe Allee, Bergstraße Nr. 20.

Halbe Allee, Bergstraße 15, eine Wohnung für 16 Mk. zu vermieth.

Wohnung, 3 Stuben, Küche, Stall ist billig zu vermiethen Heiligenbrunn 2 bei **Koschnick.**

Gr. Allee, Bergstr. 22, Wohn. sogl. zu vrm. Näh. daselbst Thüre 1.

Stube, Küche, Stall, 13 M. sof. zu verm. Gr. Allee, Lindenh. (7895b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Rothhahnsch. Gang 5, sind frdl. Wohn. an ruh. Einwohn b. z. vm. Näh. b. Conrad, das. (7789b

2 Wohnungen an ruh. Mieth. für 9 u. 10 Mk. zu vermiethen Ohra, Schönfelderweg 19. (7765b

Stadtgebiet, Schönfelderweg 116/17 sind neue Wohnungen von gleich oder später zu vermiethen.

Kl. Wohnungen 9,50 u. 10,00 M. zu verm. Zu erfragen Schidlitz, Karthäuserstraße 58, **A. Kohrt.**

Niederfeld 102 sind 2 Wohn., 1 kl. Stube, Kch. f. 6 M., 2 Stub., Kch., St. Kell. f. 15 M. m. Gartenl. 20 M. mon. z. v. Nh. das. o. Schilfgasse 2. (7861b

Versetzungshalber ist sofort eine bessere Wohnung von zwei Zimmern, Balkon, Entree, Küche Wasserleitung, Boden u. Keller im herrsch. Hause Stadtgebiet, Schönfelderweg 104, für montl. 22 Mk. zu vermth. Zu erfragen das. beim Vicew. Herrn **Czech.**

Ohra, Marienstraße, Eingang Schw. Weg u. Kieperdamm, im neuen Hause, sind n. einige frdl. Wohnungen von 2 Zimm., Entr. Küche, Boden, Keller, Stall und Hausgärtch. mtl. 15 u. 14 M. sofort zu verm. Zu erfr. daselbst beim Polier oder Voltengang 20, 1 Tr.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, Wohn. 9 u. 11 Mk., sogl. auch spät. zu vm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Rosengasse 26, Wohnung von 3—6 Zimmern von gleich oder Oktober zu vermiethen. Näheres part. (5746b

Mal-Atelier, Oliva, Karlsberg 10, bish. v. Herrn Kunstmal. **Werner** inne, 30 Quadratmeter Nordlichtfenster, zu verm. (7594b

Div. Vermiethung

Ohra. Gerberei zum 1. April 1903 zu vermiethen Auskunft im Komtoir Heilige Geistgasse Nr. 115. (7810b

Ein **Laden mit Wohnung,** auch getheilt, zu vermieth. **Schidlitz,** Carthäuserstraße 109-110. (14010

Königsberg i. Pr., Kneiphöfsche Langgasse 57, belebteste Geschäftsstraße, ein **Laden,** 3 größ. Hinterräume und große Kellerräume sowie klein. Speicher v. 1. März 1903 anderw. zu verm. Näh. Steindamm 174/75, pt. **F. Sonnenberg.** (14443

Lagerkeller zu verm. Frauengasse 18. (7876b

Steindamm 31, parterre, großer gewölbter Lagerraum nebst Komtoir per gleich zu vermiethen. Näh. das., Komt. (7546b

Ladenlokal geräumig mit 2 großen Schaufenstern ist Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend, sofort zu vermiethen. Näheres bei **F. Puttkammer,** Langgasse Nr. 67, 3 Tr. (14405

Töpfergasse 23 Komtoir, Hange-Etage, Laden, Werkstatt 2c. von sofort zu verm. Näh. Nr. 24 b. Herrn **Hohmann** od. Langenmarkt 42, 2. (7860b

Gr. Part.-Räume u. gr. Keller, pass. zum Komtoir u. Lager, kl. Fabrikanl., Speisew. 2c. auch geth. zu vrm. Näh. Frauengasse 30, 1.

Neubau, Carthäuserstr. 108, Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft passend, zu vermieth.

Ladenlokal nebst Wohnung von 3 Zimmern auch zum Komtoir oder Bureau passend; dazu ev. Kellerräume, Hofbenutzung, reichl. Nebengel. **Holzmarkt 5** zusammen oder auch getheilt sofort oder später zu vermieth. Näheres daselbst 3 Tr. (12346

Pferdestall, Wagenremise zu vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (7097b

Dt. Eylau. Ein in feinster Lage belegenes vornehmes **Restaurant** mit 2 Ladenzimmern, darin 2 Schaufenster u. 4 Zimmer nebst allem Zubehör ist vom 1. Oktbr. oder 1. Novbr. cr. zu vermiethen. Dasselbe eignet sich auch vorzügl. zum Kolonial- u. Delikatessengeschäft 2c. Offert. unt. **S N 59** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** erbeten. (13765

Pension

Gute u. gewissenhafte Pension f. Schüler in der Nähe der höh. Lehranst. Okt. frei Fr. **C. Hueninghaus,** Danzig, Holzschneideg. 6, 2. (11805

Pens. f. höh. Schül. Okt. frei. Frau Superint. **Woysch,** Fleischerg. 9. (7717b

Kinder und junge Mädchen finden gute und gewissenhafte **Pension** bei früherer Rittergutsbesitzerfamilie. Geselliges gemüthlich. Familienleben. Beste Referenz. Auf Wunsch auch Anleitung im Haushalt. (7886b **Langgarten 37-38, hochprt.**

1-2 j. Leute find. anst. Pens. bei bill. Preise Hintergasse 19, 2 Tr.

Pensionat Tobiasg. 11 noch für 1-2 Hrn. gute Pens. p. Okt. frei.

Gute volle Pension mit od. ohne Zimmer von 40 bis 65 Mk., Mittagstisch à 40 und 50 Pfg., für Militär wie auch Abendessen zu noch billigeren Preisen Poggenpfuhl 92, im Speiselokal.

Jg. Leute f. g. Pens. Fleischerg. 8, 1

Wohnungsgesuche

Zu sofort wird eine **unmöbl. Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Burschengelaß und Nebenräumen, in d. Nähe d. Artillerie-Kaserne Sammtgasse gesucht. Offerten unter **P 23** an die Expedition d. Blattes. (14354

Wohnung von 3—4 heizbaren Zim., 1-2 Km. u. Zub., wenn mögl. auch mit Gartenbenutzung, in Langfuhr, Oliva, Zoppot, zum Frühjahr beziehbar, zu miethen gesucht. Offerten mit näherer Angabe unter **W 145** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.** (14237

Ord., kindrl. Leute suchen eine **Wohnung.** Preis 12—14 Mark monatlich. Offerten u. **P 105** an die Exped.

3 Stuben u. Zub., 1 Stube, Kab. u. Zub. sof. zu verm. St. Albrecht 6.

Zimmergesuche

Großes leeres Zimmer sof. ges. Meld. Petershagen, Rad. 34, prt.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit gut. Pens. Off. mit Preis unter **P 83** an die Exped.

Gut möbl. Zimmer nur mit separ. Eingang sofort gesucht. Offerten unter **P 123** an die Expedition dieses Blatt.

Möblirtes Zimmer, Nähe Langenmarkt, 16. Okt. gesucht. Offerten u. **P 112** an die Exped.

Div. Miethgesuche

Häkerei z. m. ges. Off. u. P 108 Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

An- und Verkauf von **städt. u. ländl. Grundbesitz** sowie **Beleihung von Hypotheken** und **Beschaffung von Baugeldern** vermittelt (7777b **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1 Tr.

Gute Brodstelle. Gasthaus, massiv, nebst 3 Morg. Land, direkt an der Chaussee, bei 5000 Mk. Anzahlung sofort zum Verkauf. **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5b.

Kapitalsanlage. Habe noch mehrere **Zinshäuser** bei mäßiger Anzahl. sofort zum Verkauf. **Sakowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5 a.

Ein Brauereigrundstück mit Destillationsbetrieb u. Malzfabrik ist wegen Todesfalls des Mannes zu verkaufen od. gegen ein gut verzinsliches Haus zu vertauschen **A. Adelhöfer, Mattenbuden 24, 1 Tr.**

Haus in der Großen Wollwebergasse zu verkaufen. Preis 62 000 Mk., Anzahl. 20 000 Mk. Offerten unter **P 78** an die Exped. dieses Blattes. (7883b

Villengrundstück, im vornehmsten Theile der Stadt gelegen, in unmittelbar. Nähe herrlichen Waldes, fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, krankheitshalber äußerst preiswerth sofort zu verkaufen. Offert. an Frau **H. Peters,** Neustadt Wpr., Lauenburgerstraße Nr. 34.

Bäckerei-Grundstück, Bäckerei im vollen Betriebe, ist bei 12000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter P 80 an die Expedition d. Bl.

Grdst. Jungferng. üb. 8% verz. bei 2000 M. Anz. z. vrk. Off. u. P 97 Exp.

Gärtnerei, 10 Min. von der Stadt gelegen, zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. Langgarten 52, 2. Etage.

Möchte m. vorzgl. geb. Geschäfts-Grundstück Langfuhr, Hauptstr. gel., bei kl. Hyp.-Anz., sich. Käuf. a. ohne Anzhl., d. ich Gutsbes. b., verk. Offerten unter P 98 an die Exp.

Mein in Obluschbei Kielau (Westpr.) gelegenes **Gasthaus** bin ich willens, sofort zu verkaufen. Agenten verbet. (7685b **E. Schramm,** Gasthofbesitzer.

Gasthof-Verkauf. Eine rentable Gastwirthschaft auf dem Lande, in der Nähe zweier Bahnhöfe, soll unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Offerten unt. 7753b an die Exp. d. Bl. (7753b

Rentiersitz, Vor- und Hintergarten, beste Lage Olivas, Zweifamilienhaus, herrschaftlich eingerichtet, umstndh. sehr billig zu

Kleines Grundstück ist zu verkaufen. Zu erfragen **Faulgraben 9b, part.** (7897b

Ankauf.

Kleine Grundstücke bei kleiner Anzahlung v. Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Genaue Off. u. P 12 an die Exp. (7825b

Kaufgesuche

80—100 Ltr. Milch gesucht Gr. Schwalbengasse 6. 7818b

Mah. Kleiderschr. zu kauf. gesucht. Off. unt. P 17 an die Exp. (7808b

Täglich **3—400 Liter Milch** per Bahn beim Jahres-Abschluß von einer hiesigen Molkerei gesucht. Offerten mit Preisang. unter **N 560** an die Exp. (7544b

Alte und neue Möbel werd. gekauft Häkergasse 10, pt. (7615b

Antiker gross. Schrank mit Schnitzerei und eine englische 8 Tage-Uhr zu kaufen gesucht. Offerten unt. P 5 a. d. Exped. d. Blatt. erb. (7786b

Eine wenig gebrauchte **Kalesche od. Landauer** wird zu kaufen gesucht. Off. u. 14438 an die Exped. d. Bl. (14438

2 Wagenlaternen, 1 Plan, 2 Rollbäume, Linoleum zu k. ges. Off. mit Pr. unter P 116 an die Exp.

Gut erh. Frack für gr. strk. Hrn. zu kaufen ges. Off. u. P 107 Exp.

Gebrcht. Pianino suche billig zu kaufen. Offert. unt. P 118 Expd.

Gut erhaltenes Pianino zu kaufen gesucht. Offerten unter P 115 an die Exp. (7892b

Gut erhalt. amerikan. Billard wird zu kaufen gesucht Junkergasse 3, Stehbierhalle.

Ein gut erhaltener, kleiner (14452 **Schlepp-Dampfer** wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. 14452 an die Exp.

Ein gut erhaltener **Petroleum-Ofen** wird zu kaufen gesucht Sandgrube Nr. 28, parterre.

Gut erhaltenes, hübsches nußb. Buffet wird preiswerth zu kaufen ges. Offerten unter P 73.

Geschirr zum Menagenkorb zu kauf. gesucht Breitgasse 126B, 3.

Flaschen kauft **Herhold,** Tagnetergasse 5.

brennt noch weiter, wenn sie aus der Flamme gezogen ist, entwickelt keinen unangenehmen Geruch, hinterläßt nur wenig Asche.

Petroleumflecken. Man entfernt dieselben aus farbigen Stoffen am besten mit Töpferthon, der zu einem dicken Brei mit Wasser aufgelöst und auf die Flecken aufgelegt wird. Nachdem die Masse getrocknet ist, bürstet man sie sauber aus.

Für die Küche.

Pfeffergurken einzumachen. Sehr kleine, fleckenlose Gurken — am besten eignet sich die in Frankreich für diesen Zweck gebaute Sorte Cornichon — übergießt man 15 Minuten lang mit kaltem Wasser, bürstet sie ab und schichtet sie in Steintöpfe, Einmachgläser ec., indem man weißen Pfeffer (ganz) und Meerrettigscheiben dazwischen giebt. Hierauf übergießt man die Gurken mit gutem Weinessig, dem man per Liter 20 Gramm Salz zusetzt. Nach einigen Tagen wird der Essig aufgekocht und nach seinem Erkalten wieder über die Gurken geschüttet, welche man darauf durch Verbinden der Aufbewahrungsgefäße mit Pergamentpapier möglichst dicht von der Luft abschließt. An einem kühlen Orte aufbewahrt, haben diese Gurken eine fast unumschränkte Haltbarkeit und werden von Feinschmeckern sehr hochgeschätzt. Der Zusatz anderer Gewürze ist nicht zu empfehlen. Hat man keine Cornichons zur Verfügung, so wähle man für diesen Zweck die zuerst angesetzten Früchte anderer Gurkenarten, denn sie sind bedeutend zarter als die, welche man beim Schlusse der Ernte abpflückt und gewöhnlich verwendet.

Apfelcreme. 750 Gramm geschälte, geschnitzelte Aepfel kocht man mit 1 Liter Wasser und der Schale von 2 Zitronen weich, rührt sie durch ein Sieb, mischt dann 50 Gramm in stark 1/4 Liter Wasser aufgelöste Gelatine, den Saft der Zitronen und 750 Gramm Zucker darunter, kocht das zusammen auf und füllt eine mit Mandelöl ausgestrichene Form damit, stürzt es am nächsten Tage. Man giebt Schlagsahne oder süße kalte Sahne hinzu, es ist wie rothe Grütze. Man kann auch schönes Apfelmus, auf einen reichlichen Suppenteller von 30 Gramm Gelatine, damit mischen, aufkochen und abgekühlt von 4 Eiweiß-Schnee durchrühren.

Champignons in Essig. Hierzu Nelken, Pfeffer, Lorbeerblätter, Dragon, Ingwer und Weinessig. Man putze die Pilze und wasche sie schnell, damit sie nicht zu viel Wasser aufnehmen, und trockne sie mit einem Tuche ab. Unterdessen koche man Weinessig mit dem Gewürz, lasse die Champignons darin einmal aufkochen, lege sie in Gläser, koche den Essig noch etwas und gieße ihn kalt darüber. Nach 14 Tagen koche man den Essig noch etwas ein und gieße ihn kalt darüber.

Gemeinnütziges.

Pflücken. Alles Dauerobst muß vorsichtig mit der Hand vom Baum gepflückt und in Pflückkörbe gelegt werden, welche zweckmäßig mit Leinwand ausgefüttert sind, um Verletzungen der Früchte am Geflechte zu vermeiden. Diejenigen Früchte, die man mit der Hand nicht erreichen kann, sollten mit dem Obstpflücker geerntet werden. Durch das Schütteln erhält jede Frucht Druckstellen, welche dieselbe unansehnlich und unappetitlich machen. Tafel- und Wirthschaftsobst sinken dadurch auf den Werth ganz gewöhnlichen Kelterobstes herab. Durch Druckstellen verliert das Obst außerdem an Haltbarkeit. Das Schütteln des Obstes ist nur statthaft für gewöhnliches Wirthschafts- und Mostobst, für welches die niedrigsten Preise bezahlt werden. Dasselbe darf auch offen verladen werden. Wer jedoch aus zwingenden Gründen nicht alles Obst pflücken kann, muß unter allen Umständen für das Auspflücken sämmtlicher guter Früchte sorgen, um diese als Tafel- resp. besseres Wirthschaftsobst zu verkaufen. Beim Ernten müssen die Früchte möglichst trocken sein. Feuchte oder nasse Früchte verderben leicht, auch leidet das Aussehen.

Man kann in großen Massen Tinte bereiten, wenn man folgende Mischung macht: 2720 Gramm gepulverter Gallus werden in 9 Liter weichem Wasser eingeweicht, bleiben einige Tage stehen, werden durchgeseiht und 600 Gramm Eisenvitriol sowie 1 bis 10 Gramm Oxalsäure zugegeben. Nun setzt man noch etwas aufgelöstes Indigokarmin hinzu und erhält hierdurch eine sehr gute Tinte.

Kitt für Aquarien. Man nehme etwas ungelöschten, recht fein pulverisirten Kalk und mache ihn mit einer hinlänglichen Menge Eiweiß zu einem dicken Teig an, mit dem man, ehe er hart wird, die Ränder des Aquariums verstreicht. Sobald der Kitt vollkommen trocken ist, überstreicht man ihn mit geschmolzenem Paraffin.

Hart gewordene Gummigegenstände zu erweichen. Als Grundbedingung, um ein Hartwerden des Gummis überhaupt möglichst hintanzuhalten, hänge oder lege man die betreffenden Stücke besonders im Winter an nicht zu kalte Orte, denn die Kälte macht denselben in erster Linie hart und brüchig. Hat man dies aber trotzdem einmal übersehen oder ist der Gummi in Folge schlechter Qualität hart geworden, so erweiche man denselben durch Einlegen in Salmiakgeist. Für einen Gummimantel empfiehlt sich überhaupt ein öfteres Abwaschen mit dieser Flüssigkeit.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten)

Bilderräthsel.



Gitterräthsel.

	●		●		●		
●	●	●	●	●	●	●	Geschoß.
	●		●		●		
●	●	●	●	●	●	●	fremdes Volk.
	●		●		●		
●	●	●	●	●	●	●	Theil der Kleidung.
	●		●		●		

Statt der Punkte sind die Buchstaben AAAAA, EEEEE, FF, GGGG, II, LL, NNNN, RRR, SS, TT, UU derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Anagramm.

In manchen leidensvollen Stunden
Sucht trostverlangend mich Dein Blick.
Wer mich erhält, glaubt oft gefunden
Zu haben nun das ird'sche Glück.
Doch legt man mir den Kopf zu Füßen,
Verschwindet Frohsinn, Heiterkeit.
Das Leben ist's! Der muß es büßen,
Der nicht mit mir der Pflicht sich weiht.
Auch andern Sinns wird man mich kennen,
Weil so sich viele Männer nennen.

Auflösungen folgen in Nr. 41.

Auflösungen aus Nummer 39:

Lösung des Bilderräthsels:
Auswanderer.

Lösung des Kapselräthsels:
Meisterschaft will erlernt sein.

Lösung des Füllräthsels:
Heute mir, morgen Dir.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Charlotte und Max Zietlow, Gertrude Ruth, Anton Hintz, George Nachtigall, 1. M-Klasse der Rechtst. Bez.-Knabenschule, Ella Reuter, Gertrud Hildebrandt, Elisabeth Gehrmann, Sergeant Nürnberger, 1. M-Klasse der Mädchenschule am Leegethor, E. Greitsch, Robert Teßmer, Richard Gorra-Danzig, Troycke-Hohenstein, Elfriede und Meta Guski-Czerniau, Alfred Ulkan-Buschkau, Maria Dubiella, Elsa und Erich Xaver-Zoppot, Erwin Fricke-Langfuhr, Wirweitzki-Pietzkendorf, Käte und Grete-Meisterswalde, M. Scheffler-Neumark.

Zwei Räthsel lösten: Alma und Erna Döring, Max Mitzke, 1. O-Klasse der Mädchenschule am Rähm, Adolf Ollesch, Frida und Elisabeth Schöneberg, Alma Schulz und Ella Becker, Kurtchen und Margarete Preuß, Bruno Belger und Albert Drews, Alice Bock, Meta Schön, Paul Ollesch, Charlotte Zimmermann, Frida Fenske, Johanna Arndt, Gretchen Kreßler, Arthur und Bruno Schneider, Anna Ebenrott, Gretchen und Olga Ludwig, Frida und Trude Wolff, Charlotte und Jenny Hammer, Hedwig Neumann und Käthe Jensen, Gertrud Schulz, Paul und Lina Klann, Ella Günther-Danzig.

Ein Räthsel lösten: Paul Pohl, Paul Kansky, Gertrud Strauß, Arthur und Grete Nipkow, Max Wieske-Danzig.

Herbst.

In Herbstestagen bricht mit starkem Flügel
Der Reiher durch den Nebelduft.
Wie still es ist! kaum hör' ich um den Hügel
Noch einen Laut in weiter Luft.

Auf eines Birkenstämmchens schwanker Krone
Ruht sich ein Wanderfalke aus.
Doch schläft er nicht, von seinem leichten Throne
Aeugt er durchdringend scharf hinaus.

Der alte Bauer mit verhalt'nem Schritte
Schleicht neben seinem Wagen Torf.
Und holpernd, stolpernd schleppt mit lahmem Tritte
Der alte Schimmel ihn ins Dorf.

Detlev von Liliencron.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Unterhaltungs-Beilage
der
„Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 40. Danzig, Sonntag, 5. Oktober. Jahrgang 1902.

Adeline.

Wandelt sie beim hohen Festchorale
Durch den Tempel zu des Herren Mahle,
Huldigung und Himmelswunsch im Blick,
Ach! so wähn' ich, Gottes Braut zu schauen;
Mir entsinket alle mein Vertrauen,
Und die Liebe bebt vor ihr zurück.

Aber seh' ich, wie im Alltagskreise,
Frei und fröhlich, doch nach Sitt' und Weise,
Sie so mädchenhaft sich haben kann;
Wie sie Scherz und Ernst so lieblich kleidet,
Wie um ihre Huld sich Alles neidet,
Dann wagt Liebe wieder sich heran.

Ehrfurcht neigt sich ihr im Engelglanze,
Lieb' umschmeichelt sie, im Mädchenkranze
Sanfter Myrten, ohne Himmelsschein.
Dünkte sie doch stets so himmlisch Allen,
Aber, meiner Liebe zu Gefallen,
Hold und magdlich meinem Blick allein!

Gottfried August Bürger.

In letzter Stunde.

Novellette von Ralph von Rawitz.

(Nachdruck verboten.)

Stundenlang war er in dem engen Stübchen hin und her geschritten, vom Fenster zum Ofen, von dem Ofen zum Fenster. Kurz vor fünf hatte sein Batteriekamerad Höger an das Fenster geklopft und ihn ins Kasino zum Essen mitnehmen wollen.

„Ich bedauere, ich kann heute nicht!“

„Sehen wir uns Abends im Hirsch?“

„Vielleicht — ich weiß es noch nicht.“

„Adieu, Astorp!“

„Adieu, Höger!“

Nun trat der junge Offizier an den Schreibtisch, um noch einmal den Brief zu lesen, den die Nachmittagspost aus Berlin gebracht hatte.

Mein lieber Herr von Astorp!

Meine Bemühungen sind leider ohne Erfolg geblieben. An Stiftsstellen für Ihre Fräulein Schwestern ist nicht zu denken, da die Damen in zu jugendlichem Alter stehen. Auch eine feste Pension kann nicht ausgeworfen werden; im Kriegsministerium existiren keine Fonds für diese Zwecke. Es bleibt mithin nur der Weg des Immediatgesuches. Allein auch hier sind die Aussichten nicht zum Besten, weil die Schatulle durch viele Patente in Anspruch genommen sein dürfte und ohnehin die Mittel nicht reichlich bemessen sind. Ich bedauere unendlich, Ihnen diesen Bescheid geben zu müssen, und bin mit vorzüglicher Achtung Ihr geneigter

Seyfried, Regierungsrath.

Astorp faltete das Schreiben und verschloß es in einem Fach des Schreibtisches. Dann rief er den Burschen:

„Zimmermann!“

„Herr Leutnant?“

„Alten Paletot, Mütze, Säbel. Und um 1/2 7 Uhr liegt der Ordonnanzanzug bereit: hohe Stiefel, Feldbinde, Helm. Verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

„Zimmermann, Sie sollen jeden Befehl wiederholen, das ist Vorschrift. Warum?“

„Damit kein Irrthum entsteht, Herr Leutnant!“

„Richtig! Also?“

„Um 1/2 7 Uhr hohe Stiefel, Feldbinde, Helm!“

„Stimmt!“

Der Offizier drückte die Mütze, die ihm der Bursche reichte, tief ins Gesicht und schritt hinaus, die kurze Straße entlang, die auf einen Feldweg mündete. Es hatte den ganzen Tag geregnet, nun brach ein Gruß der scheidenden Sonne durch das abziehende Gewölk und der Zenith leuchtete in reinem Blau. Zahllose kleine Wasserläufe rieselten über die primitive Straße und an jedem Grashalm hing ein blinkender Tropfen. Astorp athmete den frischen Erdgeruch tief ein und schritt rüstig eine Anhöhe empor, die eine Windmühle trug. Dort setzte er sich auf die steile Treppe und blickte weit hinaus ins Land. Zu seinen Füßen zog sich der Feldweg zurück zur Stadt, eine braune Schlange zwischen grünschimmernden Wiesen. Dahinter das alte liebe Nest mit seinem rothen Backsteinkirchthurm, dem spitzen Dachreiter des Rathhauses, den verschnörkelten Giebeln am Markt; dann jenseits die Chaussee, die gerade und hellleuchtend mit ihren weißen Steinen hinaufzieht zum Forst; rechts führt ein Seitenweg hinter die Höhe weg. Da geht es nach dem Exerzierplatz; links der Fußweg zwischen Tannen und Fichten leitet zur Diepower Furt hinüber.

Tausend Gedanken durchziehen den Kopf des jungen Offiziers, der das alles noch einmal mustert, was ihm lieb und theuer war: „Dort drüben das graue Haus mit den grünen Läden, da hab' ich den Rock zum ersten Mal angehabt! Das war auch so ein Regentag, aber für mich doch genug Sonnenschein! Das Abiturium hinter mir, das Leben vor mir! Soldat, wie der selige Vater und Großvater! Ich sehe ihn deutlich vor mir — es ist, als ob es gestern Vormittag war —, den dicken Vizewachtmeister, der mir brummend die dritte Garnitur heraussuchte. „Avantascheur, Sie ersaufen ja in den Hosen!“ — Die lange weiße Linie — das sind die Ställe! Mit welchem Eifer habe ich da meine zwölf Striche runtergeputzt und meine „Thetis“ gesattelt. — An der Stallecke stand der Posten, der zum ersten Mal vor mir präsentirte, als ich in Bandelier und Schärpe zur Meldung ging: „Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom soundsovielten zum Sekondleutnant befördert.“ — Der wird auch zum letzten Mal vor mir präsentiren, wenn ich vom Abschiedsmahl komme — —! Und — nein — kein Abschiedsdiner! Wer kann das aushalten?! Die lieben alten Gesichter, jedes hinter seinem Glas, die Musik oben vom Empore, die Reden und dann der schreckliche letzte Parademarsch! Dann treten sie

alle an, die guten Kerls, und marschiren vorbei, und ich — ich nehme die Parade ab, um nie wieder dabei zu sein — nie wieder — —!“

Zwei Thränen wollten dem jungen Manne in die Augen emporsteigen, aber er stützte das Kinn auf den Säbelknauf, biß die Zähne zusammen und zwang die weichere Stimmung nieder.

„Es ist ja bitter, aber es geht doch nicht anders. Wenn die gute Mama noch ein Jahrzehnt gelebt hätte! Ja dann! Dann wäre ich Hauptmann gewesen und hätte Grethe und Hethe zu mir nehmen können; mit dem Kapitänsgehalt wäre es allenfalls gegangen. Aber jetzt — weiß Gott — es ist nicht zu machen. Und daß die beiden Mädels als Ladenmamsells ihr elendes Brod verdienen, ausgesetzt allen möglichen Fährlichkeiten der Großstadt — nein, das kann ich nicht zugeben. — Das zu verhüten, bin ich unserem Namen schuldig! — — Aber was werde ich nur dem Kommandeur sagen? Diese ganze Familien-Misère enthüllen? Nie und nimmer! Er ist zwar ein guter, wohlwollender Mensch, aber er ist reich — und darum! Er würde sich das garnicht vorstellen können, daß man rein nichts besitzt, keinen gebogenen Groschen. — Und dann, wenn sie das von ihrem Vater erführe! Wenn sie gar annehmen könnte, ich hätte ihr vielleicht um der bekannten Thaler willen den Hof gemacht! — — War sie mir eigentlich zugethan? Ich glaube nicht, und doch, wenn ich an den Juliabend denke, als wir unser Sommerfest feierten und als wir beide unten im Garten am Fluß promenirten — vielleicht bin ich da zu kühl gewesen, zu ablehnend gegen die gefeierte, vielumschwärmte Schönheit. — Aber es ist besser so — und wenn ich erst sechs oder acht Wochen fort bin, dann werde ich auch das verwinden.“

Ein Trompetensignal klang hell von dem Städtchen herauf: „Futtern!“

„Wahrhaftig schon sechs Uhr — muß machen, daß ich wieder hinunterkomme. Altes liebes Signal! Wenn dich der unmusikalischste unserer Blechpuster bläst — du klingst mir süßer als eine Opernweise von Rossini!“

* * *

Eine halbe Stunde später schritt Leutnant von Astorp durch die stillen Straßen der Kleinstadt zur Wohnung seines Kommandeurs; er hatte den Mantel über den Ordonnanzanzug gelegt, um unliebsamen Fragen etwa begegnender Kameraden zu entgehen. Sein Weg führte ihn am Kasino vorbei; die Fenster waren hell erleuchtet, lachende Stimmen und die lustigen Weisen eines Marsches, den ein Offizier auf dem Pianino trommelte, klangen über den Vorgarten weg bis zur Straße. Er blieb am Gitterthor stehen: Wie gern wäre er jetzt da drinnen gewesen, wie gern hätte er mit den Anderen an das Glas geklingt, wenn der Refrain wiederkehrte:

„Denn die Artillerie — die Artillerie —
Ist aller Waffen Krone!“

Astorp riß sich los und schritt weiter: „Tempi passati“. Vor der Hausthür des Kommandeurs traf er den Burschen, den er hinaufschickte, um ihn anzumelden. Gleich darauf standen sich Astorp und Oberst Freiherr von Markenstein gegenüber.

„Und wie lange sind Sie Offizier?“

„Auch fünf Jahre. Wenige Wochen nach Papas Hinscheiden erhielt ich die Epaulettes!“

„Und — gesetzt den Fall, Sie scheiden aus der Armee aus — was denken Sie dann anzufangen? Nein, lieber Astorp, es ist heute nicht so leicht, in einem wildfremden Beruf Fuß zu fassen. — Verstehe ich Sie recht, so wollen Sie Ihre Schwestern ernähren — das ehrt Sie — ist aber kein Kinderspiel. Haben Sie denn etwas in Aussicht?“

„Nichts Bestimmtes, halbe Zusagen — —“

„Das ist also garnichts!“

Herr von Markenstein stand auf und ging fünf Minuten auf und ab. Endlich blieb er vor dem jungen Offizier wieder stehen.

„Nun, und wenn Sie Königs-Zulage erhielten — wollte mich warm dafür verwenden?!“

„Für mich ginge es wohl, Herr Oberst, aber die Kinder — —“

„Ja, verstehe! Und — und, nehmen Sie's mir nicht übel, Herr von Astorp, ganz unter uns Offizieren — ich persönlich bin sehr gern bereit, in jeder Weise — verstehen Sie mich nicht falsch — durchaus keine Wohlthätigkeit — nur aus Egoismus, um dem Regiment einen tüchtigen Offizier zu erhalten!“

„Herr Oberst!“

„Sehen Sie, Astorp, das wäre mir wirklich ein großes Vergnügen. Und verpflichtet Sie zu nichts, mich auch nicht — nur Geschäftssache; und wenn Sie Hauptmann erster Klasse sind, zahlen Sie die Geschichte zurück. Gott, wie kurz ist das — in vier Jahren sind Sie Oberleutnant, in acht Jahren Kompagniechef — also praeter propter zehn Jahre! Und ich merke es wahrhaftig nicht.“

„Gehorsamsten Dank, Herr Oberst! Und ich darf wohl mehr sagen als diesen kühlen dienstlichen Dank. Aufrichtigen und wärmsten Dank für dieses Zeichen Ihres Wohlwollens — allein es ist unmöglich. Aus tausend Gründen unmöglich! Ich kann sterben, Malheur haben und Invalide werden!“

„Aber Mann, seien Sie doch gescheidt. Sterben können Sie auch als Zivilist, invalide werden auch in schwarzem Kittel. Dann sitzen Sie auch da!“

„Ja, aber — —“

„Aber, Sie wollen mir nichts schulden! Thorheit! Schulden mir garnischt! Einfach Vorschuß! Meinetwegen sogar mit Zinsen, wenn Sie das beruhigt — und na, wissen Sie, vielleicht auch mit Gegenleistung: Bergmann, mein Adjutant, geht jetzt auf Kriegsakademie — habe an Sie als Nachfolger gedacht. Könnten mir da große Dienste leisten, für mich ebensoviel thun, wie ich für Sie.“

Astorp bedeckte einen Augenblick mit der Hand die Augen: Regimentsadjutant werden, sorgenfrei sein — es waren herrliche Zukunftsbilder. Aber dann wieder: Nein! Sollte er die großmüthige Gesinnung einer flüchtigen Stunde auf lange Zeit hinaus ausnützen? Konnte es den Kommandeur nicht bald, bei der ersten Differenz gereuen, dauernde Hilfe versprochen zu haben? Würde sein eigener Charakter unter diesem fortwährenden Druck nicht leiden müssen? Und endlich — als Adjutant ihres Vaters fast täglich mit ihr in Berührung kommen und niemals sagen dürfen, daß sie — nur sie — —!

„Nein, Herr Oberst,“ — mit tonloser Stimme sprach Astorp — „es geht nicht. Und ich bitte, genehmigen Sie mein Gesuch: Noch einmal also und das dienstlich. Ich bitte gehorsamst um die Befürwortung meines Abschiedes aus Familiengründen an Allerhöchster Stelle.“

Herr von Markenstein war sehr ernst geworden. Er reichte dem jungen, bleichen Offizier die Hand:

„Gehen Sie mit Gott, Herr von Astorp.“ —

Der Leutnant klappte die Sporen zusammen und verließ das Zimmer; aber er kam nicht weit, denn im Vorgemach trat ihm eine schlanke Frauengestalt rasch entgegen.

„Ich habe alles gehört, Herr von Astorp! Sie wollen fort!“

Der Offizier verneigte sich wortlos.

„Müssen Sie wirklich fort — müssen Sie?“

„Ich muß, gnädiges Fräulein!“

„Ihre Schwestern — ich weiß! Warum haben Sie sie nicht zu uns gebracht? Warum nicht zu mir? Ich hätte so gern Geschwister!“

„Gnädiges Fräulein — Sie sind so gut, so gut wie der Herr Oberst —“

„Wird es Ihnen denn so leicht uns zu verlassen? Bleibt hier Niemand zurück, der Ihnen lieb war.“

„Gnädiges Fräulein, Sie machen mir den Abschied so schwer — ja, das liebe Regiment, die Kameraden, die alte Stadt — —“

„Und sonst Niemand? Niemand, Joachim?!“

„Charlotte!“

„Na, jetzt habe ich auch ein Wörtchen als Pater familias mitzureden“, sagte der Oberst, als er einige Minuten später die Hände der beiden jungen Leute ineinander gelegt hatte, „ich verbiete Ihnen ganz einfach, mein lieber Sohn, den Abschied zu nehmen. Ueberdies sind Sie mir Ersatz schuldig: da Lotte uns von Ihnen entführt wird, so ist es recht und billig, daß Sie uns Ihre Schwestern abtreten. So gewinne ich zwei Töchter, und auch der Dienst, an den wir als gute Militärs doch immer denken müssen, soll dabei nicht zu kurz kommen. Das Feldartillerieregiment hat sich einen tüchtigen Regimentsadjutanten gesichert, und zwar kurz bevor er den Waffenrock und Säbel mit Smoking und Regenschirm vertauschte. Na, Kinder! So lange habt Ihr Euch beide also schon angeschwärmt und doch einander nichts merken lassen?! Nun war es aber hohe Zeit, Ihr habt Euch wirklich gefunden ‚in letzter Stunde‘!“

Um Haares Breite.

Skizze von M. Walter.

(Nachdruck verboten.)

Gesundheitspflege.

Hauswirthschaft.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82